Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten.) Chicago, Donnerstag, den 28. Dezember 1905.—5 Uhr-Ausgabe. 17. Jahrgang.—No. 305

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Kleinkämpfe

Sind jetzt in Moskau an der Tagesordnung. — Bilder vom Schauplatz fünftägigen Ringens. —Revolutionäre greifen Munitions- und Mahlzeitszüge an. —Neuer Aufstand in Polen?

Moskau, Mittwoch, 27. Dez., 6 Uhr Abends. (Ueber Telephon nach St. Petersburg, 28. Dez.) Das Rückgrat des Aufstandes dahier ist zwar jetzt gebrochen; aber die Revolutionäre erhalten einen Guerillakrieg aufrecht, und die Leichtigkeit, mit welcher sie kleine Abtheilungen von einem Platz zum andern bewegen können, macht die Unterdrückung des Aufstandes zu einer langwierigen Aufgabe.

Aus dem Brunnaja-Stadtviertel sind die Mitglieder der „Drudschina" (wie die Kampforganisation der Revolutionäre genannt wird) ganz vertrieben; aber sie haben ihre Operationen nach dem östlichen Theil des Twerskaja-Viertels verlegt. Diese Operationen bestehen hauptsächlich in verstohlenem Schießen von den Hausdächern, gelegentlichem Werfen einer Bombe auf vorrückende Streifwachen und raschem Verschwinden beim Erscheinen von Artillerie.

Alle Truppen der Moskauer Garnison, einschließlich der früher meuterischen Rostow-Grenadiere, und die eingetroffenen Verstärkungen reichen zusammen noch immer nicht aus, das gewonnene Gebiet gründlich zu besetzen! Dies ermöglicht es den Revolutionären, ein geräumtes Gebiet zu besetzen, sowie die Truppen weiterrücken. Im Uebrigen gebricht es dem Rest der Aufständischen an Zusammenhalt oder an einem Oberhaupt; viele ihrer Angriffe auf Streifwachen sind nur Desperadothaten und strategisch durchaus nutzlos.

Die ganze Stadt hat das „malerische" Aussehen eines Schlachtfeldes. Allenthalben sieht man Offiziere durch die Straßen galoppiren oder in Schlitten dahinsausen, begleitet von Dragoner- oder Kosakenabtheilungen.

Zum ersten Male zeigte heute das Zentrum der Stadt wieder Leben. Die Läden wurden auf's Neue geöffnet, und die Bewohner, welche fünf Tage hindurch so gut wie eingesperrt waren, wagten sich heraus, um einen Happen frischer Luft zu schöpfen.

Die Truppen begannen heute früh ihre Operationen am Triumphbogen, indem sie eine gewaltige Barrikade in der Nähe der Wagenremise der Belgischen Gesellschaft — die Barrikade erhob sich hinter umgestürzten Schienenwagen — bombardirten und zertrümmerten.

Langsam nach Osten vorwärts dringend, säuberten die Truppen eine Straße nach der andern in der Nähe des Twerskaja-Viertels und nördlich vom Boulevard, welcher das Schlachtfeld vom Zentrum der Stadt trennte. In dieser Gegend waren übrigens Barrikaden nicht so zahlreich, wie es während des gestrigen Kampfes der Fall gewesen war, und die Truppen stießen auf weniger Widerstand. Ein Korrespondent der Assoziirten Presse begleitete eine der Truppenkolonnen eine Stunde lang, während welcher Zeit die Revolutionäre stets nach einigen Schüssen sich zurückzogen, oder sich anderswo festsetzten. Manche Vertheidigungswerke wurden auch ohne Abfeuern auch nur eines einzigen Schusses genommen, während in anderen Fällen die Artillerie eine Salve abgab. Nun langsam aber konnte die Zerstörung der Draht-Schlingwerke und das Verbrennen des Materials, aus dem sie hergestellt waren, bewerkstelligt werden. Gelegentlich wurde die Truppen von Hausdächern herab gefeuert; dann wurden diese Häuser bombardirt, doch hatten die Bewohner Zeit genug zum Entkommen.

Die Thätigkeit der Truppen im Brunnaja-Viertel enthüllte wieder interessante Spuren des gestrigen Kampfes, bei welchem die Mauern von mindestens hundert Häusern um ihre Vertheidiger herum zusammenstürzten. Die Prokhorow'sche Baumwollfabrik (Hauptquartier der Revolutionssoldaten) und viele andere Häuser auf die Länge einer Meile zwischen dem Boulevard und dem Triumphbogen lagen in Trümmern. Jede Straße, welche in den Twerskaja-Boulevard einläuft, war stark verbarrikadirt; auf 200 Yards Länge einer einzigen Straße zählte man 7 Barrikaden. Diese bildeten offenbar die erste Vertheidigungslinie; das Netzwerk der Straßen hinter ihnen war ebenfalls in regelrechten Abständen verbarrikadirt.

Diese Barrikaden wurden stehen gelassen; die Truppen machten einen strategischen Umweg nach einer offenen Ebene nordwestlich von der Stadt, was es ihnen ermöglichte, die Revolutionäre im Rücken zu fassen und sie zur Räumung ihrer Stellungen sogut wie ohne Verlust zu zwingen; denn mit Revolvern und den wenigen Flinten, welche sie hatten, konnten die Revolutionäre unter gewöhnlichen Umständen nicht die Artillerie bekämpfen.

Haus um Haus zeigte klaffende Spalte, welche durch Granaten verursacht worden waren. Die Spirituosenläden und billigen Logishäuser, in dem die revolutionären Studenten waren, hatten am meisten zu leiden.

Die Barrikaden, obwohl sie nicht gegen Artillerie vertheidigt werden konnten, waren aus Telegraphenpfosten, Zäunen, schweren Thüren, eisernen Hofpforten und Schildern — Alles mit Drahtwerk verschlungen — gut gebaut. Ein Holzhof in der Nachbarschaft hatte allein das Material für 30 Barrikaden liefern müssen. Rothe Fahnen wehten noch immer trotzig über einigen derselben, als der Korrespondent vorüberkam; aber im ganzen Bezirk waren weder Revolutionäre, noch Soldaten mehr zu sehen. Es war einfach ein verheertes Feld, über welches ein heftiger Kampf gewogt hatte.

Während des Vormittags versuchten die Revolutionäre mehrere Male, Munitionstrāns abzufangen, welche vom Arsenal den Truppen zugesandt worden waren, deren Vorrath auf die Neige ging. In einem Fall hatten sie beinahe Erfolg; darauf wurden die Geleitmannschaften dieser Züge verdoppelt.

Der kühnste Streich der Revolutionäre war ein Angriff auf ein Mittagsmahl der Grenadiere vom 4. Regiment, das in einer der „Lagerküchen auf Rädern" befördert wurde, wie sie in der russischen Armee gebräuchlich sind. Eine Abtheilung Revolutionssoldaten und Freunde derselben fiel über die Korporalswache her, welche das Geleite bildete. Diese und die Lenker der Gefährte vertheidigten sich tapfer, während die Kugeln auf die Kessel und Küchenöfen hagelten, und ein großer Suppentopf durchschossen wurde. Noch rechtzeitig kam eine Schwadron Dragoner zu Hilfe und vertrieb die Angreifer; die Lagerküche wurde gerettet, aber die Grenadiere hatten ihr Mahl verloren.

Gestern Nacht unternahm eine Kompagnie Revolutionssoldaten (welche angeblich einen Sold von 20 Cents pro Tag erhalten) einen verwegenen Vorstoß in das Herz der Stadt, besetzte die Ochotnago Riada (Jägergasse), unter den Mauern des Kreml und eröffnete plötzlich Feuer auf die Infanterie und Artillerie, welche auf dem Theaterplatz kampirte. Die Garde im „Hotel Metropole" (wo Generalgouverneur Dubassow sein Hauptquartier hat) erwiderte das Feuer, und eine Salve um die andere wurde gewechselt. Zeitweilig geriethen die regulären Soldaten infolge der Abwesenheit ihrer Offiziere in Verwirrung und feuerten nur blindlings drauf los; als aber die Offiziere aus dem Hotel gestürzt kamen und einen Angriff über den Theaterplatz hin leiteten, verzogen sich die Revolutionssoldaten hastig.

St. Petersburg, 28. Dez. Angaben zufolge, welche bei den Revolutionsführern dahier eingetroffen sind, ist ein großer bewaffneter Aufstand in Polen geplant. Die sozialistischen Revolutionäre daselbst sind namentlich durch den Erfolg der Aufständischen in den Ostseeprovinzen sehr ermuthigt. Sie wollen dieselbe Taktik befolgen, wie in Moskau, mit einem Generalstreik beginnen — der theilweise schon im Gange ist und die Hälfte der Eisenbahnen Polens lahmgelegt hat — und dann zu einer bewaffneten Erhebung übergehen.

Wieder ist der Vorhang über das Blutdrama von Moskau gefallen. Einem Korrespondenten gelang es gestern Abend noch, den Anfang einer Telephonbotschaft nach St. Petersburg zu senden,—er hatte aber kaum die Worte gesagt: „Ich habe Ihnen eine schauerliche Geschichte zu melden" — als die Verbindung abgeschnitten wurde!

Es gilt für ein unheilverkündendes Zeichen, daß das Seminowski-Garderegiment gestern Abend mit einem Bahnzug nach Moskau befördert wurde.

London, 28. Dez. Eine Depesche aus St. Petersburg an eine Neuigkeitenagentur meldet:

Es wird berichtet, daß die Eisenbahn südwärts von Minsk auf 100 Meilen Länge von den Revolutionären genommen worden ist, und daß ernste Unruhen zu Kolpino, unweit, St. Petersburg, stattgefunden haben.

Aufstandspläne in St. Petersburg zunichte.

St. Petersburg, 28. Dez. (5:20 Uhr Abends.) Die energischen Maßnahmen der Regierung haben die Pläne der Revolutionäre in St. Petersburg vollständig zum Scheitern gebracht, und so ziemlich alle Führer sind verhaftet worden. Die wenigen, die sich noch auf freiem Fuße befinden, halten sich versteckt. Die Polizei glaubt, daß sie jetzt die meisten Vorräthe an Waffen und Revolvern weggenommen hat, ebenso wie die einzelnen Waffen, die man gestern Nacht bei Haussuchungen in den Wohnungen von Streikern und Revolutionären fand. Wo immer man Waffen findet, werden die Besitzer verhaftet. Trotz alledem versichern die Führer der Streik- und Aufstandsbewegung noch immer von ihren Schlupfwinkeln aus, daß „Alles gut geht."

Moskau, 28. Dez. Artilleriefeuer erfolgte heute in der Sadoviastraße.

Die Läden in den Hauptstraßen sind offen.

Warschau, Russischpolen, 28. Dez. Der Generalstreik wird schwächer. Die Läden sind wieder offen, und im Zentrum der Stadt fahren Omnibusse herum.

Noch immer streiken die Angestellten der Fabriken und der Straßenbahn. Unter den Angestellten der Eisenbahnen sind nur diejenigen der Weichsellinien ausständig.

Die Soldaten haben gelegentlich Kämpfe mit Agitatoren. Gestern tödteten sie 4 und verwundeten 12.

Beschlagnahmen Regierungsgelder!

Berlin, 28. Dez. Eine Depesche des „Berliner Lokal-Anzeiger" aus Warschau, unter'm heutigen Datum, meldet:

Die Revolutionäre des Bezirks Wysokie-Masowjeckie vom Gouvernement Lomscha haben alle Regierungsgelder dieses Bezirks beschlagnahmt. Heute Abend besetzten 80 Bewaffnete den freien Platz, wo die öffentlichen Aemter liegen, überwältigten mehrere Nachtwächter, und trieben die herbeieilenden Polizisten wieder weg. Dann sprengten sie die Spinde des Bezirksschatzamtes und erbeuteten $243,000.

St. Petersburg, 28. Dez. Die heutigen Nachrichten aus Russischpolen lassen erkennen, daß der Generalstreik im Allgemeinen sich weiter ausdehnt. In den Städten werden massenhaft Verhaftungen vorgenommen. Zu Sosnowice, unfern des Jagdschlosses des Zaren, wurde ein Versuch gemacht, die Kaserne mit Dynamit in die Luft zu sprengen.

Die „Nowoje Wremja" berichtet, daß eine Versammlung von Eisenbahnern zu Rostow am Don von Artillerie bombardirt wurde, und daß 800 der Versammelten getödtet oder verwundet wurden!

Ferner meldet das Blatt, daß sämmtliche russische Beamte in Kurland, außer den in Mitau und Libau, aus der Provinz vertrieben worden sind.

Aus vielen Orten kommen Berichte, daß das wüthende Volk die Streiker und Revolutionäre mit Rache bedrohe; man fürchtet daher nachträglich noch Metzeleien in großem Maßstabe!

Bahnzug in's Verderben!

St. Petersburg, 28. Dez. Die lettischen Aufständischen haben mehr Erfolg, als andere Revolutionäre, im Verhindern des Eintreffens von Truppenverstärkungen.

Zu Klausika, 40 Meilen von Reval, durchsägten sie eine hölzerne Bahnbrücke, und ein Personenzug stürzte in den Fluß! Die Zahl der Umgekommenen und Verletzten ist noch nicht festgestellt.

Auch ein Truppenzug mit einer Kavallerieschwadron wurde zum Verunglücken gebracht.

Bei Narwa wurden zwei andere Züge zum Entgleisen gebracht.

Kriegsrecht in Odessa.

Odessa, Südrußland, 28. Dez. Abends ist der Belagerungszustand über unsere Stadt verhängt worden. Der Streik indeß ist beinahe vorüber.

Serbisch-bulgarische Zollunion.

Wien, 28. Dez. Es trifft hier die Nachricht ein, daß Serbien und Bulgarien daran sind, einen Zollverband zu begründen. Dieser Kunde wird große Bedeutung beigelegt, und zwar weit mehr vom politischen Gesichtspunkte, als vom wirthschaftlichen! Man erblickt in diesem Schritt einen Beweis dafür, daß die Balkanstaaten sich jetzt enger aneinander schließen, um künftigem politischem Druck seitens der Regierungen des westlichen Europa besser Widerstand leisten zu können.

Inland.

Mit Mann und Maus!

Britisches Schiff versinkt im Stillen Ozean.

Victoria, B. K., 28. Dez. Die britische Barke „Paß of Melfort," von Ancon nach dem Puget-Sunde bestimmt, ist an den Klippen der Insel Vancouver gestrandet und mit Mann und Maus untergegangen! Ein schrecklicher Südweststurm hatte das Schiff auf die Klippen getrieben, und es ging bald darauf in Stücke.

Soweit man weiß, waren 25 Matrosen und Schiffsjungen auf der Barke. Mehrere Leichen und eine Anzahl Trümmerstücke sind an's Land getrieben.

„Paß of Melfort" war eine stählerne viermastige Barke von 2346 Tonnen Gehalt.

Abdankung im Staatsdepartment.

Washington, D. K., 28. Dez. Richter William L. Penfield von Indiana, Sachwalter für das Staatsdepartment, hat seine Abdankung eingereicht, die auch angenommen wurde.

Er hatte diesen Schritt schon lange beabsichtigt, da er in's Privatleben zurücktreten und wieder eine gewöhnliche Anwaltspraxis aufnehmen will. Sein Nachfolger ist noch nicht bestimmt worden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

San Franzisko: Coptic und Finch von asiatischen Häfen, über Honolulu.
London: Cambrian von Boston.
Liverpool: Majestic und Bovic von New York; Michigan und Ivernia von Boston; Cornishman von Portland.
Bristol: Montfort von St. John, N. B.
Havre: Sarmatian, von Halifax nach London.
Hamburg: Bulgaria von Baltimore.

Abgegangen.

New York: Bremen nach Bremen (ohne Briefpost); La Lorraine nach Havre; Peninsular nach Lissabon u. s. w.; Oceanic nach Liverpool; Seguranza nach Kuba; Eastern Prince nach Brasilien u. s. w.
Vancouver, B. K.: Empreß of India nach Yokohama.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Ziehen die Bilanz.

Weitere Jahresberichte von öffentlichen Verwaltungskörpern erstattet.

Die Abwasserbehörde.

Sie befaßte sich im letzten Jahre hauptsächlich mit der Verbesserung des Chicago Flusses. — Die öffentliche Bibliothek. — Kriminalgerichts-Kanzlei.

Wie die Abwasserbehörde in dem Bericht sagt, den sie über ihre im Laufe der letzten 12 Monate entwickelte Thätigkeit abstattet, hat sie in erster Linie der Verbesserung des Chicago Flusses ihre Aufmerksamkeit zugewendet.

Nachstehend folgt eine Uebersicht über die Hauptangaben, welche der Bericht enthält:

Die Abwasserbehörde hat sich während des verflossenen Jahres vornehmlich mit Arbeiten zur Verbesserung des Chicago Flusses befaßt, dessen südlichen Arm sie durchgängig auf eine Breite von 200 und eine Tiefe von 26 Fuß zu bringen beabsichtigt. Das zur Ausweiterung des Flusses erforderliche Land ist für eine Strecke von 17,771 Fuß bereits angekauft, erworben werden muß es noch für die Reststrecke von 5264 Fuß. Für den Ankauf von Ländereien sind bisher $1,965,877.30 ausgegeben worden, für Baggerarbeiten und Werftbauten $2,033,537.57 und für Brückenbauten $2,488,049.22. — Die Arbeit an der Kraftumwandlungs-Station bei Lockport ist während des Jahres tüchtig gefördert worden und wird im kommenden Jahre fertig gestellt werden. Die Routen für die Hilfskanäle nach Evanston und durch die Calumet-Region sind ausgelegt; jener Kanal wird nach den Voranschlägen auf 12, dieser auf 3 Millionen Dollars zu stehen kommen. — Die Arbeit an der Regulirung des nördlichen Flußarmes zwischen Belmont und Lawrence Avenue ist flott im Gange und wird im Laufe des Jahres beendet werden. — Die Ingenieure der Behörde haben in den Thälern des Desplaines- und des Illinois-Flusses gründliche Vermessungsarbeiten vorgenommen, so daß die Behörde sich gegen unberechtigte Schadenersatz-Ansprüche für die Ueberschwemmung von Ländereien künftig besser wird schützen können. — Der Kassenbestand der Behörde belief sich zu Anfang des Jahres auf $1,324,693.16 und am Jahresschluß auf $1,167,537.18. Eingenommen wurden während des Jahres $4,590,895.13, verausgabt $4,748,051.10.

Deutsche Gesellschaft.

Die Deutsche Gesellschaft hat während des Jahres 625 Familien mit zusammen 1900 Kindern unterstützt und außerdem 835 ledigen Personen zeitweilig aus der Noth geholfen. Die Gesellschaft verausgabte im Laufe des Jahres $3838.90 für Unterstützungszwecke, und zwar wurden $3202.91 in baarem Gelde ausgetheilt, $145.10 für Kohlen bezahlt, $263.84 für Kost und Herberge und $226.75 für Schuhe. Beschäftigung konnte 3281 Personen nachgewiesen werden. Die Mitgliederzahl der Gesellschaft hat während des Jahres um 31 zugenommen.

Oeffentliche Bibliothek.

Herr Hild, der Direktor der städtischen öffentlichen Bibliothek, stellt fest, daß diese Bücherei im Laufe des Jahres um 17,712 Bände vermehrt worden und jetzt auf 312,787 Bände angewachsen ist. Die Zahl der Inhaber von Karten, die zur Entnahme von Büchern berechtigen, beträgt jetzt 59,059, d. h. sie ist um 6675 größer, als im vorigen Jahre. Ausgeliehen wurden im Laufe des Jahres 1,357,182 Bücher, davon 815,900 durch Zweigstationen, deren Zahl jetzt 70 beträgt. In der Nachschlage-Abtheilung sprachen 126,877 Besucher vor, denen zusammen 346,309 Werke zur Einsicht vorgelegt wurden. — Die Bibliotheks-Behörde hat jetzt in Außenbezirken der Stadt neun Lesesäle in Betrieb, davon 3 in Volkshäusern der Südseite Parkverwaltung, und zwar im Hamilton Park, im Armour Square und im Davis Square. — Die „Blackstone Library" ist als städtische Zweigbibliothek eingerichtet worden. — Aus dem Nachlaß von Hiram Kelly ist der Bibliotheksverwaltung ein Vermächtniß im Betrage von $200,000 zugefallen.

Kriminalgerichts-Kanzlei.

Vorsteher Lawson von der Kanzlei des Kriminalgerichts stellt fest, daß diese im Laufe des Jahres Gebühren im Gesammtbetrage von $80,509.70 „verdient", davon aber leider nur $7,300.50 einzutreiben vermocht hat. — 5112 Prozesse, gegen zusammen 6825 Angeklagte, wurden in die Terminkalender eingetragen; erledigt wurden 3967 Prozesse, davon 489 auf dem Wege des Geschworenen-Verfahrens. In den übrigen Fällen bekannten die Angeklagten sich schuldig, oder das Verfahren wurde niedergeschlagen, oder die Angeklagten leisteten auf das Geschworenen-Verfahren Verzicht. Von den Geschworenen-Prozessen endeten 242 mit Verurtheilung, 232 mit Freisprechung der Angeklagten, in 15 Fällen vermochten die Geschworenen nicht, sich auf ein Urtheil zu einigen. In 50 Fällen lautete die Anklage auf Mord; in 26 davon sind die Angeklagten schuldig befunden, in 21 freigesprochen worden. Nichteinigung der Jury war das Ergebniß bei drei Verhandlungen. In 1958 Fällen hat die Staatsanwaltschaft die Anklage vom Kalender streichen lassen, mit dem Vorbehalt, sie später wieder einschalten lassen zu dürfen; Niederschlagung des Verfahrens wurde auf Antrag der Staatsanwaltschaft in 221 Fällen bewilligt; die Großgeschworenen verweigerten im Laufe des Jahres in 894 Fällen die Bestätigung von Anklagen. — Von den im Kriminalgericht während des Jahres schuldig befundenen Personen sind 290 dem Zuchthause überantwortet worden, 152 der Reformschule, 882 dem Arbeitshause und 364 dem Countygefängniß.

„Citizens' Association".

Herr S. H. Singleton, Schriftführer der jetzt seit 31 Jahren bestehenden „Citizens' Association", stellt fest, daß dieser gegenwärtig rund 800 Bürger und Geschäftsfirmen angehören. Der Verband hat während des Jahres die Staatsanwaltschaft veranlaßt, energisch gegen den Betrieb der Rennbahnen einzuschreiten. Er hatte durch Erhebungen festgestellt, daß die Jahreseinnahmen der vier im County betriebenen Anlagen dieser Art sich auf zusammen $2,430,000 belaufen hatten, wovon $1,800,000 Reingewinn waren. Mit dem, was die Buchmacher profitirten, kann man, gering geschätzt, $3,500,000 als die Summe annehmen, welche die Rennbahnen mit ihrem Anhang jährlich aus der Stadt zogen. — Die Unterdrückung der Lotteriegeschäfte hat sich auf Betreiben der „Association" die Polizei angelegen sein lassen, und die Staatslegislatur hat die gesetzlichen Bestimmungen zur Unterdrückung dieses Schwindels auf Betreiben der Gesellschaft erheblich verschärft. Auf Anklagen hin, deren Erhebung gegen die Lotterie-Unternehmer die „Citizens' Ass'n." im Jahre 1904 veranlaßt hatte, sind während dieses Jahres den betreffenden Parteien Geldbußen im Gesammtbetrage von $10,500 auferlegt worden.

Die Bundesgerichte.

Im Bundes-Kreisgericht wurden während des Jahres 494 Klagen eingereicht, nur 5 mehr als im Vorjahre. Von diesen wurden 125 erledigt, der Geldbetrag der Urtheile kam nicht ganz auf $250,000, während er im Vorjahre eine Höhe von fast $1,000,000 erreicht hatte.

Die Zahl der dem Bundes-Distriktsgericht vorgelegten Bankerottfälle, 1512, überstieg die des Vorjahres um 312. Nur 15 der Fälle betrafen Frauen. In der Kriminal-Abtheilung war die bemerkenswertheste Anklage die gegen J. Ogden Armour und die anderen Großschlächter auf Vereinigung zum Zweck der Behinderung von Handel und Gewerbe.

Unter der Richter- und Beamtenschaft der Bundesgerichte hat das Jahr 1905 manche Veränderung hervorgerufen. Der frühere Distriktsanwalt S. H. Bethea und Anwalt Kenesaw M. Landis sind Bundes-Distriktsrichter geworden, und Distriktsrichter C. C. Kohlsaat ist in das Bundes-Kreisgericht aufgerückt. Des Richters Bethea frühere Stelle nimmt der ehemalige Hilfs-Distriktsanwalt C. B. Morrison ein. Im Frühjahr wurden die Bundesgerichte aus dem Monadnock in das neue Bundesgebäude verlegt. Richter Bethea leitete, als er noch Distriktsanwalt war, den Prozeß gegen die Großschlächter ein.

Die öffentlichen Schulen.

„In keinem Jahr war der Aufschwung der Schulen ein so großer, wie in dem zur Neige gehenden," so berichtet Schulsuperintendent Cooley. „Wir haben jetzt mehr Handfertigkeitsunterricht und mehr Unterricht in den Haushaltskünsten, und das halte ich für die Ursache des Andrangs von Schülern." Angemeldet wurden heuer 264,367 Schüler, 257,000 im Vorjahre. Die 260 Schulen der Stadt enthalten über 5100 Unterrichtszimmer. Ungewöhnlich groß war der Andrang zu den höheren Klassen der Elementarschulen und zu den Hochschulen, was Supt. Cooley auf die strenge Durchführung des Kinderarbeit-Gesetzes und den immer schärfer werdenden Existenzkampf zurückführt. In der Lehrlingsschule stieg die Schülerzahl von 150, im Vorjahre, auf 400. Das städtische Lehrerseminar hat heuer 400 Studenten, gegen 300 im Vorjahre, und hält in wissenschaftlicher Beziehung angeblich einen Vergleich mit allen ähnlichen Anstalten aus. Die 29 Abendschulen waren im Herbst von 12,000 Lernbegierigen besucht, von 2000 mehr als 1904. Die Schulzwang-Abtheilung veranlaßte die Bestrafung von 442 Eltern, weil sie ihre Kinder der Schule fernhielten; manche der Eltern wurden eingesperrt. Nach der Zwangsschule wurden in diesem Jahre 254 Knaben wegen Schulschwänzens gesandt, und die Angst vor einem gleichen Schicksal wirkt angeblich belebend auf den Schulbesuch. Auf die Beilegung von Schulstreiks im letzten Juni wirkte die Schulzwang-Abtheilung fördernd ein.

Sechs Schulhäuser und 45 zerlegbare Einzimmergebäude mit insgesammt 145 Unterrichtszimmern und 7110 Sitzen zum Kostenpreise von $1,077,000 wurden in diesem Jahre gebaut, ferner vier Anbauten mit 43 Zimmern und 3070 Sitzplätzen zum Kostenpreise von $522,000. Auch hat der Schulrath den Bau von neunzehn Schulhäusern und von ebenso vielen Anbauten mit insgesammt 558 Zimmern und 25,708 Sitzplätzen zum Kostenpreise von $4,844,000 angeordnet. Die Pläne werden zur Zeit angefertigt. Des weiteren wurden unter der neuen Bauordnung bauliche Umänderungen an Schulhäusern mit einem Kostenaufwande von $375,000 ausgeführt.

Vielleicht noch heute.

Richter Chetlain will bis Mitternacht auf den Wahrspruch warten.

Staatsanwaltschaft und Vertheidigung im Gilhooley-Prozeß überreichten heute dem Richter Chetlain ihre Wunschzettel bezüglich der den Geschworenen zu ertheilenden Belehrungen, und während der Richter diese Papiere durchsah, hier und da einen Wunsch durchstreichend, hielt Hilfs-Staatsanwalt Fake seine Schlußansprache an die Geschworenen. Die Rede verbreitete sich über ein großes Gebiet, doch versprach Herr Fake, zu versuchen, bis 5 Uhr fertig zu werden. Die Verlesung der Belehrung für die Geschworenen dürfte etwa eine halbe Stunde in Anspruch nehmen, so daß die Jury sich gegen sechs Uhr würde zur Berathung zurückziehen können. Richter Chetlain erklärte, er würde in diesem Falle bis zwölf Uhr im Gericht bleiben, um gegebenen Falls den Wahrspruch entgegennehmen zu können.

Anwalt Elliott hatte vorher seine Schlußrede gehalten, in der er den Geschworenen klar zu machen versuchte, daß die angeblichen Geständnisse der Angeklagten von geringem Werth und von der Polizei erpreßt worden seien.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regen heute Abend, morgen Mittag wahrscheinlich schön und etwas kälter; Minimumtemperatur heute Abend in der Nähe des Gefrierpunktes. Starker Südwind, der morgen nach Nordwesten umschlägt.

Illinois: Regen heute Abend, morgen wahrscheinlich schön; kälter. Starker Südwind, der nach Nordwesten umschlägt.

Indiana: Regnerisches Wetter heute Abend, im nördlichen Theil auch Freitag; kälter morgen. Starker Südwind, der morgen nach Nordwesten umschlägt.

Nieder-Michigan: Regen heute Abend und Freitag; heute Abend wärmer, morgen kälter. Lebhafter bis starker Südostwind, der morgen nach Nordwesten umschlägt.

Wiskonsin: Regen heute Abend, morgen im Allgemeinen schön, mit Ausnahme von Schneegestöber im östlichen Theil. Lebhafter bis starker Südostwind, der nach Nordwesten umschlägt.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 46 Grad, Nachts 12 Uhr 40 Grad, Morgens 6 Uhr 40 Grad, Mittags 12 Uhr 38 Grad.

Kein Kriminalverfahren.

Finanzsekretär Shaw entlastet Bankier John R. Walsh von aller Schuld.

Seitens der Bundesregierung wird kein strafrechtliches Verfahren gegen John R. Walsh eingeleitet werden. Also sprach heute Finanzsekretär Shaw kurz nach seiner Ankunft in Chicago. Herr Shaw erklärte, daß Walsh keine Unehrlichkeit begangen habe, denn für jeden den Banken entnommenen Dollar habe er vorzügliche Sicherheit hinterlegt. Daß Walsh sich Unterschleife habe zu Schulden kommen lassen, bezeichnete der Finanzsekretär als müssiges Gerede, denn, was Walsh gethan habe, thue heutigen Tages fast jeder Bankier in den Ver. Staaten. Solchen Geschäftsmethoden könne die Regierung nur durch Schließung der Banken Einhalt thun. „Walshs Banken liehen Walsh über zehn vom Hundert ihres Kapitals", erklärte Herr Shaw. „Das thun fast alle Banken, und sie haben es schon seit Jahren gethan. Weil ich gerade in Chicago bin, werde ich natürlich mit den Bankiers über den Vorfall Rücksprache nehmen, aber ich bin nicht deswegen nach Chicago gekommen. Von einem Kriminalverfahren gegen Walsh kann keine Rede sein, denn es handelt sich weder um Veruntreuungen noch um Diebstahl. Die Chicagoer Banken haben die Befriedigung der Ansprüche der Bankeinleger und sonstiger Gläubiger verbürgt, und es braucht sich daher Niemand die geringste Sorge zu machen. Sobald die Einleger ihr Geld erhalten haben, hört die Verantwortlichkeit der Regierung auf.

„Möglicherweise ist der Paragraph des Bankgesetzes verletzt worden, welcher verbietet, daß ein und derselben Person über ein Zehntel des Bankkapitals geliehen wird. Das ist aber keine verbrecherische That, sondern hat nur die Abwickelung der Geschäfte der betreffenden Bank zur Folge. Eine gleiche Gesetzesverletzung kann man fast allen Banken im Lande zum Vorwurf machen. Ich kenne zum Beispiel eine Bank, deren Kapital $300,000 beträgt, die aber rund $3,000,000 Ueberschüsse besitzt. Diese Bank darf gesetzlich an Niemand mehr als $30,000 verleihen. Wir beaufsichtigen die Banken und warnen ihre Beamten, Aktionäre und Einleger gleichmäßig, und kommen die letzteren in Gefahr, so schließen wir die betreffende Geldanstalt. Das Geldverleihen über die gesetzlich gezogenen Grenzen hinaus ist ein alter Uebelstand, der sich anscheinend nicht ausrotten läßt."

„Werden die Aktionäre etwas verlieren?"

„Darum kümmert sich die Regierung nicht. Dieser ist die bestimmte Zusicherung gemacht worden, daß die Einleger vollauf bezahlt werden, und damit ist sie zufrieden. Die Aktionäre müssen für sich selbst sorgen. Sie waren gewarnt, und wenn sie zu kurz kommen, ist das ihre eigene Schuld."

Der Finanzsekretär versicherte, daß er vom Kontroleur der Umlaufsmittel, Ridgely, keinen amtlichen Bericht über den Bankkrach erhalten, auch keinen zu erwarten habe, denn Ridgely sei ihm nicht unterstellt. Dieser habe ihm aber Aufschluß über die Lage gegeben. Herr Shaw ist im Auditorium abgestiegen.

Weihte sich dem Flammentode.

Machte im Irrsinn ihrem Dasein ein Ende.

In einer Anwandlung von Geistesstörung zündete gestern Frau Convetta Rizz auf dem Hofe ihrer Wohnung, Nr. 7237 Cornell Ave., ein großes Feuer an. Dann warf sie sich in die Flammen. Frau Winifred Fitzsimmons, die im selben Hause wohnt, eilte der Unglücklichen zu Hilfe und zerrte sie noch lebend heraus. Doch hatte die Aermste entsetzliche Brandwunden erlitten, denen sie mehrere Stunden nach ihrer Einlieferung im County-Hospital erlag.

Betete angeblich die Sonne an.

Heute fand der übliche Inquest in der County-Morgue statt. Frau Fitzsimmons und Frau Barber, die auch im Hause wohnt, theilten der Jury mit, oft gesehen zu haben, wie Frau Rizz auf den Knieen liegend die Sonne angebetet habe.

Die Kinder der Verstorbenen, der 25jährige George und die um drei Jahre jüngere Antonetta, sagten aus, daß die Mutter schon seit Jahren schwachsinnig gewesen sei. Aber erst seit drei Wochen sei es nothwendig geworden, sie zu bewachen. George war gestern zur Arbeit gegangen und Antonetta im Hause eingenickt, als sich die Frau, die günstige Gelegenheit wahrnehmend, hinausschlich und sich dem Flammentod weihte.

Die Verstorbene war seit elf Jahren Wittwe. Mehrere Jahre vor dem Tode ihres Mannes war sie mit diesem und den Kindern aus der Heimath Italien nach Chicago gekommen.

Nahm Pariser Grün.

Die 75jährige Wittwe Anna Pabula machte heute in ihrer Wohnung, Nr. 1415 24. Straße, Melrose Park, mittels Pariser Grün ihrem Dasein ein Ende. Die Greisin war seit geraumer Zeit schwermüthig gewesen.

Leset die „Sonntagpost".

Der Gaspreis.

Was ein Fachmann aus St. Louis darüber zu sagen weiß.

Und was er nicht sagt.

Richter Mack ertheilt seinem Amtsbruder Tuthill einen Wischer. — Der Guthrie-Stein kann beseitigt werden. — Unter Feuer zurückgewichen.

Vor dem Stadtrathsausschuß für Oel, Gas und Elektrizität verbreitete sich heute E. G. Cowdery, Geschäftsführer der Laclede-Gasgesellschaft in St. Louis, über die Kosten der Gaserzeugung, die, wie er behauptete, manchmal um 5 bis 15 Cents für tausend Kubikfuß steigen. Er behauptete auch, daß die (schwer reiche) St. Louiser Gesellschaft finanziell nicht so gut gestellt sei, wie die Chicagoer. In St. Louis koste Heizgas 80 Cents für tausend Kubikfuß, um den Verbrauch von Gas in den Tagesstunden zu steigern. Leuchtgas kostet dort $1. Ueber die Herstellungskosten von Gas in St. Louis — 30 bis 35 Cents — ließ er sich nicht aus. Wassergas sei billiger herzustellen als Kohlengas, sagte er, doch seien dabei örtliche Verhältnisse nicht ohne Einfluß.

Der Guthrie-Stein.

Richter Mack hat heute den von Richter Tuthill vor acht Tagen gewährten vorläufigen Einhaltsbefehl aufgehoben, welcher der Südparkbehörde die Entfernung des großen Felssteins aus dem Grant Park verbot, den Dr. Guthrie dort zum Gedächtniß an seinen Großvater, den Entdecker des Chloroforms als Betäubungsmittel, in Gemeinschaft mit der Chicago Medical Society aufgestellt hatte. Richter Mack erklärte, der Einhaltsbefehl hätte, da der Fall nicht dringlich gewesen sei, nicht ohne vorherige Benachrichtigung und Vernehmung der Parkbehörde ausgestellt werden sollen.

Der Richter gewährte Dr. Guthrie und dem Verein der Aerzte zehn Tage Frist zur Einreichung eines weiteren Verfahrens, lehnte es aber ab, inzwischen die Südparkbehörde an der Entfernung des Steines zu verhindern.

Zieht den Rücktritt vor.

Wm. J. McAllister, Sekretär des Bauamtes, hat heute seinen Posten niedergelegt. Der Baukommissär wollte gegen McAllister vor der Zivildienstkommission ein Disziplinarverfahren anhängig machen.

Gut besoldeter Posten.

An einer heute stattfindenden Zivildienstprüfung behufs Besetzung des mit $3600 Jahresgehalt dotirten Postens des ersten Gehilfen in der Stadtkanzlei nahmen achtzehn städtische Angestellte und zehn andere Bewerber theil, darunter Chas. D. Gastfield, welcher den Posten zehn Jahre lang bekleidet hat, und Thos. E. White, der zeitweilige erste Gehilfe. Den Posten hatte bis zum letzten Sommer Edward E. Ehrhorn inne.

Die Versicherungsverhöre.

Ex-Staatsbeamter leugnet eine häßliche Behauptung.

New York, 28. Dez. Bei der heutigen Fortsetzung des Versicherungsverhörs vor dem Untersuchungsausschuß der New Yorker Staatslegislatur sagte der frühere staatliche Versicherungskommissär, Louis T. Payn, die Angabe von James D. Wells, früherem Vizepräsidenten der „Mutual Reserve"-Lebensversicherungsgesellschaft, daß an ihn, Payn, $40,000 gezahlt worden seien, damit diese Gesellschaft den Bericht über eine Untersuchung seitens des Versicherungsdepartements selber ausschreiben dürfe, sei absolut unwahr. Er fügte hinzu, diese Anschuldigung sei nur aus dem Kampf zwischen Hrn. Wells und Präsident Burnham hervorgegangen.

Herr Payn wurde über das „Stipulirte Prämiengesetz" befragt, das während seiner Amtswaltung erlassen wurde. Er sagte, Herr Appleton und der Versicherungsstatistiker des Departements hätten auf seine, Payns, Anregung dieses Gesetz entworfen. Von Zeit zu Zeit habe er noch persönliche Berather in Anspruch genommen; auf die Frage, ob er sich diesbezüglich auch an das Bureau des Generalanwalts gewendet habe, erwiderte er: „Ich spreche nicht gerne abträglich von einem Staatsbeamten, — meine Erfahrung mit dem Bureau des Generalanwalts war aber eine derartige, daß ich nicht darnach fühlte, mich dorthin um Rath zu wenden, ausgenommen soweit das Gesetz mich dazu zwang. Das eine Jahr fielen die Entscheidungen in diesem Bureau so, das andere Jahr anders aus."

Fuchsprellerei-Prozeß eröffnet.

Annapolis, Md., 28. Dez. Der Prozeß gegen den „Midshipman" Coffin von Nevada, wegen der Fuchsprellerei („Hazing"), wobei sein Kollege Kimborough so schlimm weggekommen war, wurde heute vor einem Flottenkriegsgericht eröffnet

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist seit mehr als 30 Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht angefertigt worden. Gestattet Niemandem, Euch darüber zu täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder,—Erfahrung gegen Experiment.

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Stille Wasser.

Roman von J. Keller.

(30. Fortsetzung.)

Vilma kniete lange bei dem Todten. Sie hielt seine Hände umfaßt und sah ihm in die geschlossenen Augen.... Eine stumme Zwiesprache der thränenvollen Blicke mit dem welken Todtengesicht. Und endlich richtete sie sich auf, beugte das Haupt und drückte einen innigen Kuß auf die durchfurchte, weiße Stirn....

So nahm sie Abschied von dem armen, alten Hollenthin....

„Die junge Dame hat den Seligen sehr geliebt?" fragte der Arzt flüsternd Frau Bradley.

„Sie sehen es wohl."

„Bedauerlich, daß der junge Herr nicht hier ist. Es gibt nämlich jetzt mancherlei zu erledigen. Er hat mich zwar gebeten, vorkommenden Falles in seiner Abwesenheit selbstständig zu disponiren, indessen scheint mir doch, als ob diese junge Dame hier gewisse Rechte hätte."

„Verfügen Sie, bitte, wie's Ihnen nöthig erscheint, Herr Doktor. Ich glaube, meine Nichte beansprucht kein anderes Recht, als den Todten ungestört zu betrauern...."

„Ich habe mir bereits erlaubt, zu einer wackeren Frau zu schicken, die zunächst hier ihres Amtes zu walten hat. Sie besorgt alle meine Patienten in solchen Fällen.... Später werde ich selbst noch einmal mit herankommen. Vielleicht habe ich dann die Ehre, den jungen Herrn anzutreffen."

Er trat zu Vilma und räusperte sich. Sie sah empor und stand mit der Tante Unterstützung langsam auf.

„Die Damen werden noch hier verweilen?" fragte er.

„Wir bleiben, bis Herr von Hollenthin nach Hause kommt."

„Hm.... Frau Quilp meinte — das sei recht unbestimmt. Er käme manchmal erst zu sehr — früher Stunde...."

„Gleichviel. Ich werde ihn erwarten, Herr Doktor."

„Dann erlauben Sie mir wohl, mich zu verabschieden. Ich habe bereits bemerkt, daß ich mir noch einmal die Ehre geben werde...."

Sie reichte ihm die Hand.

„Es ist eine der schwersten Pflichten unseres Berufes, verehrtes, gnädiges Fräulein, trauernder Liebe eingestehen zu müssen, daß wir nicht helfen konnten. Aber hier hatte alle ärztliche Kunst nichts zu sagen.... Der arme, alte Herr war mit seiner Herzkraft am Ende.... Völlig abgewirthschaftet. Mein aufrichtigstes Beileid zu dem schweren Verlust — und beste Empfehlung dem bedauernswerthen Herrn Sohn."

Er verbeugte sich und ging. Vilma aber trat wieder zu dem Todten, sah auf sein eingefallenes, gelbes Gesicht und flüsterte:

„Der bedauernswerthe Herr Sohn — worüber mag er Dich wohl vergessen haben?!"

* * *

Die wackere Frau, die alle Patienten Dr. Swills in solchen Fällen besorgt, hat nun auch hier mit ihrem braven Mann, dem Kirchspieldiener, ihres Amtes gewaltet....

Friedrich Christian von Hollenthin liegt in seinem Schlafgemach auf dem Todtenbett. Angethan mit dem weißen Sterbehemd, die wächsernen Hände auf der Brust gefaltet und zwischen den dürren Fingern einen kleinen Blumenstrauß.... Aus dem bleichen, eingefallenen Gesicht ist der düstere Ausdruck wundersam geschwunden.... So gleichmüthig und ruhig sieht das erstarrte Greisenantlitz aus, als sei dieser alte Mann aus einem sorglosen Leben friedlich in ein besseres Dasein hinübergeschlummert. So verklärend wirkt der verlästerte Tod auf den Unglücklichen, dem er Erlösung gebracht.

Zwei Lichte nur brennen zu Häupten des Todten und erfüllen das kleine Gemach mit einer flackernden, matten Helle, zittern in unsteten Kringeln an der Decke und den Wänden nieder, wenn durch das hinter dem Vorhang halb geöffnete Fenster ein Luftzug der Herbstnacht hereinweht.

Zwei Frauen halten bei der Leiche die Todtenwacht. Schweigend sitzen sie beieinander. Der jüngeren Blicke wenden sich nur hin und wieder einmal ab von dem weißen Gesicht mit den geschlossenen Augen, und es ist dann, als lausche sie einige Minuten angestrengt hinaus, als hoffe sie, daß nun endlich die Thür sich öffne und Jemand einträte, den sie lange schon erwartet....

Die ältere beobachtet mit zärtlicher Besorgniß das schöne Mädchen mit dem von Thränen gerötheten Gesicht, in dessen weichem Ausdruck des Kummers sich ein so seltsamer Zug von Bitterkeit und Strenge zeigt.... Und so oft sie versucht, zu der Trauernden zu sprechen, sie ihren Gedanken und Empfindungen zu entreißen, sie zu bitten, diese traurige Stätte zu verlassen, winkt die weiße Hand verweisend ab, und sie flüstert nur:

„Ich bleibe hier — bis er kommt."

Langsam schleicht die Zeit dahin.... Stunde um Stunde verkünden der Vorstadtuhren dumpfe Schläge, die die kühle Nachtluft hereinträgt. Bereits beginnt es draußen zu dämmern — ein fahles, gespenstisches Grau schimmert matt durch den Vorhang am Fenster und mischt sich in das gelbliche Licht der fast schon bis auf den Stumpf niedergebrannten Kerzen.... Das Morgengrauen eines trüben, nebligen Frühherbsttages, das mit feuchtem Dunst in das düstere Todtengemach quillt....

Auf der noch halbdunklen Straße nähert sich jetzt ein junger Mann dem Hause. Mit schnellen, aber unsicheren Schritten. Ein von frohem Zechgelage oder beglückender Liebesnacht Heimkehrender.... Auf seinem gerötheten Antlitz liegt der Widerschein genossener Freuden, eine kecke Lust genossenen Glückes, die sich über jede Erwägung darüber hinwegsetzt — was nun kommen mag.... Laut pfeift er einen lustigen Gassenhauer vor sich hin und schlägt dazu mit seinem Stock den Takt.... Erst dicht am Hause verstummt er, zieht den Schlüssel hervor und öffnet nicht ohne Mühe das Thor.

Ein Streichholz flammt auf in seiner unsicheren Hand, und mit einem leisen Fluch schleudert er es fort und bläst auf den verbrannten Finger. Dann tastet er sich durch den dunklen Flur langsam vorwärts, dem großen Wohnzimmer zu, das vor einigen Stunden zum Sterbegemach geworden....

Die wachenden Frauen haben sein Pfeifen gehört....

Die eine richtet sich erschrocken auf und starrt nach dem Fenster, die andere erhebt sich rasch, tritt zu ihr und legt beschwichtigend die Hand auf ihre Schulter.

So lauschen sie Beide, ohne zu sprechen....

Sie hören, wie die Thüre geschlossen wird, sie hören den Fluch, der dem Munde des Eintretenden entfährt, sie vernehmen seine unsicheren, lauten Tritte, während er sich auf dem langen Korridor vorwärts tappt.

Jetzt öffnet sich nebenan die Thür. Jetzt betritt er das Wohnzimmer nebenan, in dem die Lampe brennt. Er murmelt halblaute Worte vor sich hin, sie hören, wie ihm der Stock aus der Hand fällt und sein Fuß ihn mit einem wüthenden Stoß in die Ecke schleudert. Gleich darauf beginnt er mit lallender Stimme halblaut zu summen.... denselben Gassenhauer, den er draußen gepfiffen. Aber plötzlich bricht er wieder ab und sagt unwillkürlich:

„Pfui Teufel! Das riecht ja hier nach Aether...."

Frau Bradley flüstert hastig der Nichte zu:

„Ich will hinein zu ihm.... ihn vorbereiten...."

„Bleib, Tante. Er bedarf keiner Vorbereitung...."

„Kind...."

Eine schwere Hand legt sich von draußen auf die Klinke.... Und im nächsten Moment sehen die beiden Frauen in sein geröthetes Gesicht. Leise und vorsichtig versucht er einzutreten, aber er prallt zurück, als sein Blick das Gemach durchfliegt.

Wie ein elektrischer Schlag trifft es seinen Körper.... Sein Gesicht verzerrt sich in fassungslosem Schreck, seine Lippen öffnen sich — er will schreien, er will fragen, aber kein Wort kommt aus seinem geöffneten Mund. Regungslos, wie versteinert von der furchtbaren Ueberraschung steht er auf der Schwelle und starrt mit weit aufgerissenen Augen auf das Todtenbett, auf die Frauen, die ihn hier erwarteten.... Jede Spur des Rausches ist jäh aus diesem eben noch so kecken Antlitz geschwunden — eine fahle Blässe überfliegt die schreckensvollen Züge, seine Finger krallen sich zusammen wie im Starrkrampf.... So steht ein von Qualen der Reue gefolterter Mörder vor seinem Opfer und vor denen, die es anklagend betrauern....

Keine der beiden Frauen spricht ein Wort.... Frau Bradley wendet verwirrt den Blick, Vilma aber sieht dem Sohne Hollenthins fest und starr in's Gesicht. Und dann hebt sie die Hand und zeigt auf den Todten....

Fritz versucht, sich seiner Erstarrung zu entreißen.... Mit schwankenden Schritten nähert er sich dem Lager.... Wie im Schüttelfrost bebt sein Körper. Und endlich sinkt er an dem Todtenbett in die Knie und ergreifft die erkaltete Hand des Vaters....

„Verzeih mir, — verzeih mir," flüsterte er mit zitternder Stimme, „ich wußte ja nicht, daß es so schlimm steht."

Sie lassen ihm Zeit, sich zu fassen.

Und endlich richtet er sich auf und fragt, ohne eine der Beiden anzusehen:

„Wann starb er?"

„Später, als Du zu Hause sein konntest," antwortete Vilma kalt.

„Vilma!.... Verzeih mir.... weißt Du — wenn ich Dir erst erklärt haben werde...."

Sie steht auf.

„Da läßt sich nichts erklären."

„Aber ich muß Dir sagen —"

„Nichts jetzt — in dieser Stunde — hier.... Komm, Tante."

„Vilma — so hör' mich doch an —"

„Willst Du das Andenken des Todten entweihen durch neue Lügen?!"

Nun regt sich in ihm der alte Trotz.

„Du weißt nicht, was ich zu sagen habe."

„Wir hörten genug, als Du heim kamst."

„Ja, darf man denn nicht einmal im Leben vergnügt sein?!.... Und konnt' ich wissen, daß Du doch heute Zeit für uns hattest?.... Geh, sei gescheit — nimm — nimm die Sache nicht so schwer.... Erzähl mir, wie es kam, so plötzlich, so unerwartet.... Ich — ich fühle mich ja selbst krank, Vilma...."

„So schlaf, wenn Du kannst. Er wird Dich ja nun nicht mehr stören. Komm, Tante."

„Vilma...."

„Was dürften wir jetzt hier miteinander sprechen?!.... Warte, bis ich's überwunden habe."

„Aber ihr könnt doch nicht jetzt — allein —"

„Es wird uns Niemand etwas anhaben auf dem kurzen Weg bis zum Bahnhof, und der erste Zug geht ja wohl in wenigen Minuten...."

„Ich — ich begleite euch — gewiß."

Sie sieht ihn mit unüberwindlicher Abweisung an.

„Du bleibst bei Deinem Vater.... Gute Nacht."

Er läßt sie gehen.... Verwirrt, bestürzt, trotzig.... Eine Beute widerstrebendster Empfindungen.... Und so starrt er ihnen regungslos nach. Die Hausthür hatte er nicht wieder geschlossen, jetzt hört er sie mit dumpfem Schlage zufallen.... Sie sind draußen.

„Na, wenn Du's so willst, überspanntes Frauenzimmer!" braust er auf. — „Gut! Brauch ich Dich denn?"

Dann tritt er zögernd wieder zum Todtenbett. Scheu und finster sieht er in das Gesicht des Vaters.

„Mußtest Du mir das gerade heute anthun," flüstert er, „gerade heute?"

Lange betrachtet er den Todten mit starren Blicken. Langsam schleicht ein weicherer Ausdruck in seine finsteren Züge. Und endlich beugt er sich über den leblosen Körper und preßt einen langen Kuß auf die leblose Stirn....

Später fand ihn Frau Quilp auf dem Stuhle am Todtenbett in tiefem Schlummer.

(Fortsetzung folgt.)

— Spezialität.—Frau A.: Als wir in Stuttgart am Bahnhof ankamen, winkte Dein Mann gleich einer Droschke.—Frau B.: Das glaube ich gern, im Droschkenwinken ist mein Mann groß.

— Stoßseufzer eines Ehemannes (ein Baggerschiff beobachtend): Fürwahr, das ist gerade wie bei den Schneiderrechnungen meiner Frau; jeden Augenblick denkt man, die Dinger müssen doch einmal alle werden, aber unaufhörlich kommen sie wieder.

Trunkenbolde im Geheimen geheilt

Jede Dame kann es zu Hause thun — Kostet nichts zu versuchen.

Ein berühmtes Mitglied der Heilsarmee sagt: Die Welt ist Dr. Haines, dem Entdecker von Golden Specific, großen Dank schuldig.

Eine neue, geschmack- und geruchlose Entdeckung, die in Thee, Kaffee oder Nahrung gegeben werden kann. Warm empfohlen von der W. C. T. U. und allen Mäßigkeits-Befürwortern. Sie vollbringt ihre Arbeit so still und sicher, daß, während die hingebende Gattin, Schwester oder Tochter zusieht, der Trunkenbold geheilt wird, sogar gegen seinen Willen und ohne sein Wissen.

Freier Probe-Koupon.

Ein freies Probe-Packet des wunderbaren Golden Specific wird Euch per Post in unbedrucktem Umschlag verschickt, wenn Ihr Euren Namen und Adresse auf die Linien unten schreibt, den Koupon ausschneidet und ihn sogleich an Dr. J. W. Haines, 5210 Glenn Building, Cincinnati, Ohio, schickt. Dann könnt Ihr sehen, wie unbemerkt und leicht es angewendet werden kann und welch' ein Segen es für Euch ist.

....

....

AN ARROW

Clupeco Shrunk

Viertel-Größen, mit Lie Dopp.

15 Cents Stück; 2 für 25 Cents

CLUETT, PEABODY & CO.

Fabrik von Cluett u. Monarchhemden

HEALTH

hängt größtentheils von der Nahrung ab.

Wenn Ihr eßt, um Nährkraft, Stärke, rothes Blut und gesunde Nerven zu erlangen, so ist Eure Wahl

QUAKER BREAD

Es verbindet Verdaulichkeit mit Qualität und Reinheit.

Reiner Malz-Extrakt

mit dem Teig vermischt bewirkt, daß Quaker-Brot besser — nahrhafter — schmackhafter ist. Malz enthält Diastase, die stärkehaltige Speise verdaut, wie Pepsin Fleisch. Quaker-Brot hilft sich selbst zu verdauen und gleichzeitig auch andere stärkehaltige Speisen.

Malz ist auch die Ursache, daß Quaker-Brot sich so lange feucht erhält, sowie auch für das den Appetit reizende „nußartige" Aroma, das Ihr einzig am Quaker-Brot bemerkt.

Alle Grocers führen Quaker-Brot. Eures Magens wegen nehmt nichts anderes.

„Nitschewo."

Von Friedrich Dernburg.

„Und Rußland?" sagte ich, als ich der alten Exzellenz wieder einmal gegenübersaß.

„Sprechen Sie sich immer aus!" brummte er halb gleichgiltig, indem er in seiner Schokolade löffelte.

„Was ist da viel zu reden? Die Thatsachen sprechen. Jeden Tag ein neuer Greuel, Mord, Brand, Plünderung, wo man auch hinschaut, Schlachten der Soldaten untereinander, Streiks ohne Ende. Was bleibt so von einem Lande übrig?"

„Sie hätten noch mehr sagen können," schaltete er ein; „ein verlorener, unrühmlicher Feldzug, Unfähigkeit und Korruption an allen Ecken und Enden, die Selbstzerstörungswuth über ein ganzes Volk gefallen. Ist das nicht genug?"

„Mehr als zuviel!" rief ich.

Er: „Und doch schlag' ich Ihre ganze Rede mit allem, was Sie daraus schließen, mit einem einzigen kleinen Wort. Es ist das russische Geheimniß."

Ich: „Wollen Sie es verrathen?"

Er: „Warum nicht? Es ist das Geheimniß aller Welt, es heißt: „Nitschewo", zu deutsch: „Macht nichts." Moskau mag brennen und Napoleon im Lande stehen: Nitschewo. Port Arthur mag fallen, Mukden verloren gehen: Nitschewo. Kaiser, Großfürst, Generäle und Minister werden angeschossen und abgeschossen: Nitschewo. Die russische Volksseele echot immer Nitschewo und Nitschewo."

Ich: „Das ist ein bis zum Unsinn getriebener Optimismus."

Er: „Von Optimismus ist keine Rede, zum Optimismus hat der Russe kein Talent. Es ist das Bewußtsein der ungeheuren Zähigkeit und Konsistenz, die in der Masse liegt, das Genie der Passivität."

Ich: „So könnte in Rußland alles bleiben, wie es ist."

Er: „Das sage ich nicht. Das Leben ist eine Rutschbahn, hat jemand tiefsinnig bemerkt. Auch in Rußland sind die Dinge gerutscht. Nur die Kräfte, die in der ungeheuren Masse thätig oder latent sind, sind dieselben geblieben."

Ich: „Wo, meinen Sie, ist die Rutsche hingegangen?"

Er: „Wären wir im Westen, so würde ich sagen, wir stehen vor der Katastrophe. Wie zwei Eisenbahnzüge, die auf den gleichen Schienen wider einander laufen, ist der Zarismus und das Revolutionskomite — man meint, der Moment des Zusammenstoßes sei unabwendbar. Man muß doch einmal Schluß machen: so oder so. In Rußland kann es mit einem Male mit der Revolution zu Ende sein. Wie sie mit einem Male gekommen ist. Dann ist das Pulver, das auf der Pfanne lag, abgeblitzt, in tausend und in zehntausend Putschen. Die große Masse explodirt eben nicht. Sie fällt in ihren natürlichen Zustand zurück, das Beharren. Das ist wohl dasselbe, was Tolstoi jüngst Ihrem Korrespondenten gesagt hat. Nur mit ein bischen anderen Worten. Auch aus den Worten des berühmten Russen klingt es wieder: Nitschewo."

Ich: „Doch ist die Krisis brennend. Betrachten Sie das als ein Glück oder Unglück für das Land?"

Er: „Was ist Glück oder Unglück im Völkerleben? Auf die Frage lasse ich mich nicht ein. Die großen Gelehrten in den Universitäten werden Ihnen das vielleicht sagen können."

Ich: „Sie würden mich am Ende darauf vertrösten, daß das, was Glück und was Unglück war, am Schluß der Weltgeschichte festgestellt wird."

Er: „Bis dahin können wir allerdings nicht warten, diesen interessanten Moment werden wir kaum erleben. War die Schlacht von Jena ein Glück oder ein Unglück für Preußen? Selbst darüber ist man heute noch nicht einig. Jedenfalls spielt das Unglück in der Weltgeschichte die Hauptrolle, die lauteste. Lesen Sie eine beliebige Zeitungsnummer auf Glück oder Unglück hin! Ein Unglücksfall steht hinter dem anderen; die Zeitungen leben davon. Das Glück ist bescheiden und still. Man kann ihm einen ganz kleinen Winkel am Schluß des Lokalen einräumen. Glückliche Ereignisse? Wissen Sie eins?"

Ich: „Zum Beispiel das große Los in der Lotterie."

Er: „Auch das stimmt nur theilweise. Denn wie viel lange Gesichter von solchen, die nichts gewonnen haben, neben dem Glücklichen! Und der wird überwiegend verrückt. Glück und Unglück sind subjektiv. Das gilt auch für Rußland. Für den, der todtgeschlagen worden ist, dem man den Laden geplündert oder das Haus angesteckt hat, ist die Frage entschieden. Was für die übrige russische Welt dabei herauskommen wird, wollen Sie wissen? Zunächst ist das russische Volk als Ganzes nie von seinen Zaren so schlecht behandelt worden wie von seinen Revolutionären. Ich bin kein Pessimist, wenn Sie das auch zu glauben scheinen. Ich hoffe auf ein Reinmachen, ein Aufscheuern der schmutzigsten Stellen im russischen Staatsleben, etwas mehr Luft und Licht in die finstersten Ecken. Im übrigen halte ich mich an ein paar Binsenwahrheiten: Aus nichts wird nichts, und wie gestern, so heute und morgen."

Ich: „Das paßt nicht auf die Russen; es ist ein junges Volk in seiner Entwickelung."

Er: „Man hört das ja oft: ein junges Volk. Was heißt das? Ich halte es für eine Redensart. Die Russen sind doch gleichzeitig mit den anderen Völkern in den großen Backofen geschoben worden. Der Teig, aus dem sie geknetet sind, ist indessen anders, und so sind sie apart herausgekommen. Religiöse Genies, keine politischen, Mystiker, keine Denker. An keinem Volk ist so viel herumgedoktert worden wie an den Russen. Immer hieß es: Sie sind jung und müssen erzogen werden. Schulmeister und Lehrherren sind von allen Weltenden gekommen. Die Byzantiner, die normannischen Waräger, Tataren und Chinesen, die Polen, die Deutschen. Ganze Ladungen Schulmeister verschrieb Peter der Große, Franzosen, Schweizer, Holländer, Engländer. Eine Zeitlang hatten die baltischen Deutschen sozusagen das Reich in Generalenterprise — der Russe ist geblieben, was er war und ist. Peter hat von oben herunter revolutionirt, jetzt wird von unten nach oben revolutionirt. Es bleibt alles auf der Oberfläche. Wie sähen die Russen heute aus, wären sie Japaner — wie eine Hanswurstjacke! Das sind sie glücklicherweise nicht, sie sind kurios genug, gerade das Gegentheil von ihren Besiegern."

Ich: „Ich denke doch, Peter hat ein neues Rußland geschaffen."

Er: „Die letzten Ereignisse haben den großen Peter ad absurdum geführt. Seine Leidenschaft war das Schiffswesen, die See, er hat als Zimmermann selbst an seiner Flotte gearbeitet. Für seine Phantasie war die Unendlichkeit des Meeres gerade groß genug. Seine Nachfolger haben das weiter betrieben. Heute, zweihundert Jahre nach Peter, wo ist die russische Flotte? In den Händen der Japaner, auf dem Boden der Meere, in der Gewalt von Meuterern."

Ich: „Das wird schwerlich das Ende des russischen Seewesens sein."

Er: „Sie werden natürlich wieder neue Schiffe bauen, solange es an Eisen nicht fehlt; aber die exakten, methodischen Menschen, die man zu ihrer Bemannung braucht, werden sie nicht stellen können. So wenig wie zur Aufführung eines modernen Staates."

Ich: „Sie sprechen den Russen staatsbildende Kraft ab?"

Er: „Das wäre eine große Thorheit. Wie sollte sonst ein solches Riesenreich zusammengekommen sein? Gerade weil der Russe ist, wie er ist, kam es zustande. Sein Adel hat den Instinkt des Herrenthums, seine Generäle die Regierungskunst persischer Satrapen, seine Bürger und Bauern sind geschlossene Klans wie seine Armee; Priester und Beamten sind Genossenschaften auf Gedeih und Verderb; im Hintergrunde aller Seelen steht das große Rußland mit seinem Gott und seinem Zaren gegen alle Heiden. Das alles hat mit dem modernen Staat des Westens nichts zu schaffen. Staaten werden mit den Mitteln erhalten, mit denen sie gegründet sind. Das wissen Sie so gut wie ich. Rußland hat keine Wahl. Es muß bleiben, wie es ist, oder es wird auseinanderfallen. Und es wird bleiben."

Ich: „Zweifeln Sie, daß die Konstitution eingeführt wird?"

Er: „Nicht im geringsten zweifle ich daran. Nur wird etwas ganz Anderes, als man erwartet, etwas sehr Antieuropäisches dabei herauskommen. Der Stoß geht gegen das Beamtenthum, und das ist noch das Europäischste in Rußland."

Ich: „Es ist verrottet und muß reformirt werden. Die Intelligenz muß an seine Stelle treten."

Er: „Meine Bewunderung vor der russischen Intelligenz, vor ihrer Kühnheit und ihrer Begeisterung! Aber um Rußland zu regieren, bedarf es handfester Männer; das lehrt der Augenschein. Idealisten taugen dazu nicht, auch nicht die gefährliche Schaar des verhungerten gelehrten Proletariats, das sich auf die Beute stürzen möchte. Die Intelligenz hat Verschwörer gestellt, unerreicht an Opfersinn, Kühnheit und Erfindungsgeist, das versteht sie aus dem ff. Aber die Verschwörungskunst ist keine Vorschule für den Staatsbetrieb."

Ich: „Sie haben eben noch den Zusammenhang im russischen Volke gerühmt."

Er: „Jawohl — da haben Sie den neuen Beweis von der Schroffheit der Gegensätze im russischen Leben. Aus der strengen Gebundenheit ein Sprung, und Männlein und Fräulein sind absolut fessellos. Der Anarchist ist fertig. Er ist das russische Ideal im Leben und in der Dichtung. Die Helden von Tolstoi, Gorki und Dostojewski, die Zukunftsmänner Turgenjews sind Anarchisten. In der Poesie werden sie bewundert, im Leben machen sie sich lästig, sie sind Konfliktsmenschen. Ihr Schicksal ist von vornherein besiegelt. Auch werden sie bereits vielfach als unbequem empfunden und todtgeschlagen, was doch, menschlich betrachtet, sehr schade ist. Ich halte es sogar für eine nicht unwahrscheinliche Evolution, daß die Streikkommissionen in nicht ferner Zukunft gelyncht werden. Denn wenn man Morgens weder Zeitung noch Briefe noch frische Semmel bekommt, erinnert man sich seiner natürlichen Menschenrechte, und der Mann steht auf gegen den Mann."

Ich: „Große politische Probleme können doch nicht am Frühstückstisch scheitern."

Er: „Ich weiß nicht .... auch das Nitschewo hat seine Grenze, wo der natürliche Mensch anfängt. Was, meinen Sie, würden die Berliner in solchem Falle machen?"

Er beendigte seine Schokolade und ließ sich vom Kellner in seinen Pelz helfen....

Garantirte Heilung für Hämorrhoiden.

Juckende, blinde, blutende oder hervorstehende Hämorrhoiden. Geld zurück, wenn Pazo Ointment versagt, in 6 bis 14 Tagen zu heilen. 50 Cts.

nov2,vo,6m

Von der Sahara.

Die Forschungen in der Sahara, die in diesem Jahre von den französischen Gelehrten Gautier und Chudeau vorgenommen worden sind, haben bereits zu Ergebnissen geführt, die ein neues Licht auf die Vorgeschichte der Wüste werfen. Sie zeigen, wie Professor Gautier selbst in den „Annales de Geographie" berichtet, daß einst die natürlichen Wasserläufe, die heutigen Oueds, noch lange nach der Verbreitung des Wüstenklimas Wasser geführt haben müssen bis in die Tiefe der Sahara hinein. Durch die Bildung von Dünen sind sie nach und nach versandet und ausgetrocknet, und dieser Vorgang dauert mit überraschender Schnelligkeit fort. Dank jener natürlichen Bewässerung scheint sich eine ackerbautreibende Bevölkerung, die auf der Kulturstufe der jüngeren Steinzeit stand und mit den Sudanbewohnern verwandt war, bis in die geschichtliche Zeit hinein in der Sahara erhalten zu haben. Ueber die Spuren, die sie zurückgelassen hat, lagern sich unmittelbar diejenigen der großen berberischen Einwanderung der Eisenzeit. Die Vorstellung, die man sich von der Sahara in römischer Zeit gemacht hat, wird vielleicht geändert werden müssen.

Die heutige Sahara bildet ein weniger bedeutendes Hinderniß für den Verkehr, als man bisher annahm. Ihre südliche Grenze bleibt noch bedeutend nördlich von Timbuktu. Man hat sich anscheinend durch das Vorhandensein ausgedehnter Dünen in der Gegend von Timbuktu täuschen lassen; aber diese Dünen sind höheren Alters und durch Pflanzenwuchs befestigt. Sie geben Zeugniß davon, daß zur Diluvialzeit die Wüste schon vorhanden war, aber weiter im Süden lag. Durch die kürzlich zwischen den Regierungen Algeriens und des Sudan vollzogene Theilung ist die ganze eigentliche Sahara zu Algier geschlagen worden. Wenn das Kameel nicht da wäre, so könnten die sudanesischen Tragochsen noch heute, wie zur Zeit der Römer, ihre Lasten nach dem Norden tragen, wenigstens in der Hoggar—In Salah. —

— Variante. — „Es brennt kein Schmerz so heiß, wie ein heimlicher— Flohbiß, von dem Niemand wissen soll!"

Kürzere Zeit nach Kansas City

Oberservation Schlafwaggon speziell für K. C.-Passagiere verläßt

La Salle Station

Jeden Abend um 9 Uhr mit dem Rock Island Golden State Limited. Kommt in K. C. um 9:35 Vorm. an. Andere Schnellzüge 8:30 Vorm. u. 6:05 Abends.

Rock Island

Tickets 91 Adams Straße und La Salle Station.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Trockendock nach Manila.

Washington, D. C., 28. Dez. Heute fährt das große schwimmende Trockendock „Dewey" von Solomon's Island aus nach Manila,—eine Fahrt von nicht weniger, als 14,000 Meilen! Man ist in Flottenkreisen nicht wenig um dasselbe besorgt.

Das Havana-Schwimmdock war von Schottland aus nach Havana befördert worden; aber jene Fahrt war immer noch im Vergleich zur vorliegenden kurz und mit weniger Gefahren verknüpft.

Bahnunglück.

Mahonoy City, Pa., 28. Dez. Drei Todte und verschiedene Verletzte gab es bei einem Zusammenstoß zwischen einem Güterzug der Lehigh Valleybahn und einem „Trolley"-Wagen der Schuylkill-Bahngesellschaft an einem ebenen Uebergang zu Girardville, Pa. Zwei der Umgekommenen waren weibliche arabische Hausirer, und der dritte war Michael Winkle von Ashland.

Feuer in Niagara Falls.

Buffalo, N. Y., 28. Dez. Ein bedrohliches Feuer wüthet im Geschäftstheil von Niagara Falls. Das „Imperial Hotel" und anstoßende Gebäude stehen in Flammen. Auf einen Hilferuf des dortigen Bürgermeisters sind auch von hier mehrere Feuerspritzen abgegangen.

Ausland.

Kein neues Ausnahmegesetz.

Aber die deutsche Regierung wird bestehende Gesetze schärfer gegen Sozialisten anwenden. — Ex-Kronprinzeß von Sachsen macht neuen Versuch, den König zu erreichen.— Familientragödie.

(Spezial-Kabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 28. Dez. Anläßlich der jüngsten Ruhestörungen im Königreich Sachsen hat sich die Reichsregierung mit der Frage beschäftigt, ob unter solchen Umständen nicht der Erlaß eines neuen Ausnahmegesetzes rathsam sei. Sie ist aber zu dem Entschluß gekommen, auf solche, immerhin zweischneidige Maßregel, vorläufig wenigstens zu verzichten. Dafür sollen aber künftig die gegen sozialistische Umtriebe bestehenden Gesetze nachdrücklich zur Anwendung gebracht werden.

Die fast schon beschlossene Entsendung von Kriegsschiffen nach den russischen Ostseehäfen wird nun doch nicht stattfinden. Infolge beruhigender lautender Nachrichten über die Zustände in den Ostseeprovinzen und besonders den Küstenstädten ist die Absicht vorläufig aufgegeben worden.

Der „Hapag"-Dampfer „Batavia", dessen Schicksal eine Zeit lang unbekannt geblieben war, ist nach Hamburg zurückgekehrt. Allerdings leer, da die Aufständischen in Libau die Landung und an Bordnahme der dortigen Deutschen verwehrt hatten. Etwas erfolgreicher ist der Dampfer „Kehrwieder" gewesen. Ihm ist es gelungen, wenigstens 80 Flüchtlinge in Libau an Bord zu nehmen.

Die Parteien der Rechten im Reichstag haben beschlossen, an die Regierung eine Interpellation, betreffs des mangelhaften Schutzes bedrohter Reichsdeutscher in den russischen Ostseeprovinzen, zu richten.

Wie aus München gemeldet wird, ist die Gräfin Montignoso, geschiedene Gattin des Königs Friedrich August von Sachsen, durch das Eingreifen ihrer Eltern, des Großherzogs Ferdinand von Toskana und seiner Gattin, daran verhindert worden, abermals in Dresden zu erscheinen und die sensationelle Szene vor einem Jahre, als sie plötzlich vor dem Palais auftauchte, zu wiederholen.

Sie hatte kürzlich beabsichtigt, dem, in Baiern anwesenden König von Sachsen in München zu begegnen. Als der König von dem Vorhaben erfuhr, änderte er seine Reiseroute.

Trotzdem würde die Gräfin noch irgend einen anderen Plan ausgeführt haben, wenn nicht die großherzogliche Familie außergewöhnliche Mittel in Anwendung gebracht hätte, um jeden weiteren Versuch zu vereiteln.

Ein furchtbares Familiendrama hat sich in Charlottenburg ereignet. Der am Weihnachtsabend ausAmerika zurückgekehrte Plantagenbesitzer Alfred Herzoger erschoß aus Eifersucht seine Frau und beging dann Selbstmord.

— In Tiflis, Russischkaukasien, ist der Friede zwischen Tataren und Moslem vorläufig wiederhergestellt, aber der Arbeiterausstand dauert fort.

— Unterdrückt wurde das Witzblatt „Nertschabney" und noch ein Halbdutzend satirische Wochenschriften in St. Petersburg.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Räuber sprengten die Spinde der Bank im Dorfe Moore, Oklahoma, und erbeuteten $1000.

— McClellan wurde als wiedergewählter Bürgermeister von New York vereidigt.

— Zu Chester Grove bei Sycamore, Ill., brannte das Postamt und der Handelsladen von L. W. Darnelle nieder.

— Eingeschneit sind zwei Ueberlandzüge der Chicago-, Rock-Island- & Pazifikbahn westlich von Santa Rosa, Kal.

— Frank A. Tisdel, Theilhaber des bedeutendsten Gewehrgeschäfts in Scranton, Pa., wurde wegen Einbruchs und Juwelenraubs verhaftet!

— Die Großgeschworenen in Cincinnati erhoben Anklage gegen 17 Vertreter der Hauptkohlenfirmen daselbst, wegen Verschwörung, die Geschäfte einzuschränken und die Preise zu diktiren.

— Auf seiner Heimstätte bei Nebraska City, Nebr., wurde der Chicagoer Rennpferdebesitzer Joy Morton von einem Pferd abgeworfen und schwer verletzt.

— Zu Millers Mill bei Rose City, Mich., verbrannten zwei Kinder von Hrn. und Frau George Fayette; sie waren allein zu Hause gelassen worden.

— Wie aus Indianapolis gemeldet, forderte Gouverneur Hanly die Abdankung des Staatssekretärs Daniel E. Storms, welcher dem Staat $77,000 schuldet.

— Harry Collison, angesehener Bankier von Rantoul und Thomasboro, Ill. (bei Bloomington), wurde an letzterem Ort durch einen Zug überfahren und getödtet.

— Im Alter von 74 Jahren starb zu Rock Island, Ill., James M. Buford, früherer Bürgermeister der Stadt und Präsident der dortigen Sparbank, sowie hervorragender Fabrikant.

— Bei La Crosse, Wis., verursachte ein durchbrennendes Gespann das Entgleisen eines Personenzuges der Chicago-, Milwaukee- & St. Paulbahn. 3 schwer, 17 leicht Verletzte.

— Vier Burschen wurden zu Festus, Mo., unter der Anklage festgenommen, am Weihnachtsabend Frl. Bessie Neisler ihrem Begleiter entrissen und in einem Walde vergewaltigt zu haben. Es herrscht furchtbare Aufregung im Ort.

— Die Ortsgewerkschaft Nr. 3 der Vereinigten Grubenarbeiter in Hazleton, Pa., beschloß, Frl. Alice Roosevelt eine Ladung der besten Hartkohle als Hochzeitsgeschenk zu senden, in Anerkennung der Dienste ihres Vaters bei der Beilegung des großen Streiks von 1902.

— John Gordon dankte als Präsident der Howard-Universität in Washington ab, wegen Kundgebungen der Studenten gegen ihn. Letztere, meist Farbige, behaupten, Dr. Gordon habe ihrer Rasse keine gehörige Achtung gezeigt.

— Der reiche Holzhändler Henry Hotter aus Dunkirk, O., wurde in einem benachbarten Steinbruch sterbend vorgefunden, mit Schnitt- und Stichwunden. Er sagte, Wegelagerer hätten ihn angegriffen, war aber anscheinend nicht beraubt; Viele glauben, daß er aus Liebesgram sich zu tödten versucht habe.

Hämorrhoiden 14 Jahre.

Schrecklicher Fall schmerzlos geheilt durch eine Behandlung der Pyramid Pile Cure.

Freies Packet in einfachem Umschlag verschickt an Alle, die schreiben.

„Ich hatte vierzehn (14) Jahre schrecklich an Hämorrhoiden zu leiden und Sie können sich nicht denken wie viele Arten Medizinen ich in diesen Jahren versucht habe. Aber ich fand keine Linderung. Ich war überzeugt, daß es etwas geben müsse um mich zu heilen, ohne mich einer Operation zu unterziehen, die vielleicht tödtlich verlaufen würde.

Jetzt, nachdem ich nur eine Behandlung Ihrer „Pyramids" gebraucht habe bin ich davon erlöst und ich sage Allen, die an dieser schrecklichen Krankheit leiden diese Medizin — die Pyramid Pile Cure — zu versuchen. Sie heilt wenn alles andere fehlschlägt. Ihr aufrichtiger George Braneigh, Schellburg, Pa."

Jeder, der an den schrecklichen Qualen brennender und juckender Hämorrhoiden leidet, erhält augenblickliche Linderung von der Behandlung, die wir frei, auf unsere Kosten in einfach versiegeltem Packet an Alle verschicken, die ihren Namen und Adresse einschicken.

Chirurgische Operationen für Hämorrhoiden sind mörderisch, grausam, unnöthig und selten nachhaltig erfolgreich. Hier könnt Ihr eine Behandlung erhalten, die schnell und leicht anzuwenden und billig ist und alle Unannehmlichkeiten, die mit einer Doktor-Untersuchung verbunden sind unnöthig macht.

Pyramid Pile Cure ist in Form von „leicht anzuwendenden" Zäpfchen hergestellt. Die Heilung beginnt gleich nach der ersten Anwendung und Eure Leiden hören auf.

Schickt sogleich Euren Namen und Adresse an die Pyramid Drug Co., 8102 Pyramid Building, Marshall, Mich., und Ihr erhaltet umgehend die Behandlung, die wir Euch frei zuschicken in einfach versiegeltem Umschlag.

Nachdem Ihr gesehen habt, wie sie wirkt, könnt Ihr reguläre volle Größe Packete der Pyramid Pile Cure von allen Apothekern für 50 Cents haben oder nach Empfang des Preises verschicken wir sie per Post wenn er sie nicht haben sollte.

Ausland.

— Das Rostow-Regiment in Moskau soll sich den Aufständischen angeschlossen haben!

— Vorbereitungen für die Feier des 50jährigen Priesterjubiläums von Papst Pius, 1908, sind schon jetzt im Gange.

— Der greise Fürst Peter A. Krapotkin, bekannter russischer Anarchist, soll sich auf der Rückkehr nach St. Petersburg befinden, in Benutzung der Amnestie.

— Bei der französischen Präsidentenwahl, welche auf den 18. Januar anberaumt ist, dürfte Senator Eugene Fallieres der Nachfolger Loubets werden.

— Es wird bestätigt, daß der Sultan von Marokko nichts von der Abhaltung der internationalen Marokkokonferenz in Madrid wissen will und wieder Tanger vorschlägt.

— Wohlunterrichtete Ausländer in Peking, China, sind der Ansicht, daß die Gereiztheit der Chinesen gegen die Fremden immer mehr wächst! Die Führer der Bewegung sind Studenten und Zeitungsleute.

— Frl. Anna Randolph, 29jährige Amerikanerin, beging in Rom, wo sie bei ihrem Bruder, einem Künstler, Sprachstudien machte, im Wahnsinn Selbstmord durch Sprung aus einem Fenster.

— Das russische Budget für 1906 schätzt die Einnahmen auf $50,000,000 höher, als die Ausgaben, fügt aber hinzu, daß über dieses Mehr hinaus noch $195,000,000 für die Deckung der Kriegskosten benöthigt seien.

Lokalbericht.

Lohnte kaum.

Geldschranksprenger bei der Arbeit in einem Zweigpostamt gestört.

Opfer der Eifersucht.

Der Farbige R. Hightower seinen Wunden erlegen. — Verwundeter Einbrecher entkommen.—Verwickelte Geschichte.—„Wer Andern eine Grube gräbt."

Heute zu früher Morgenstunde sprengten Einbrecher den kleinen Geldschrank im Zweigpostamt Nr. 65 im Hause Nr. 880—882 Clybourn Ave., der nur Briefmarken im ungefähren Werthe von $100, sowie Postanweisungen enthielt. Letztere ließen sie liegen. Die Briefmarken sackten sie ein. Dann machten sie sich daran, den großen Geldschrank zu sprengen, in dem sich die im Zweigpostamt vereinnahmten Gelder und die Baarbestände der „Deering Building and Loan Association" befinden. Sie hatten schon ein Loch in den Geldschrank gebohrt, als sie wahrscheinlich gestört wurden; denn der Bohrer befand sich noch im Bohrloch, als heute früh halb sieben Uhr der Postamtsvorsteher Harper das Lokal betrat. Herr Harper benachrichtigte sofort die Polizei. Bald darauf war ein Dutzend Detektives zur Stelle, die den Thatbestand aufnahmen. Von den Einbrechern fehlt noch jede Spur. Sie waren durch ein Hinterfenster in das Lokal geklettert, nachdem sie einen eisernen Gitterstab losgelöst hatten.

Um halb drei Uhr wurde der über dem Postamt wohnhafte Apotheker P. J. Kolb nach seiner Apotheke gerufen. Man muthmaßt, daß die Einbrecher Fersengeld gaben, als er die Treppe hinunterstieg. Beamte des Bundesgeheimdienstes fahnden auf die Missethäter.

Wie im Laufe des Tages festgestellt wurde, haben die Einbrecher Briefmarken im Werthe von $45, $5 baares Geld und zwei eingeschriebene Briefe, die je einen Ring enthielten, erbeutet. Die Briefe waren der Post von Frau S. Clayton, Nr. 794 Clybourn Ave., und Dr. J. Beckett, Nr. 192 Fullerton Ave., zur Beförderung an G. B. Biedenweg, U. S. Dampfer „Kentucky", New York Hafen, bezw. C. D. Richardson, Minneapolis, Minn., übergeben worden.

Machte die Drohung wahr.

Der Farbige Rankin Hightower, der am Dienstag Nachmittag von seiner Rassegenossin Ida Johnson, mit der er im Hause Nr. 1614 Dearborn Str., in wilder Ehe lebte, niedergeknallt wurde, ist heute im Peoples-Hospital seinen Wunden erlegen.

Hightower hatte Ida mitgetheilt, daß er Chicago verlassen wolle. Vor Eifersucht außer sich, erklärte ihm das Frauenzimmer, daß es ihn erschießen werde, wenn er sein Vorhaben ausführen wolle. Als er der Drohung ungeachtet die Vorbereitungen zur Abreise fortsetzte, jagte ihm Ida zwei Kugeln in den Leib.

Die Mörderin befindet sich hinter Schloß und Riegel.

In Schwulitäten.

John Hermanson, 39. und State Str., erwirkte heute die Verhaftung von Nicholas Stice, Nr. 3845 State Str., unter der Anklage, ihn mit einem werthlosen Check über $14.79 hineingelegt zu haben, der mit der gefälschten Unterschrift der Firma David Levi & Co., 40. Str. und Packers Ave., versehen ist. Stice ließ sofort Harry Algenson, Nr. 3204 Halsted Str., und die Gebrüder Wm. und George Anton, Nr. 5200 Halsted Str., verhaften.

Wie verlautet, hatte ein Fuhrmann der Firma Levi & Co. in der von den Gebrüdern Anton im Hause Nr. 5200 Halsted Str. betriebenen Fleisch- und Kolonialwaarenhandlung den Check fallen lassen. Die Gebrüder Anton fanden angeblich den Check, veranlaßten, so behauptet die Polizei, ihre Kassirerin, die Unterschrift von David Levi & Co. zu fälschen, und versuchten dann, Algenson mit dem Check hineinzulegen. Algenson war nicht bei Kasse, begleitete sie aber zu Stice und veranlaßte diesen, den Check einzulösen. Stice setzte dann den Check bei Hermanson um. Als Hermanson den Check der Drexel National Bank in Zahlung geben wollte, erfuhr er, daß der Check werthlos und die Unterschrift gefälscht sei. Die Verhaftungen waren die Folge.

Schlimm zugerichtet.

Der Arbeiter Thomas Raney, Kensington, wurde in der hinter dem Hause Nr. 1925 Archer Ave. gelegenen Gasse von einem ihm angeblich unbekannten Manne ohne ersichtliche Veranlassung thätlich angegriffen. Er blieb bewußtlos auf dem Platze. Heute früh fand ihn ein Polizist, der seine Ueberführung nach dem Peoples-Hospital veranlaßte. Dort wurde festgestellt, daß die Sehkraft des linken Auges zerstört ist. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Setzte durch's Fenster.

Bei der Plünderung des Ladens des Kolonialwaarenhändlers Theodor Jensen, Nr. 949 N. Sawyer Ave., überrumpelt, setzte heute zu früher Morgenstunde ein Einbrecher durch das Schaufenster und entkam. Jensen glaubt, daß er den Burschen verwundet hat.

Klara, die siebenjährige Tochter des Kaufmanns, hörte kurz nach Mitternacht ein verdächtiges Geräusch im Laden. Sie schlich auf den Zehenspitzen die Treppe hinunter, blickte durch die Glasthür, sah den Einbrecher und benachrichtigte ihren Vater. Dieser packte seinen Revolver und eilte nach dem Laden. Als er die Thür öffnete, gab er drei Schüsse auf den Raubgesellen ab. Dieser antwortete mit einem Schuß, sprang dann aber durch das Schaufenster. Blutspuren auf den Dielen bewiesen, daß er verwundet wurde. Die Polizei fahndet auf ihn.

Wenn Diebe hadern.

JohnMcCullough, alias „Skipper" machte der Polizei Mittheilungen, die zur Folge hatten, daß eine aus neun Köpfen bestehende angebliche Räuberbande im Hause Nr. 237 W. Van Buren Str. ausgehoben wurde. Gestern ist der Angeber selbst als ein Mitglied der Bande identifizirt worden. Er hatte sich mit dem Anführer Thomas O'Donnell eines Frauenzimmers wegen geprügelt und aus Rache seine Kumpane der Polizei verrathen.

Der Fleischer J. Gottesmann, Nr. 199½ W. Adams Str., identifizirte ihn und John Williams, John Johnson und May Williams als die Räuber, von denen er am Sonntag nach allen Regeln der Kunst geplündert wurde.

O'Donnell, Williams und James Lyons wurden von dem Schankwirth W. George Kennedy, Nr. 213 Ogden Ave., als die Räuber wiedererkannt, die mit Revolvern in der Hand ihn beraubten.

Geständig.

W. F. Kock, der probeweise aus der Besserungsanstalt entlassen wurde, gestand gestern, einer der gedungenen Niederschläger gewesen zu sein, die während des Streiks in der Anlage der Firma Morgan & Wright Streikbrecher mißhandelten. Außer ihm befinden sich unter derselben Anklage in Haft Otto Scheffer, Charles McLaughlin und W. J. Harlow.

Kaltgestellt.

Unter der Anklage, gestern Abend an Green Str. und Washington Boulevard Joseph Coscola, Nr. 66 W. Madison Str., überfallen, niedergeschlagen und um $10 beraubt zu haben, befindet sich ein gewisser Charles Schultz in der Bezirkswache an Desplaines Str. in Haft. Er wurde von Coscola mit Bestimmtheit wiedererkannt und soll ein Geständniß abgelegt haben.

Bekam obendrein Hiebe.

Magnus Oesterlich, Nr. 3050 W. 20. Str., wurde gestern Abend an W. 20. Str. und Ashland Ave. von drei Wegelagerern um seine Baarschaft im Betrage von $48, sowie um seine Uhr beraubt und so schwer mißhandelt, daß er in einer Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft werden mußte.

Schwer mißhandelt und bewußtlos wurde gestern Abend der 47jährige Wm. George, Nr. 415 Center Ave., an 18. und Loomis Str. aufgefunden und per Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft. Man muthmaßt, daß er von Räubern geplündert und mißhandelt wurde.

Im Jähzorn.

Der Handlungsreisende Charles D. Martin, Nr. 224 Ost Indiana Str., würgte gestern Abend seine Frau, weil sie nicht rechtzeitig das Abendessen fertig hatte. Nachbarn, die der Bedrängten zu Hilfe kamen, rückte er mit einem Schlachtermesser zu Leibe. Frau Mary Kerworth, eine Freundin seiner Frau, flüchtete in ihrer Todesangst auf den Dachboden und verkroch sich dort, bis die Polizei sie in Schutz nahm. Martin wurde nach erbittertem Kampfe verhaftet. Seine Nachbarn wollten ihn lynchen.

Rabenvater verhaftet.

Die neunjährige Mamie Doyle, Nr. 211 Grand Ave., und ihr um zwei Jahre jüngerer Bruder John meldeten gestern Abend in derBezirkswache an W. Chicago Ave., daß ihr Vater mit einem Schüreisen bewaffnet die Mutter angegriffen und zum Hause hinausgeprügelt und später auch sie, die Kinder, an die Luft gesetzt habe. Der Wütherich wurde dingfest gemacht.

Asthma Nachhaltig geheilt.

Kein Rückfall. Keine Wiederkehr der Erstickungsanfälle oder andere asthmatische Symptome. Whetzels Behandlungsmethode von den besten ärztlichen Autoritäten der Ver. Staaten anerkannt als die einzige, die diese Krankheit nachhaltig heilt. Freie Probe-Behandlung einschließlich Medizin, hergestellt für Jeden, der seinen Fall ausführlich beschreibt und 2 Namen von Asthmaleidenden einschickt. Adr. Frank Whetzel, M. D. Dept. 14. Americ. Expreß Bldg., Chicago.

Mandel Brothers

Sparsamkeits-Basement.

Schwarze und farbige Kleiderstoffe, 35c.

35c Unter den Stoffen, die wir Euch zu so erstaunlich niedrigen Preisen offeriren, befinden sich gemischte Panamas, fancy Cheviots, englische Tailored Suitings, Mannish Suitings, Camels Hair Tuch und viele andere beliebte Stoffe. Breiten von 40 bis 44 Zoll. Stoffe, die wirklich von 50c bis 1.25 per Yard werth sind, alle offerirt zu einem einheitlichen Preis. nämlich 35c. 35c

Damen-Coats: Wichtige Preis-Ermäßigungen.

Bedenkt, daß diese Damen-Coats schon zu ihren gewöhnlichen Preisen die allerbesten Werthe repräsentiren. Das bedeutet sehr viel — es bedeutet, daß die Ersparniß, die Euch durch diesen Verkauf offerirt wird, eine solche ist, aus der Ihr Vortheil ziehen könnt mit der vollen Gewißheit, daß die Güte der Kleidungsstücke Euch vollkommen zufriedenstellen wird. Und nur eine solche Gewißheit macht einen niedrigen Preis lohnend.

Empire Coats für Damen 5.75
Damen-Coats, aus guter QualitätPanne Zibeline, Yoke gefüttert, piped mit Sammt, neuer Empire Effekt, garnirt mit Knöpfen, 8.75 Werthe, jetzt reduzirt auf nur 5.75.

Englische Box Coats für 7.50
Lange engl. Box-Coats für Damen, schön garnirt mit Sammt und Satin Piping, Yoke gefüttert mit guter Qualität Satin, früherer Preis $10, jetzt reduzirt auf 7.50.

Neue Empire Coats für 7.50
Neue Empire Damen-Coats, gemacht aus guter Qualität Kersey und Cheviot, Sammt- oder Braid-Besatz, werth 11.50, jetzt zu 7.50.

50zöll. Kersey Coats $10
50zöllige Kersey Coats für Damen, in neuen Touristen-Effekten, mit Braid oder Sammt garnirt, 13.50 Werthe, reduzirt auf $10.

Enganschließende Coats 11.50
Enganschließende Coats für Damen, halb gefüttert mit guter Qualität Satin, früherer Preis $15, wurde reduzirt auf 11.50.

Auswahl von Raincoats 5.95
Unbeschränkte Auswahl von irgend einem Cravenette Regenmantel, in allen Farben und Größen, Werthe bis zu $10, jetzt offerirt zu 5.95.

GeschneiderteDamen-Suits 8.50
Gemacht aus guter Qualität Cheviot, hübsch garnirt mit vielen Tucks, alle Farben, ein 12.50 Werth, jetzt herabgesetzt auf 8.50.

Promenaden-Röcke für 4.50
Walking Skirts, aus gutem Panama, blau und schwarz, Cluster Box Plait Effekt, frühererPreis 7.50, jetzt 4.50.

Empire lange Mädchen-Coats
Gemacht aus extra Qualität Cheviot, garnirt mit Seide-Braid, Box Plaited vorne und hinten, $10 Werth, herabgesetzt auf 7.50.

Damen-Coats für 5.95
Eine weitere Partie von Damen-Coats, aus NoveltyMixtures, 44 bis 50 Zoll lang, früherer Preis $10; spezieller Preis, 5.95.

Mädchen-Coats für 4.50
Elegante Empire Coats für Mädchen, gemacht aus schwerem Cheviot und garnirt mit Panne Sammt, 7.50 Werth, herabgesetzt auf 4.50.

Spitzen-Gardinen-Räumung: Große Bargains.

Wenn Ihr mit den Gardinen-Werthen im Sparsamkeits-Basement bereits vertraut seid, dann werdet Ihr mit erhöhtem Interesse von Bargain-Herabsetzungen, wie diesen, lesen. Gute dauerhafte Gardinen zu solchen Preisen bilden eines der vielen Wunder in diesem Räumungs-Verkaufe.

Nottingham-Gardinen 69c
Ecru und Weiß, 3 Yards lang, sehr dauerhaft, $1 Werthe, 69c das Paar.

Ruffled Muslin-Gardinen 75c
In lapped Streifen, aus ausgezeichnetem Swiß, Ruffles, 75c dasPaar

Einzelne Paar Gardinen 1.98
Feine Cluny, Arabian, Brussels u. Irish Pt. Gardinen, 1.98 bis 6.98.

Spitzen-Gardinen 1.55 Paar
In Fishnet u. Brussels Effekten, 54 und 60 Zoll bei 3 Yards, zu 1.55.

Irish Point Gardinen 1.69
2.50 Irish Point Spitzengardinen, in Bowknot Designs, Paar, 1.69.

Ruffled Gardinen 1.39 Paar
Ruffled Net Gardinen, 1 u. 2 Paar von 1 Sorte, wth. bis $3, 1.69, 1.39

Räumung von Damen- und Kinder-Winterschuhen.

Slippers 25c
Slippers f. Männer, Damen und Kinder, einige davon beschmutzt — das Paar zu 25c.

Damen-Schuhe 1.75 das Paar
$3 und $4 Goodyear Welt oder handgewend. Damenschuhe, 1.75

Biegsame Damenschuhe, $1
Komfortable Damenschuhe, in Filz oder Leder, 1.50 wth., $1.

Kinderschuhe 59c das Paar
In Kid oder Patentleder, handgewend. Sohlen, Gr. 2—8, 59c.

Dreß- oder Hausslippers 95c
Vici Kid Damen-Slippers, 2, 3 und 4 Strap, 1.50 Werth, 95c.

Mädchen und Knabenschuhe, 1.25
Mädchen-Schuhe, in Patentleder oder Vici Kid; Knaben-Schuhe in Box oder Satin Calf, zu 1.25.

Mädchen- und Kinderschuhe 85c
Schuhe für Mädchen, Kinder und kleine Knaben, Odds und Ends, markirt um damit zu räumen ,zu 85c das Paar.

Vermißt.

Der Polizei zu Evanston wurden drei Personen als vermißt gemeldet und zwar: Martha Schuster, 15 Jahre alt, Nr. 1418 Brown Str.; John Richards, Nr. 1410 Ashland Ave., und John C. Harloß, 33 Jahre alt, Nr. 1417 Ashland Ave. Man muthmaßt, daß Martha Schuster undJohn Richards nach Springfield durchgebrannt sind; Harloß begab sich am Weihnachtstage nach Chicago, um eine FlascheWein zu kaufen. Seitdem blieb er verschollen. Man befürchtet, daß ihm ein Unfall zugestoßen ist.

Unschädlich gemacht.

In der Zeit vom 1. bis zum 22. Dezember wurden 83 Ladendiebe, 42 Weiber und 42 Männer, dingfest gemacht; während desselben Zeitraumes im Vorjahre nur 48.

Vom Bau gestürzt.

Dampfröhrenleger fällt vom sechsten Stockwerk des Marquette-Gebäudes.

Der 26 Jahre alte Dampfröhrenleger Joseph Connelly stürzte heute bei der Arbeit von einem Gerüst im sechsten Stockwerk des Anbaus zum Marquette-Gebäude in der Adams Straße. Andere Arbeiter sahen ihn fallen, trugen den Bewußtlosen in einen Schuppen und holten die Aerzte Dr. R. H. Wheeler und C. R. G. Forrester, 126 State Str., die ihn untersuchten und seine Ueberführung in das Bennett-Hospital, an Ada und Fulton Str., veranlaßten. Connelly hat vermuthlich innerliche Verletzungen erlitten. Er wohnt 1328 35. Str.

Feuer in einer Fabrik.

In der Musik-Instrumenten-Fabrik von Charles Heine, Maywood, brach heute zu früher Morgenstunde Feuer aus, welches gelöscht wurde, nachdem es $250 Schaden verursacht hatte. Die Entstehungsursache des Brandes konnte bisher nicht ermittelt werden.

Durchs Eis gebrochen.

Polizist sieht einen Knaben im Wasser verschwinden.

Der Südparkpolizist James Wall berichtete heute auf der New City Bezirkswache, daß er heute im Sherman Park einen etwa 13jährigen Knaben beim Schlittschuhlaufen auf dem Teich durchs Eis hat brechen sehen. Er hatte den Knaben, als er ihn aufs Eis gehen sah, durch Zeichen gewarnt, der Junge achtete aber nicht darauf und brach dann in der Mitte des Teiches ein. Wall versuchte, ihn zu retten und watete bis an die Schultern ins Wasser, konnte aber von dem Verunglückten nichts entdecken. Denselben Mißerfolg hatten andere Polizisten, die auf Walls Meldung hin mit dem Patrouillewagen eintrafen. Erst nach einigen Stunden gelang es, die Leiche zu bergen. Der Verunglückte war der 10 Jahre alte Henry Klaver, 5518 Loomis Str.

Erlitt eine Schußwunde.

Student wird angerannt, wodurch sein Revolver sich entlädt.

John Nelleger, ein 20jähriger Student der Universität von Chicago, trug gestern Abend durch die Entladung seines eigenen Revolvers eine Schußwunde in der rechten Seite davon. Wie er der Polizei erzählte, hörte er in der Küche seiner Wohnung, 4526 Greenwood Ave., kurz nach neun Uhr ein Geräusch, holte seinen Revolver und begab sich nach der Küche. Dort lief ihm ein Mann, vermuthlich ein Einbrecher, entgegen und rannte ihn so heftig an, daß er hinfiel und der Revolver sich entlud. Die Kugel drang in die rechte Seite. Der Arzt, der den jungen Mann behandelt, erklärt die Wunde für nicht tödtlich. Die Polizei ist mit einer Untersuchung des Falles beschäftigt.

— Druckfehler. — Nach diesen Gedichten zu urtheilen, hat der Autor den Fuß der Muse bekommen.

Auch dahingegangen.

Die vierte der Schwestern Meuret folgt den anderen in den Tod.

Ihren drei Schwestern, die innerhalb einer Woche, wie berichtet, aus dem Leben geschieden waren, folgte gestern die letzte der Bewohnerinnen des Hauses 425 Chestnut Str., die 72jährige Marion Meuret, in den Tod. Ihre Leiche ist mit denen der am Sonntag und Montag gestorbenen beiden Schwestern im Parlor aufgebahrt, die vierte Schwester ist schon letzte Woche beerdigt worden. Morgen früh wird in der Holy Name-Kathedrale, welche die Verstorbenen regelmäßig besuchten, Messe für sie gelesen werden. Das Leichenbegängniß wird einfach sein, wie es das Leben der Abgeschiedenen war. Es sind noch zwei Schwestern am Leben, Frau Genevieve Dieter in Kossuth County, Ja., und Frau Margaret Dieter in West Chicago.

Kurz und Neu.

* Frank Baxter, Nr. 641 W. North Ave., der gestern, wie berichtet, mit dem linken Fuß im Herzstück einer Weiche an der 75. Straße-Kreuzung stecken blieb und, als ein Zug der Illinois Zentralbahn im nächsten Augenblick die Weiche passirte, das linke Bein und den linken Arm an mehreren Stellen brach und innerlich schwer verletzt wurde, ist heute im St. Lukas-Hospital gestorben. Der Verstorbene war ein Signalwärter der Illinois Zentralbahn.

— Darum.—Ich verstehe gar nicht, daß Sie in dem Restaurant essen, das wegen seiner schlechten Speisen in der ganzen Stadt berüchtigt ist! — Sehr begreiflich; ich arbeite für verschiedene Witzblätter, und da fallen mir während der Table d'hote die schönsten Scherze ein!

— Dem Verdienste seine Doppel-Krone.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.

CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Selbstsucht und Gemeingeist.

Auch die Dollarjägerei läßt sich von wissenschaftlichen Gesichtspunkten aus erklären oder sogar entschuldigen. Da der Ehrgeiz zur menschlichen Natur gehört, so fragt es sich eigentlich nur noch, wie er sich bethätigen soll, und diese Frage wird je nach den Kulturzuständen, den politischen und wirthschaftlichen Verhältnissen und den gesellschaftlichen Einrichtungen der verschiedenen Länder und Zeiten verschieden beantwortet werden. Professor Taussig von der Harvard-Universität hat in einem öffentlichen Vortrage wieder einmal darauf aufmerksam gemacht, daß in unserem eigenen Lande namentlich in der Neuzeit gerade die thatkräftigsten und entschlossensten Männer förmlich darauf angewiesen sind, nach großen Reichthümern zu trachten. Es fehlt ihnen die Gelegenheit, sich durch glänzende Kriegsthaten auszuzeichnen und über den unterworfenen Feind zu triumphiren. In der Kunst oder Wissenschaft können sie aber nicht glänzen, weil sie nicht die dazu nöthigen Eigenschaften oder Gaben besitzen. Ihr Thätigkeitstrieb und ihre Herrsch- und Ehrsucht drängen sie also auf die Bahn des „Industrialismus," denn nur der Reichthum verhilft ihnen zu Macht und Ansehen. Um über Hunderte oder Tausende gebieten, in der sogenannten Gesellschaft eine Rolle spielen und mehr oder weniger auch die Politik beeinflussen zu können, raffen sie immer mehr zusammen, ohne Rücksicht auf die Wettbewerber, die sie unter die Füße treten müssen.

Der gelehrte Professor meint nun, daß der Ehrgeiz der „Industriekapitäne" vielleicht der allgemeinen Wohlfahrt dienstbar gemacht werden könnte. „Ist es denkbar", fragt er, „daß Derjenige, welcher mit Erfolg ein industrielles Unternehmen leitet und dadurch ein Vermögen gewinnt, veranlaßt werden kann, ebenso eifrig und wirksam im öffentlichen Geschäfte zu arbeiten? Kann die Sucht nach Auszeichnung und die Herrschbegierde nicht auch auf andere Weise befriedigt werden?.... Ganz gewiß können wenigstens einige der großen neuzeitlichen Unternehmungen mit größerem Vortheile für die Gemeinde betrieben werden, wenn sie als öffentliche Unternehmungen unter fähige Leitung gestellt werden. Hier ist der Kern des Problems: Läßt sich die fähige Leitung beschaffen?"

Nach Professor Taussigs Ansicht ist das keineswegs unmöglich. Er glaubt, daß noch genug Gemeingeist und Altruismus vorhanden ist, und daß die Aussicht auf Ruhm und einen Platz in der Geschichte einen großen Theil der geborenen Führer verlocken würde, ihre Fähigkeiten dem Volke zur Verfügung zu stellen. Indessen sind unsere politischen Einrichtungen nicht dazu angethan, die erforderliche Opferwilligkeit hervorzurufen, weil selbst der höchste Beamte von den Launen der Wähler und dem Wechsel der Verwaltungen abhängt. „Die Urinstinkte der Demokratie sind selbst die größten Hindernisse ihrer besten Bethätigung. Die Eifersucht auf die vollstreckende Gewalt ist etwas mehr, als ein Ueberbleibsel der Erfordernisse früherer Jahrhunderte, die sich überlebt haben. Sie hat ihre Wurzeln in den Alltagsvorurtheilen des Durchschnittsbürgers, der stets befürchtet, daß „wir uns vom Volke entfernen." Daher das Ueberwiegen erwählter Beamter, die verwirrende Vielfältigkeit der Wahlen, die Hilflosigkeit des Wählers angesichts einer endlosen Liste unbekannter Kandidaten — und folglich die Nothwendigkeit der Parteiorganisation und die natürliche Entwicklung des Bosses."

Trotzdem aber der Professor die „Urinstinkte der Demokratie" für diese Sachlage verantwortlich macht, gibt er sich der Hoffnung hin, daß es anders und besser werden wird. Er sieht sogar schon Anzeichen der bevorstehenden Umwälzung und beruft sich besonders darauf, daß die neuesten städtischen „Freibriefe" in der Regel dem Bürgermeister eine längere Amtsdauer und größere Vollmachten gewähren. Die Anbetung des Reichthums nimmt nach seiner Ansicht ab, während die Achtung vor öffentlichen Verdiensten zunimmt. „Auf die Länge der Zeit werden Männer von Charakter und Fähigkeit die Stimmen des Volkes gewinnen, und die Korruption wird zurückgewiesen werden".

Was die Schäden der Vielwählerei anbetrifft, hat Professor Taussig entschieden recht. Es ist durch die Erfahrung bewiesen, daß das Volk sich um so weniger selbst regiert, je mehr Aemter es besetzen will, und daß die Bosse um so mehr zu sagen haben, je mehr sie anscheinend den Wählern überlassen. Wenn aber auch die Bürgermeister und Gouverneure auf vier oder sechs Jahre gewählt werden würden, statt nur auf zwei, und wenn sie allein für die ganze Verwaltung verantwortlich wären, so dürfte der öffentliche Dienst noch immer nicht so verlockend sein wie der Professor annimmt. Denn der Präsident der Ver. Staaten hat ja eine vierjährige Amtszeit und ernennt dem Namen nach alle Unterbeamten, und dennoch sieht man nicht, daß die „Industriekapitäne" sich um Bundesämter reißen. Höchstens lassen sich einige Millionäre, die ihren Reichthum schon ererbt haben, als Botschafter an die kaiserlichen und königlichen Höfe schicken. Jedes Regierungssystem hat eben seine Schattenseiten, und auch die demokratische Republik kann nicht vollkommen sein. Daß vollends die Rockefellers und Genossen sich dazu verstehen werden, die Leitung der „verstadtlichten" Betriebe zu übernehmen — oder daß diese Leitung ihnen angeboten werden wird, ist vor der Hand nicht zu erwarten.

Sonnenschein.

Von unserer Prosperität zu reden, heißt, sich dem Vorwurf aussetzen, „alte Kastanien" aufzuwärmen. Es scheint wirklich nicht viel nöthiger, zu sagen: „Die Zeiten sind gut," als zu versichern, daß das Wasser naß, das Baby süß und „sie" eine Perle ist. Jedermann weiß das. Auch würde es einem Jeden leicht fallen, Beweise für jene Behauptung zu erbringen, sofern nach solchen gefragt würde. Man kann sie mühelos auf der Straße und jedem Straßenbahnwagen, in jedem Laden und Wirthshaus in schwerer Menge sammeln. Man braucht nur zu hören, was da gesprochen und zu beobachten, wie flott da gekauft, getrunken und „getrietet" wird. Den Glauben an die gute Zeit zu befestigen, bezw. begründen, ist es so wenig nöthig, auf den soeben veröffentlichten Jahresbericht des Superintendenten eines der staatlichen Arbeitvermittlungsbüreaus hinzuweisen, wie sich über die derzeitige Lage in der Stahl- und Eisenindustrie — diesem Geschäftsbarometer — zu verbreiten, oder, endlich, den Eisenbahnen, diesen großen Arterien des Landes, auf den Puls zu fühlen. Aber, wenn wir an einem wolkenlosen Mittag fröhlich singen: „Es scheint die liebe Prosperitäts-Sonne so hell und so warm," und angesichts ihrer leuchtenden Strahlen und Wärmespendung, den wissenschaftlichen Nachweis, daß sie scheint, gern entbehren, so ist es doch ganz interessant, einen kurzen Blick auf das Thermometer des Arbeitsmarktes (so kann man wohl jenen Bericht nennen) und das Geschäftsbarometer usw. zu werfen, des Ausblicks auf die Zukunft und der Nebenerscheinungen wegen, die sich dabei offenbaren, sowie wegen des Vergleich mit dem Früher, der dadurch nahegelegt wird.

Wer ein halbwegs offenes Auge und Ohr hat für das, was um ihn herum vorgeht, wird sich nicht wundern, zu erfahren, daß die vier staatlichen Stellenvermittlungsbüreaus in Chicago im zu Ende gehenden Jahre weit mehr Nachfragen nach Arbeitskräften hatten, als Nachfragen nach Arbeitsstellen; vielleicht wird er aber doch einigermaßen erstaunt sein, zu hören, daß das Mehr der Nachfrage nach Arbeitskräften so viel größer war, als das Angebot: 57,755 Nachfragen nach „Hilfe" standen nur 49,492 Nachfragen nach Arbeitsstellen gegenüber; 46,173 Stellen wurden vermittelt, 3312 Stellengesuche blieben unbefriedigt, und 11,582 offene Arbeitsstellen blieben unausgefüllt. Das ist schon so ein recht erfreulicher Ausweis; die Lage zeigt sich aber in noch viel besserem Lichte, dank den Angaben, daß die staatliche Stellenvermittlung nicht nur, wie's ursprünglich war, zur Beschaffung von Tagelöhnern, Eisenbahnarbeitern, Eisschneidern und Holzfällern, Dienstboten usw. in Anspruch genommen wurde, sondern mehr und mehr von Firmen und Gesellschaften, die Zeichner, Buchhalter, „Clerks" usw. suchten; und ganz besonders erfreulich ist's zu hören, daß in dem allgemeinen Verlangen nach Hilfe die so dumme, weil willkürlich gezogene Altersgrenze von 45 Jahren völlig ignorirt wurde, ja, vielfach Männer von 50 Jahren und darüber ausdrücklich verlangt wurden. Warum? „Die öffentliche Meinung," sagt der Superintendent eines Stellenvermittlungs-Bureaus, „hat geholfen, sie auszuwischen," und darin hat er unzweifelhaft Recht. Die Hauptsache ist aber wohl die, daß ältere Arbeitskräfte in vielen Fällen nicht nur ebenso gut, sondern thatsächlich viel besser, weil zuverlässiger, sind als jüngere, und man das in den Arbeitgeberkreisen weiß, bezw. erkannte. Die Union Loop Co., sagte zur Erklärung des Auftrags, ihr fünfzig Männer im Alter von 50 Jahren und darüber zuzuweisen: „Wir wollen Leute, die eine feste Anstellung zu würdigen wissen, zuverlässig sind und bei der Stange bleiben." — Die Sonne scheint doch noch ein wenig heller zu scheinen angesichts dieses Berichts.

Die Lage im Stahl- und Eisenmarkt wird genügend gekennzeichnet durch die Meldung, daß die Carnegie Steel Co. von Cleveland (U. S. Steel Corporation) in der vergangenen Woche mehr Bestellungen entgegennahm als je zuvor im gleichen Zeitraum, und dies, trotzdem es ihr infolge der früheren großen Aufträge nicht möglich war, die Ablieferung früher als in drei bis sechs Monaten in Aussicht zu stellen; daß die American Bridge Co. größere Aufträge auf ihren Büchern hat als je zuvor, und daß in den letzten zehn Tagen nicht weniger als 200,000 Tonnen Stahlschienen bestellt wurden, trotzdem schon im Herbst ganz ungewöhnliche und alles Dagewesene übertreffende Aufträge ertheilt worden waren. Das Barometer steht so hoch wie nur möglich, und das verspricht ein so sonniges Morgen, wie das Heute sonnig ist.

Und die Eisenbahnen, die „Pulsadern des Landes"? — Daß sie sehr große Bestellungn an Schienen machten, wurde schon gesagt. Noch größer verhältnißmäßig waren die Aufträge an rollendm Material, die sie im Laufe des Jahres ertheilten. So etwas ist thatsächlich selbst hierzulande bislang noch nicht dagewesen. Nach einer vor ein paar Wochen veröffentlichten Zusammenstellung bewertheten sich die bis dahin in 1905 ertheilten Aufträge der amerikanischen und kanadischen Bahnen auf rund 260 Millionen. Es wurden 5491 neue Lokomotiven, 2551 Personenwagen und 165,455 Frachtwagen gebaut — und trotzdem die großen Aufträge für rollendes Material für Lieferung im nächsten Jahre!

Was lehrt das?—Daß die Eisenbahnmagnaten, die den Finger am Pulse des Geschäftskörpers haben, nicht nur von der gegenwärtigen kräftigen Gesundheit des amerikanischen Geschäfts völlig überzeugt sind, sondern auch mit dem denkbar größten Vertrauen in die Zukunft blicken und — daß sie die nothwendigen Neuanschaffungen und Vergrößerungen ihrer Lokomotiven- und Wagenparks in ganz unverantwortlicher Weise verzögerten, als sie im Frühjahr des letzten Jahres die bekannten krampfhaften Versuche machten, die Geschäftszukunft in möglichst trübes Licht zu stellen und dem Volke bange zu machen.

Es gab Leute, die damals sagten, die Lage berechtige keineswegs zu dem Unkengeschrei, die Bahnen machten uns nur etwts blauen Dunst vor, um die Angestellten gefügig zu machen, bezw. vor Neuforderungen abzuschrecken; eine „Kalamitätskampagne" vorzubereiten, falls die nöthig sein sollte, und vielleicht die Stahlpreise etwas zu drücken. Jetzt ist's erwiesen, daß sie Recht hatten.

Verschleppung — wozu?

Die 99-Jahresrechte sind die unbekannte Größe im Chicagoer Straßenbahnstreit, um die der ganze Handel sich dreht. Ohne die 99-Jahresrechte würden die bestehenden Gesellschaften überhaupt nicht mehr viel Rechte in den Straßen haben. Eine Anzahl kurzlebiger Freibriefe auf einer Anzahl von Linien, die nicht die wichtigsten sind, das wäre Alles, was von ihren Gerechtsamen übrig wäre — nicht genug, um auch nur ein halbwegs lohnendes Geschäft zu betreiben. Nicht genug, um ihre Fahrgäste aus den äußeren Stadttheilen in die innere Stadt herein zu bringen. Es sind die ältesten und wichtigsten, durch die Hauptstraßen der älteren Stadttheile in das Verkehrszentrum führenden Linien, auf die vornehmlich das 99-Jahrsgesetz sich erstreckt.

Sich erstreckt, oder — sich erstrecken soll! Gewisses weiß man darüber nicht. Niemand vermag mit Gewißheit zu sagen, wo die 99-Jahresrechte anfangen, wo sie aufhören — wieweit die Bahngesellschaften dadurch in ihrem derzeitigen Besitz geschützt sind und wie weit sie nicht geschützt sind. Der Richter Großcup hat eine Entscheidung darüber gegeben, soweit es um die Linien der Union Traction-Gesellschaft sich handelt. Aber die Entscheidung ist keine endgiltige. Die Stadt hat dagegen appellirt. Sie kann umgestoßen, sie kann abgeändert werden. Es mag sein, daß der Richter den Gesellschaften zu viel zugesprochen hat.

Gewißheit kann nur erreicht werden durch ein Urtheil des höchsten Gerichtshofes, gegen dessen Entscheidungen es keine Berufung mehr gibt. Vor diesem Gerichtshofe, dem Bundesobergerichte, schwebt jetzt die Sache. In Anbetracht seiner Wichtigkeit ist der Fall auf dem Gerichtskalender vorgerückt worden. Am Dienstag der kommenden Woche soll seine Verhandlung beginnen. Es ist dadurch ermöglicht, das entscheidende Urtheil zu erlangen vor der kommenden Stadtwahl, in welcher die Bürgerschaft Chicagos ihr Urtheil abgeben soll über die jetzt im Stadtrath schwebenden Straßenbahnpläne.

Wie wichtig es ist, daß das gerichtliche Erkenntniß vor der Wahl komme und nicht erst nach der Wahl, bedarf keiner weiteren Auseinandersetzung. Der Verkehrsausschuß des Stadtraths hat sich bei Ausarbeitung seiner neuen Verordnung an das Großcup'sche Urtheil gehalten und hat darnach die den Gesellschaften zu stellenden Bedingungen bemessen. Gibt das obergerichtliche Urtheil den Gesellschaften weniger, als das Urtheil des Richters Großcup ihnen gibt, so folgt daraus, daß ihre Stellung der Stadt gegenüber eine entsprechend schwächere ist. Die Stadt würde in der Lage sein, den Gesellschaften neue Bedingungen zu stellen; ihnen die Daumschrauben anzusetzen, um größere Zugeständnisse zu erlangen: größere Geldabgaben in die Stadtkasse, größere Vortheile und Bequemlichkeiten für das Publikum in Benützung der Bahnen.

Selbst wenn das Großcup'sche Urtheil nicht geändert, sondern vollinhaltlich bestätigt werden sollte, wäre die Entscheidung von Werth. Man hätte Gewißheit, wo jetzt Ungewißheit besteht. Gewißheit über die Rechte der Gesellschaften und über den Werth dieser Rechte. Gewißheit darüber, ob der stadträthliche Plan, über den die Bürgerschaft abstimmen soll, wirklich der beste Plan ist.

Auch Herrn Dunne und seinem Verstadtlichungs-Anhange müßte, sollte man meinen, die Aussicht auf rasche Erledigung des alten Rechtsstreites willkommen sein. Das obergerichtliche Urtheil muß zeigen, ob sie mit ihren Angriffen auf den stadträthlichen Plan im Recht sind oder nicht im Recht sind. Sind sie im Recht mit ihrer Behauptung, daß das 99-Jahrsgesetz keine Giltigkeit mehr habe, oder daß die daraufhin den Gesellschaften zustehenden Rechte so geringfügig sind, daß sie als thatsächlich werthlos gelten können — dann ist der Stadtrath klärlich im Unrecht, und es ist dann nicht mehr nöthig, mit den bestehenden Gesellschaften überhaupt noch Verträge einzugehen. Die Stadt kann dann fertig werden ohne dieseGesellschaften, kann sie austreiben aus den Straßen, und kann die Bahnen selbst in Besitz nehmen oder kann günstigere Verträge abschließen mit neuen Gesellschaften.

* * *

So ständen die Sachen, wenn Herr Dunne und seine Anhänger von der M. O.-Liga recht hätten mit ihren Behauptungen. Und sie müßten sich freuen, dies endgiltig festgestellt zu sehen durch den einzigen Gerichtshof, der es endgiltig feststellen kann. Statt jedoch die Entscheidung beschleunigen zu helfen, kommt jetzt Herrn Dunnes Korporationsanwalt mit einem neuen Plane, sie zu verschleppen und die alte Ungewißheit mit dem alten Rechtswirrwarr zu verlängern — bis in's Aschgraue! Statt dem Obergericht auseinanderzusetzen, worin Richter Großcup geirrt habe und warum die Gesellschaften die ihnen zugesprochenen Rechte nicht haben sollten — statt dessen will er versuchen, durch technische Spitzfindigkeiten eine Abweisung des Prozesses zu erlangen. Nicht das Urtheil und nicht die dafür angeführten Rechtsgründe will er bestreiten, sondern die „Receivership" will er anfechten, unter die die „Union Traction"-Gesellschaft von Gerichtswegen gestellt worden ist und durch die der schwebende Prozeß vor die Gerichte gebracht worden ist. Fällt die „Receivership", so fällt auch der Prozeß und der Streit über die 99-Jahrsrechte muß unentschieden bleiben — zum mindesten auf Jahre hinaus.

Es ist hier nicht nöthig, die angeblichen Rechtsgründe zu erörtern, auf die hin die „Receivership" angefochten werden soll, oder ob sie überhaupt beim derzeitigen Stande des Prozesses noch angefochten werden kann. Aber es ist nöthig, die Thatsache festzustellen, daß die Beseitigung der „Receivership", falls sie wirklich gelänge, selbstverständlich nichts ändern kann an den 99-Jahrsrechten oder an sonst welchen Rechten, so die Gesellschaften in den Chicagoer Straßen haben. Ob die Union Traction-Gesellschaft „wirklich" bankerott ist oder „sich nur so stellt"; oder ob der gerichtliche Masseverwalter von einem Staatsgericht hätte ernannt werden sollen statt von einem Bundesgericht, darüber mag sich jahrelang streiten lassen in den Gerichten, aber man wird am Ende des Streites nicht weiter sein, als man heut ist, so weit die Fragen in Betracht kommen, auf die es ankommt in dem Streite, an dem allein das Chicagoer Publikum interessirt ist — dem Streite über Mittel und Wege zur Erlösung aus dem bestehenden Straßenbahnelend.

Von welcher Seite aus man des Korporationsanwaltes neues Vorgehen auch betrachte; es ist unmöglich, darin etwas Anderes zu erblicken als ein Verschleppungsmanöver. Es soll die gerichtliche Entscheidung hintertrieben werden, die allein Klarheit und Sicherheit in die verworrene Rechtslage bringen kann. Hintertrieben wozu? Weil man fürchtet, daß die obergerichtliche Entscheidung dem Publikum die Augen öffne über die Unausführbarkeit der Verstadtlichungspläne? —

Die württembergischen Gemeindewahlen.

In der zweiten Dezemberwoche haben im Lande Württemberg die Wahlen zu den Gemeinderäthen stattgefunden, wobei vielfach die Deutsch-Partei und die Volkspartei sich auf gemeinsame Zettel unter Ausschluß der Sozialdemokratie einigten und dabei überall durch schlagende Erfolge erzielten. In Heilbronn z. B. wurden auf den gemeinsamen Zettel rund 2000, auf den sozialdemokratischen nicht viel über 900 Stimmen abgegeben. In Göppingen, der immer mehr aufblühenden Industriestadt am Fuß des Hohenstaufen, wurden 2 Demokraten, 2 Sozialisten und 2 Nationalliberale gewählt, obwohl hier eine Einigung nicht erfolgt war.

Völlig abweichend vom Verlauf in den meisten Städten des Landes war der in Stuttgart. Hier verbündete sich die Volkspartei, weil die Nationalliberalen einen Zettel mit sozialistischen Namen und ohne solche der Konservativen und des Zentrums ablehnten, mit den Sozialdemokraten, und dadurch wurden 4 Volksparteiler und 4 Sozialisten gewählt, während die Liste der drei anderen Parteien gänzlich unterlag. Der Gemeinderath der Residenz besteht nunmehr aus 14 Demokraten, 9 Sozialdemokraten, 3 Nationalliberalen und 1 Nationalsozialen. Es besteht also eine radikale Mehrheit von 23 gegen 4, und das ist erfolgt, obwohl bei der Wahl vom 8. Dezember 9600 Stimmen für die Radikalen und 8300 für die drei bürgerlichen Parteien abgegeben wurden, letztere also reichlich vier Neuntel der Wähler für sich hatten!!

Es kann nicht ausbleiben, daß der schnöde Abfall der hauptstädtischen Demokratie von der Sache des Bürgerthums weitere Wellen zieht und das Zusammengehen der Liberalen mit den Demokraten, das wegen der Verfassungsrevision angestrebt wurde, einen bösen Stoß erhält. Zum Schluß die Bemerkung, daß die Volkspartei, die 14 unter 28 Rathhaussitzen, also die Hälfte, ergattert hat, nur 1600 Stimmen unter 18,000 erhielt, also etwa den zwölften Theil.

Selbsthilfe in Rußland.

Wenn es schon in den russischen Städten mit dem Schutz von Personen und Eigenthum schlecht bestellt ist, so sieht es noch übler auf dem Lande aus, wo die Gutsbesitzer ganz und gar der Willkür der aufgeregten Bauern ausgeliefert sind. Wenn über diese Zustände namentlich aus den Ostseeprovinzen eingehende Berichte voller Klagen bekannt werden, so liegt das wohl daran, daß die Nachrichten aus dem weiteren inneren Rußland ihren Weg schwieriger und langsamer nach Europa finden. Es ist aber durchaus glaublich, daß es auch dort nicht besser steht, und es wird das durch den Bericht über eine Versammlung von Großgrundbesitzern aus allen Theilen Rußlands bestätigt, die kürzlich in Petersburg abgehalten wurde. Unter dem Eindruck, daß die Regierung bei den großen Agrarunruhen keinerlei Schutz gewährt habe, weil sie nicht über genügende Truppen verfüge, haben die Großgrundbesitzer auf dieser Versammlung beschlossen, die Zahlung der Staats- und Kommunalsteuern einzustellen, den Agrarbanken keine Zinsen mehr zu zahlen und endlich der revolutionären Bauernschaft zu erklären, daß sie die agrarischen Unruhen selbst unterdrücken würden. In Gebieten, wo schon Gutsländereien verwüstet worden sind, soll eine bewaffnete Schutzwache organisirt, in den Ortschaften, wo die Güter noch nicht überfallen wurden, Kasernen erbaut werden. Sobald die Bauern versuchen sollten, die Güter zu überfallen, sollen ihre Dörfer angezündet werden.

Es muß zugestanden werden, daß die hier geplante Art der Abwehr, namentlich die Niederbrennung der Bauernhäuser einen barbarischen Charakter trägt, der ganz an das Vorgehen gegenüber aufständischen Eingeborenen in Zentralafrika erinnert. Aber die Art des Angriffes auf die Gutssippe ist ebenso barbarisch, und wenn der einzelne nicht mehr den Schutz findet, den er von einem zivilisirten Staatswesen mit Recht beanspruchen kann, so vertheidigt er sich selbst so gut es geht. Wenn man dann zu den wildesten Mitteln aus der Zeit des Faustrechts zurückgreift, so haben sich das in letzter Linie diejenigen zuzuschreiben, die diese Zustände hervorgerufen haben. Bezeichnend ist in dieser Hinsicht das Programm der neuen „Republik Lettland", worüber die Vossische Zeitung folgendes berichtet: „Die Lettischen Komites sollen der alten Gemeindeverwaltung das Gemeindegut beschlagnahmen sowie die in Werthpapieren bei „deutschen", d. i. baltischen Banken niedergelegten Gemeindegelder diesen Banken wegnehmen. Die Komites haben ferner dafür zu sorgen, daß die Gutsbesitzer ihre eigenen Wälder nicht abholzen. Wenn ein Gutsbesitzer seine streikenden Landarbeiter entläßt, so sollen diese unter Aufsicht und nach den Weisungen des örtlichen Exekutivkomites das Gutland für ihre eigene Rechnung bearbeiten und in Nutzung nehmen. Alle Pachtzahlungen und Abgaben sind zu verweigern. Den Gutsbesitzern ist das Jagd- und Fischereirecht kurzerhand zu entziehen."

Das Internationale Arbeitsamt in Basel.

Die Internationale Vereinigung für gesetzlichen Arbeiterschutz bemüht sich bei den sie unterstützenden Staaten um eine Erhöhung ihrer Beiträge, und zwar mit Rücksicht auf die ungünstige Lage des Internationalen Arbeitsamtes in Basel. Schon auf der Berner Konferenz für gesetzlichen Arbeiterschutz im Mai dieses Jahres besprachen die Abgeordneten der verschiedenen Staaten die ungünstige Lage des Internationalen Arbeitsamtes und kamen zu dem Entschluß, die Erhöhung der regelmäßigen Zuschüsse für das Amt bei ihren Regierungen zu befürworten. Das Bureau erließ dann im Juni ein allgemeines Rundschreiben an die einzelnen Staaten, worin die Finanzlage des Amtes und die Gründe des Antrags einer Erhöhung der Subventionen klargelegt wurden, worauf Frankreich, das bisher 5000 Franken Beitrag leistete, am 20. November durch den Beschluß der Deputirtenkammer für die französische Nationalsektion für Arbeiterschutz und für das internationale Arbeitsamt in Basel 12,000 Frs. bewilligte. Auch der deutsche Reichstag wird sich demnächst mit der Angelegenheit beschäftigen. Der Bundesrath der Schweiz, der in seinem Voranschlag von 1906 zu der Sache Stellung nimmt, gibt bekannt, daß er zunächst das Ergebniß der Bemühungen bei den anderen Staaten abwarten wolle, ehe er sich zu einer Erhöhung seiner Subvention (10,000 Franken) entschließen könne.

Daß die Internationale Vereinigung für gesetzlichen Arbeiterschutz für ihre Schöpfung, das Internationale Arbeitsamt in Basel, eine Erhöhung ihrer Subvention anstrebt, erscheint nach den vorliegenden Thatsachen durchaus begreiflich. Vom ersten Augenblick seines Bestehens an hatte das Arbeitsamt mit Finanznöthen, hervorgerufen durch das Mißverhältniß zwischen Einnahmen und Ausgaben, zu kämpfen; seit seiner Gründung im Mai 1901 hat das Arbeitsamt einen mit jedem Jahre wachsenden Fehlbetrag zu verzeichnen. Wie wir der Rechnung für das Jahr 1904, der provisorischen Uebersicht für 1905 und dem Budgetentwurf für 1906 entnehmen, ist die Internationale Vereinigung für gesetzlichen Arbeiterschutz in das Jahr 1905 mit einem Fehlbetrag von 25,514 Franken eingetreten, was mit der Zahlungsrückständigkeit einiger Sektionen zu erklären ist. Der Fehlbetrag wird indes noch bis zum Schluß des Jahres auf 11,732 Franken erniedrigt werden, vorausgesetzt, daß die zugesagten Beiträge noch eingehen werden. Unter den budgetirten Einnahmen für das nächste Jahr ist zum ersten Male ein Beitrag der in der Gründung begriffenen amerikanischen Sektion der Vereinigung verzeichnet. Die Summe der Staatsbeträge, die nach dem Budget für 1905 37,550 Franken betrug, wird im Budget für 1906 mit 50,150 angegeben, so daß sich die erwarteten Mehreinnahmen in ihrer Gesammtheit, nach Maßgabe vertraulicher Zusicherungen von autorativer Stelle, für das Jahr 1906 auf ein Mehr von etwa 13,000 Franken berechnen lassen. Werden sich die Erwartungen der Vereinigung erfüllen, so sieht die Geschäftsleitung der Internationalen Vereinigung ihren Fehlbetrag mit Ende des nächsten Jahres nicht nur gedeckt, sondern sogar noch einen kleinen Ueberschuß kommen, den sie für Rücklagen zu verwenden gedenkt.

Sektionen der Internationalen Vereinigung für gesetzlichen Arbeiterschutz bestehen zur Zeit in Deutschland, Oesterreich, Belgien, Frankreich, England, Italien, in Ungarn, in den Niederlanden und in der Schweiz. In Amerika wird die Bildung einer solchen zur Zeit vorbereitet. Staatsbeiträge erhält die Vereinigung von dem Deutschen Reiche, Oesterreich, Belgien, den Vereinigten Staaten, Frankreich, Ungarn, Luxemburg, Italien, den Niederlanden, der Schweiz und dem heiligen Stuhl. Die Ausgaben bestehen in den Gehältern der Leiter, die sehr mäßig angesetzt sind (der Direktor des Amtes erhält nur eine Besoldung von 6000 Franken) außerdem in den besonderen Honoraren, dem Bureaubetrieb, den Druckkosten des Bulletins und den Kosten für seine Lieferung, zu denen noch die Kosten für die Schriften kommen, die die Vereinigung erscheinen ließ. An der Spitze des Amtes steht der schweizerische Nationalrath Scherer, ein verdienter Sozialpolitiker, der die Stellung, trotzdem er selbst der schweizerischen Sozialistenpartei angehört, durchaus in dem Sinne auffaßt, daß dem Amte, als einer Einrichtung von streng wissenschaftlichem Gepräge, alle Parteipolitik fernbleibe und daß es sich vollständiger politischer Neutralität befleißigen muß. Alle Gelegenheiten, bei nen das internationale Arbeitsamt in Erscheinung trat, haben bewiesen, daß es seinen Aufgaben stets mit der denkbarsten Sorgfalt oblag und daß es thatsächlich ein Amt der Arbeit ist. Unter diesen Umständen und mit Berücksichtigung der menschenfreundlichen Aufgabe, die das Amt zu erfüllen hat, dürfte es durchaus angezeigt sein, für einen zweckentsprechenden Betrieb die weiteren Mittel zu beschaffen.

Phocion und Demosthenes.

Heute, wo so viele Tischreden gehalten und so viele Trinksprüche beim perlenden Champagner ausgebracht werden, dürfte es vielleicht nicht unangebracht sein, daran zu erinnern, was vor Jahren ein weiser Greis über die Redner gesagt hat. In seiner glänzenden Rektoratsrede, der ersten und letzten, die Thomas Carlyle vor den Studenten der Universität Edinburg gehalten hat, gibt er seinen jungen Zuhörern folgenden Rath:

„Wahrlich, es thut Noth, daß wir alle schweigsamer werden, als wir es jetzt sind. Es däucht mir, als ob die besten Völker der Welt in Wind und Geschwätz aufgehen. (Beifall und Gelächter.) Das scheint Ihnen komisch! Warten Sie nur, lange, wenn ich hier nicht mehr sein werde, wird alles dies einen tragischen Charakter annehmen. Vergessen Sie nicht, daß alles seine Zeit hat: das Reden sowohl als das Schweigen! Doch im allgemeinen ist das Schweigen die ständige Pflicht des Menschen. Denn wer nicht schweigsam ist, wird nie zur wirklichen Erkenntniß desjenigen gelangen, was einigermaßen schwierig oder wahr ist und am meisten sein Interesse berührt. „Hüte deine Zunge!" Das ist ein alter, aber bewährter Rath. Ich will Ihnen nicht Ihre Illusionen in Bezug auf Demosthenes und Ihre Beschäftigungen mit den Schönheiten der Sprache rauben, denn glauben Sie mir: Dies alles schätze ich ebenso sehr, wie jeder von Ihnen. Allein warum soll ich behaupten, daß irgend ein Mensch ein guter Redner ist, wenn der Gegenstand seiner Rede nicht mit der Wahrheit im Einklang steht? Phocion, der in den meisten Fällen gar nichts sagte, traf viel öfter ins Schwarze als Demosthenes. Letzterer sagte einstens zu ihm: „Phocion, einmal wirst Du noch die Athener zur Verzweiflung bringen und sie werden dich tödten." „Ja", antwortete Phocion, „mich werden sie tödten, wenn sie toll sind, dich aber, sobald sie zu Verstande kommen."

— Wo Noth und Muth sich gesellen, erzeugen sie große Thaten.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es dem Herrn gefallen hat, meinen geliebten Gatten, unseren Bruder und Onkel

Chas. E. A. Hacker

im Alter von 56 Jahren nach langem, schwerem Leiden zu sich zu nehmen. Das Begräbniß findet statt am Freitag, den 29. Dezember, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 112 Wells Str., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lina Hacker, Gattin.
Gebhard Hacker, Bruder.
Andreas Hacker, Bruder (in Berlin, Deutschland), nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, aus der Zeit in die selige Ewigkeit abzurufen

Johann Elias Kohn.

Er starb am 26. d. Mts. im Alter von 87 Jahren, 11 Monaten und 21 Tagen im Glauben an seinen Heiland.

Eduard Kohn, Friedericka Guelzow,
Theodor Kohn, Pastor, W. C. Kohn, Pastor.
Kinder.
Carl Guelzow, Minna Kohn,
Johanna Kohn, Sophia Kohn,
Schwiegerkinder.

Beerdigung findet am Freitag, den 29. d. M., um 11 Uhr, vom Hause 249 Dayton Str., und um 12 Uhr von der ev.-luth. St. Jakobi-Kirche, Ecke Fremont Str. und Garfield Ave., aus nach dem Konkordia-Friedhof statt. mdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Ida Giermann

am Dienstag, den 26. Dezember, nach schwerem Leiden im Alter von 19 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 29. Dezember, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, Nr. 7 West 17. Place, nach Wunders Friedhof, mit Kutschen. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles Giermann, Anna Giermann geb. Wollert, Eltern.
Anna, Amanda, Lena, Charles, Henry, George und Friedrich, Geschwister,
John Paul, Schwager.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Gerhard Kirschten

im Alter von 72 Jahren am Mittwoch, den 27. Dezember, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 30. Dezember, vom Trauerhause, 53 Eugenie Str., um 9:30 Morgens, nach der St. Michaelskirche zum feierlichen Hochamt, von dort per Kutschen nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Magdalene Kirschten, Gattin.
Nicholas A., John M., Joseph G. Kirschten, Frau Jos. Weiler und Schwester Mt. Paulitta, Kinder. dofr

Deutsches Theater in POWERS'
Direktion Leon Wachsner.
Sonntag, den 31. Dezember 1905,
16. Abonnements-Vorstellung.
Sylvester-Abend:
Zum ersten Male! Zum ersten Male!
Die Welt, in der man sich langweilt!
Lustspiel in drei Akten von E. Pailleron.
Deutsch von A. Bukowicz.
Sitze 25c, 50c, 75c, 1.00, $1.50 jetzt zu haben. dofafon

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere gute Mutter

Wilhelmina Freitag geb. Schroeder

im Alter von 73 Jahren und 10 Monaten nach kurzem Leiden am 27. Dezember sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 31. Dezember, um 2 Uhr, vom Trauerhause, 123 Cleveland Ave., nach Wunders Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Johann Freitag, Gatte.
John F., Carl, Heinrich, Wilhelmina und Ludwig, Kinder.
Ida, Wilhelmina, Alvina und Amelia, Schwiegertöchter, nebst Enkeln und Urenkeln. dofrsa

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß Mittwoch Abend um 11 Uhr meine liebe Frau und unsere gute Mutter

Anna Schimmeyer geb. Bay

sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 31. Dezember, Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause, 4758 Laflin Str., nach der Evangelischen Friedenskirche und von da mit der Bahn nach Mount Greenwood. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ludwig Schimmeyer, Gatte.
Paul Schimmeyer, Max und Willie Schimmeyer, Söhne.
Mary Froemel, Lizzie von Verbandt, Töchter.

Gestorben: Peter Franzen, am 27. Dezember 1905, 72 Jahre alt; geliebter Gatte von Caroline und Vater von Anton, Agnes Klein, Anna Becker, Peter M., Carrie Streit, Joseph H., Louise M. Grab, George J. und Eugenie. Beerdigung vom Trauerhause, 342 W. 59. Str., Freitag, den 29. Dezember, um 9:30 Vorm., nach der St. Martinskirche, dann nach dem St. Marien Friedhof.

Zur Erinnerung

daß am 28. Dezember 1903 unser vielgeliebter Sohn und Bruder

Max S. Wittke,

2846 Keeley Str., gestorben ist.

Schon ist's zwei Jahr', daß Du von uns geschieden,
Heut' ist der Tag, an dem der Herr Dich rief.
Du ruhest sanft und ungestört in Frieden,
Doch wir empfinden heut' den Trennungsschmerz noch tief.
Unser aller Thränen die folgen Dir nach,
Doch vergebens, sie rufen den Schläfer nicht wach.

Gewidmet von den trauernden Eltern:
Hermann u. Josephine Wittke, nebst Geschwistern.

Für 25c portofrei!
6 elegante Neujahrs-Postkarten.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft,
100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.

CHAS. BURMEISTER & SON
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7ly,bidofa*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephon West 1512.
13nbX*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt. 9fbX*

Großer Sylvester-Ball
— des —
Gesang-Verein Frohsinn
Sonntag, den 31. Dezember 1905, in der Südseite Turnhalle, 3143—47 State Str. Anfang 8 Uhr Abends. Tickets 50c die Person. dfon

Weihnachts-Fest
und Kinderbescherung, arrangirt vom
North-Chicago Liederkranz
in John Heusers Halle, Ecke Wisconsin und Larrabee Str., am Samstag, den 30. Dezember 1905. Abends 8 Uhr. Tickets 25 Cents für Herrn und Dame.

EMIL GASCH
Früher „Rienzi".
Buffet und Restaurant.
122-124 Clark Str.
nahe Washington Straße.
Telephon . . . . Main 850.
18nv,sabido,1j

The Relic House,
900 N. Clark Str.
Beginnend Samstag Abend, den 16. Dezember, jeden Abend und Sonntag Nachmittag
Grosses KONZERT
— der berühmten —
Königl. Ungarischen Husaren-Kapelle.
Eintritt frei. Achtungsvoll
JOHN WEISS.
12dez,bi,do,fa*

Druckerei zu verkaufen.
Die Druckerei des „St. Charles Demokrat", die seit 40 Jahren von dem Unterzeichneten geführt wurde, ist wegen zunehmenden Alters des Herausgebers zu einem annehmbaren Preis zu verkaufen. Große Hall Zylinderpresse, 2 Jobpressen und alles nöthige sonstige Material.
J. H. BODE,
St. Charles, Missouri.

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße,
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags. *2

WATRY **N. WATRY & CO.,**
99 Ost Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 15j1j

Finanzielles.

Bankgeschäft im Hause.

Ihr braucht nicht nach unserer Office zu kommen, um ein Spar- oder Check-Konto zu eröffnen. **Schreibt** uns, und wir schicken Euch eine Unterschrifts-Karte zum Ausfüllen. Durch Jemand anders könnt Ihr diese Karte einsenden, zusammen mit dem Geld, das Ihr zu hinterlegen wünscht, oder Ihr könnt's per Post schicken.

Wir liefern dann ein Bankbuch auf Euren Namen. Ihr könnt vom Sparkonto Geld ziehen mittels eines Briefes an uns (mit Eurem Buch), wie oben ausgeführt, und für Check-Kontos liefern wir reguläre Check-Bücher.

Wir beantworten mit Vergnügen alle Anfragen.

ROYAL TRUST CO.-BANK

Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Boulvd.

Unter Staats-Aufsicht und Kontrolle.

Bestände über $5,000,000.00.

Check-Kontos—Spar-Kontos — Bonds — Grundeigenthums-Darleihen—Trusteegeschäfte.

Etablirt 1891.

Es wird deutsch gesprochen.

Lokalbericht.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

„Chicago Commercial Association" plant den Bau eines neuen Gebäudes.

Der Vollzugsausschuß der Chicago Commercial Association hat den Bau eines großen neuen Gebäudes am Jackson Boulevard, welches das dauernde Heim des Verbandes werden soll, in Erwägung gezogen. In einer gestern im Grand Pacific Hotel abgehaltenen Sitzung wurde über den Plan gesprochen und ein Ausschuß ernannt mit dem Auftrage, einen passenden Bauplatz auszusuchen und über die Baupläne zu entscheiden. Die tonangebenden Mitglieder des Verbandes sind vor einiger Zeit zu der Ansicht gelangt, daß der Verband sein Heim in einem eigenen geräumigen Hause aufschlagen sollte, das der Stadt zur Zierde gereicht und ein Wahrzeichen des Wachsthums und der großen Zukunft des Verbandes bildet. Ein eigenes, neues großes Gebäude würde, nach der Ansicht der Mitglieder, auswärtigen, die Stadt besuchenden Kaufleuten den Einfluß und die Macht des Verbandes besser vor Augen führen. Die Baukosten werden auf $1,000,000 berechnet.

Das Eigenthum 291—297 Wabash Avenue, Ostfront, 80 Fuß südlich von der Van Buren Str., ist vom 1. Mai nächsten Jahres an auf 99 Jahre von William C. Comstock von der Produktenbörse an Frank A. Barnheisel, den Präsidenten der Firma H. H. Kohlsaat & Co., verpachtet worden. Die Jahrespacht für die ersten drei Jahre ist auf $8000 festgesetzt, für die nächsten acht Jahre auf $12,000 und für die übrige Zeit auf $14,000, abzüglich von $6000 für die Zeit des Baues des neuen Gebäudes, so daß die durchschnittliche Pacht $13,596 beträgt oder vier Prozent eines Werthes von $339,900. Dies wären $4,248.75 für den Frontfuß und $24.89 für den Quadratfuß. Herr Barnheisel braucht zwar, nach den Bestimmungen des Vertrages, erst innerhalb der nächsten zehn Jahre einen Neubau aufzuführen, wird aber voraussichtlich schon in naher Zukunft ein Gebäude mit einem Kostenaufwand von $300,000 errichten.

William P. Lawton hat von Alma M. Olson das Grundstück von 151½ bei 120 Fuß an der Nordwestecke von Halsted und Bradley Str. für $22,000 gekauft.

John Hewitt hat das Grundstück von 150 Frontfuß an der Nordostecke der Sheridan Road und Rosemont Ave., das sich bis an den See erstreckt, an Egbert H. Gold für $22,000 verkauft.

Andrew Johnson hat an Susan Sauber ein 75 Fuß nördlich von der Byron Str. gelegenes Grundstück in der Ashland Ave., 50 bei 125 Fuß, für $13,000 verkauft.

Geld und Mädchen futsch.

Richter Boyer versuchte gestern, zwischen Joseph Keßler von Evanston und Jessie Sax, seinem ehemaligen Schatz, eine Versöhnung zustande zu bringen, aber seine Bemühungen scheiterten an dem Widerstande des Mädchens. Nach dem Abbruch der Beziehungen hatte Joseph von Jessie $100 verlangt als Entschädigung für seine Unkosten bei gemeinsamen Piknikbesuchen u.s. w. und hatte ihr dermaßen zugesetzt, daß sie ihn verhaften ließ. Der Richter stellte ihn unter Friedensbürgschaft und ertheilte ihm den Rath, das Geld in den Schornstein zu schreiben.

Dividende erklärt.

Das Direktorium der Illinois Brick Company erklärte gestern eine Dividende von 1½ Prozent auf 40,000 der neuen Aktien. Die Dividende ist am 15. Januar an solche Aktionäre zahlbar, die sich bis zum 5. Januar haben eintragen lassen. Vom Abend des 4. bis zum Abend des 15. Januar bleiben die Uebertragungsbücher der Gesellschaft geschlossen.

Straßenbahn-Prozesse.

Das ganze Konkursverfahren als ungesetzlich angegriffen.

Endlich vor höchster Instanz.

Ersparnisse von der Abwasserbehörde eingeführt. — Muthige Frau. — Drangsalirung von Wirthen. — Tenderloin-Politik und Polizeiverwaltung.

Korporationsanwalt Lewis wird vor dem Bundesobergericht in Washington gelegentlich der auf nächste Woche angesetzten Verhandlung über die Verfassungsmäßigkeit der 99-Jahr-Gerechtsame den Einwand erheben, daß das ganze Verfahren zur Einsetzung von Masseverwaltern für die „Union Traction Co." ungesetzlich sei. Das begründet er mit einem alten Bundesgesetze, welches bestimmt, daß Schuldscheinklagen in dem Staate eingereicht werden müssen, in welchem der ursprüngliche Besitzer des Schuldscheins ansässig ist. Der 99-Jahr-Prozeß hatte nun seinen Ursprung in einer solchen Forderung der „Guaranty Trust Company" von New York an Markham B. Orde, Hilfs-Schatzmeister der „Union Traction Co.", an den diese die Schuldscheine über $600,000 für eine nicht durch Pfandbrief gedeckte Anleihe ausstellte. Orde übertrug die Scheine an die New Yorker Gesellschaft. Er ist in Illinois ansässig, und der Korporationsanwalt behauptet daher, daß jene Klage in den hies. Staatsgerichten hätte anhängig gemacht werden sollen. Sollte das Bundesobergericht dieser Auffassung beistimmen, so wäre die Klage und die darauf von Bundesrichter Grosscup vorgenommene Einsetzung der Masseverwalter ungesetzlich. Die Kläger müßten alsdann ein neues Verfahren einleiten, inzwischen dürfte aber vom Staatsobergericht das von der Stadt gegen die Straßenbahnen zur Räumung der Straßen eingeleitete Quo Warranto-Verfahren entschieden sein. Diese Entscheidung käme bei einer neuen Klage der Straßenbahn-Gesellschaften der Stadt zu Gute.

Ferner will der Korporationsanwalt im Bundesobergericht die alte Theorie wieder aufwärmen, daß das Bankerrottverfahren durch ungesetzliche Vereinbarung und Betrug Seitens der „Guaranty Trust Co." eingeleitet worden sei. Ueber diesen Punkt stellte vor zwei Jahren im Auftrage der Stadt Anwalt Moritz Rosenthal Erhebungen in New York an, die zur Folge hatten, daß man damals diese Theorie fallen ließ.

Die „City Railway Co." will versuchen, das Bundesobergericht zu einer Entscheidung über die Gerechtsame aller Chicagoer Straßenbahnen zu veranlassen, und ihr Anwalt Wilson wird eine dementsprechende Eingabe gelegentlich der Verhandlung machen. Die Eingabe wird mit der Ertheilung von Freibriefen an die Nordseite- und die Westseite-Straßenbahn-Gesellschaft begründet werden.

Die Verhandlung vor dem Bundesobergericht beginnt am Dienstag. Die „Union Traction Co." wird ihren Standpunkt durch die Anwälte Johnson, Philadelphia; Jos. S. Auerbach, New York; John S. Miller, W. W. Gurley und Harry S. Robbins von Chicago darlegen lassen. Die Vertreter der Stadt sind: G. R. Plumb, Clarence Darrow, S. S. Gregory, Major Tolman und Herr Lewis.

Wollen sparen.

Präsident McCormick hat gestern acht Angestellte der Abwasserbehörde entlassen und, da ihre Stellen nicht wieder besetzt werden sollen, damit eine Ersparniß von $11,100 das Jahr erzielt. Die Entlassenen sind: Hilfsanwalt Murray, Gehalt $175 monatlich; Frank Wenter jr., $175, und Jas. M. Quinlan, $150, Schreiber in der Anwaltskanzlei; die Polizeisergeanten Sweeney und McCarthy, je $100, und die Polizisten deLaby, Frank und Benda, je $83.33 Monatsgehalt. Murray, Wenter, Sohn von McCormicks Gegenkandidaten, und Quinlan sind Demokraten. Auch der Marschall der Abwasserkanal-Polizei, Coen, wird, wie es heißt, demnächst den Laufpaß erhalten, obwohl er ein Verwandter des Nationalabgeordneten Lorimer ist. Ein Kanzleischreiber, Griffin, meldete seinen Rücktritt an, doch bestand Präsident McCormick darauf, daß er bis zum 7. Januar im Amte bleibe, und die Abwasserbehörde legte das Rücktrittsschreiben bis dahin zurück.

Mit der Chicago Telephone Co. wurde ein neuer Vertrag abgeschlossen, so daß die Behörde künftig für neun Fernsprecher jährlich $653 bezahlt, während sie bislang für acht $975 bezahlen mußte. Auch müssen die Angestellten für jedesmalige Benutzung des Fernsprecher zu Privatzwecken zwei Cents bezahlen.

Nach kurzem Streit zwischen Cloidt und Eidmann über die von ersterem bekämpfte Anstellung von zwei sachverständigen Rechnungsführern behufs Prüfung der Verwaltungsbücher zu $100 den Tag, oder höchstens $2500 im Ganzen, wurde der Ausschuß für Rechtsfragen beauftragt, darüber zu berichten, ob die Arbeit ausgeschrieben werden müsse.

Um die Gehaltszahlungen für Dezember anzuweisen, wird die Behörde am Donnerstag eine besondere Sitzung abhalten.

Stadtvater oder Bahnanwalt?

Die 65jährige Frau Minnie Thompson und ihr verkrüppelter Sohn haben mit doppelläufigem Gewehr die Rock Island-Bahngesellschaft an der unbefugten Anlage einer Weiche durch eine Gasse hinter dem Heim der Frau, 591 95. Str., gehindert, und Ald. Moynihan von jener Ward hat sich bei dieser Gelegenheit in einer sehr zweifelhaften Rolle gezeigt. Vier Tage lang hatten die Frau und ihr Sohn abwechselnd mit dem Gewehr Wache gehalten, nachdem erstere ermittelt hatte, daß die Anlage der Weiche von der Stadt überhaupt nicht gestattet worden war. Da wandte sich die Bahngesellschaft an die Polizei, um Schutz gegen die schwache Frau. Auf diese Weise erfuhr Oberbaukommissär Patterson von dem Vorfall. Nachdem er festgestellt hatte, daß die Frau im Recht war, ließ er sofort Polizisten als Wächter aufstellen und gleichzeitig die bereits gelegten Schienen wieder aufreißen. Ald. Moynihan erhob bei dem Oberbaukommissär dagegen Protest und forderte gleichzeitig, daß der Ausbau der Weiche gestattet werde, kam damit aber an den Unrechten. und die Nachbarn der Frau erklären, sie würden den Stadtvater an die eigenthümliche Auffassung seiner Pflichten erinnern, wenn er jemals wieder als Kandidat auftreten sollte.

Die Budelfrage in Harlem.

In der Ortschaft Harlem hat der Kampf gegen die regierenden Gewalten, wie in einer unlängst abgehaltenen Bürgerversammlung von dem abgesetzten Ortspräsidenten Martin W. Grosse angedeutet wurde, zur Verhaftung von Wm. Kirschbaum geführt unter der Anklage, den Versuch gemacht zu haben, von den dortigen Wirthen Henry Zimmermann jr. und Louis Krieger $300 für den obrigkeitlichen „Schutz" ihrer Spielsäle zu erlangen. Der Haftbefehl wurde von Friedensrichter Wood in Chicago auf eidliche Aussage des früheren Harlemer Polizeichefs Lange hin ausgefertigt. Lange wurde vom Ortschaftsrath bekanntlich wiederholt abgesetzt, von Grosse aber immer wieder ernannt. Laut Langes Aussagen traf Kirschbaum, einer der Gemeinderäthe von Harlem, die beiden Wirthe vor einigen Wochen in Zimmermanns Geschäftsplatz an der Circle Ave., und ein Bürger aus River Forest, Edward McKellar, soll durch ein offenstehendes Fenster die ganze verfängliche Unterredung belauscht haben. Die Wirthe verweigerten Zahlung, und sie erwirkten dann vor dem örtlichen Friedensrichter Lehmann Haftbefehle gegen Kirschbaum und drei andere Mitglieder des Ortschaftsrathes, sowie gegen einen Polizisten, die Anklagen wurden aber zurückgezogen. Jetzt ist ein neues Verfahren eingeleitet worden.

Das „Einblasen" von 1906.

Polizeichef Collins hat den Befehl erlassen, daß das „Einblasen" des neuen Jahres, Sonntag Nacht um 12 Uhr, nur fünfzehn Minuten dauern darf; der Maschinist oder Lokomotivführer, welcher seine Dampfpfeife länger „heulen" läßt, wird ohne Weiteres zur Nachfeier von einem Blaurock auf die Wache gebracht. In der Nähe von Krankenhäusern darf überhaupt kein Lärm gemacht werden. Die „Freudenäußerung" wird vielfach, namentlich von ruhebedürftigen Bürgern und von den Verwaltern und Aerzten von Krankenhäusern, als ein großer Unfug empfunden, und die Zahl der Proteste mehren sich von Jahr zu Jahr. Der Polizeichef hat daher der „Freude" durch jenen Erlaß einen Dämpfer aufgesetzt.

Frl. Gaston wieder einmal.

Lucy Page Gaston, welche als Präsidentin der Anti-Zigaretten-Liga vor anderthalb Jahren hier eine so regsame Thätigkeit entfaltete, dabei auch Kinder zu Spitzeldiensten verwandte, bis sie ihren Kampf gegen den Zigarettenverkauf schließlich aufgab, hat jetzt wieder von sich hören lassen. Sie will die Wirthe befehden, welche Kindern Bier verkaufen, welches diese für ihre Eltern holen; auch klagt sie darüber, daß junge Burschen von 14 bis 18 Jahren ohne Schwierigkeit Spirituosen und Bier in Wirthschaften erlangen können. Der Polizeichef hat nun auf Wunsch der Dame angeordnet, daß jeder Wirth, der sich solcher Gesetzesverletzung schuldig macht, verhaftet werden und seine Lizens verlieren soll. Das Fräulein wird sich bemühen, den Polizisten bei der Erlangung von Beweisen zu helfen.

Wirthschafts-Lizensen.

Der Korporationsanwalt hat ein Gutachten abgegeben, welches manche Wirthe in den „Local Option"-Bezirken empfindlich treffen dürfte. Er hat nämlich die Gesetzesbestimmungen dahin ausgelegt, daß nur dann eine Wirthschaftslizens in solchen Bezirken ertheilt werden darf, wenn das Gesuch von einer Gesammtmehrheit der in die Wählerlisten eingetragenen und der nichteingetragenen Stimmgeber im Umkreise von einer halben Meile von der geplanten Durstlöschstelle unterzeichnet ist. Das Gutachten hat die Folge gehabt, daß Arado Bros. die Lizens für ihre Wirthschaft, 1983 Madison Str., verlieren werden. Der Kampf gegen die Wirthe in jener Gegend wird von der sattsam bekannten Garfield Park Protective Association geführt.

Wirth und städtischer Aufseher.

Gegen John McGuire, Aufseher in einer städtischen Röhrenniederlage, sind vor der Zivildienstkommission die Anklagen der Dienstvernachlässigung und eines, eines städtischen Angestellten unwürdigen Benehmens erhoben worden, weil McGuire in seinen Dienststunden angeblich auch als Schankwärter in einer ihm gehörigen Wirthschaft, 6856 Green Str., thätig ist. Die Zivildienstregeln verbieten städtischen Angestellten, ihre Amtspflichten beeinträchtigende Nebengeschäfte zu betreiben.

Vom Polizeiinspektor Lavin.

„Hinky Dink" und „Bathhouse John", die Stadtväter der ersten Ward, haben vom Bürgermeister verlangt, daß er den Polizeiinspektor Lavin von der Wache an der Chicago Ave. nach der an der Harrison Str. zurückversetze, und gleichzeitig ist zu demselben Zweck ein Gesuch mit 800 bis 1000 Unterschriften von Geschäftsleuten eingereicht worden. Lavins Nachfolger Wheeler „versteht" die vielseitigen Wünsche und Winke der beiden Staatsmänner und ihrer Kohorten mit Bezug auf die Art und Weise seiner Amtsführung in jenem Polizeibezirk nicht gleich, macht Schwierigkeiten, und es bedarf oft weitläufiger Erklärungen, was den Herren „Hinky Dink" und „Bathhouse John" nun zu umständlich ist. Hingegen soll Lavin in dieser Beziehung außerordentlich einsichtsvoll sein, und da die beiden Staatsmänner natürlich das Wohl der Bürgerschaft, und namentlich der Bewohner des Tenderloin, im Auge haben, so wird, wie man munkelt, bald eine Versetzung in dieser Weise erfolgen, denn der Bürgermeister bedarf für seine Pläne im Stadtrath jeder Stimme, die er erlangen kann. Polizeichef Collins hat natürlich nichts dreinzureden.

Frei an Rheumatismuskranke!

Wenn Sie mit Rheumatismus oder Gicht behaftet sind, dann schreiben Sie mir, und ich werde Ihnen frei ein Packet eines harmlosen Mittels senden, welches einst mich und seither tausende heilte. Dies wunderbare Mittel heilte kürzlich einen Herrn von 70 Jahren, welcher von sieben Aerzten als unheilbar erklärt worden war. Ein illustrirtes Buch über Rheumatismus und Gicht übersende ich auf Wunsch ebenfalls frei. Man adressire JOHN A. SMITH, 2246 Germania Building, Milwaukee, Wis.

dibofa*

Die Nach-Weihnachten-Räumungs-Verkäufe

The Fair

State, Adams and Dearborn Streets. 'Phone Exchange 3 Mail Orders Filled

Die Nach-Weihnachten-Räumungs-Verkäufe

Die auffallenden Preise werden unbedingt die vollständige Räumung von Damen-Kleidern zur Folge haben

Falls Preise sprechen könnten, würden diese Zahlen die Geschichte von den größten Ersparnissen kund thun, die seit Jahren geboten wurden. Es ist unmöglich, die richtige Quantität vorher zu bestimmen und unser Bestreben, die vollständigsten Sortimente in Chicago zu bieten, veranlaßt uns, häufig mehr zu kaufen, als absolut nöthig ist.

Die natürliche Folge ist, daß am Schlusse der Saison große Quantitäten übrig sind. Diese schlagen wir gerne, auch mit Verlust, los, und der Verlust ist dieses Jahr größer, als je zuvor. Es ist jedoch ein nothwendiger Verlust, und wir tragen ihn willig, denn alle Winter-Sachen müssen weg, wie groß auch das Opfer.

Damen-Coats von feinen Roy Mischungen — Sammet besetzt,	Lange Kersey Coats, loser Rücken, Imitation Persian Kragen,	Empire Coats, hübsch besetzt — mit fancy Seide Braid,	Empire Coats von feiner Qualität Kersey Cloth, Sammet besetzt,	Feine Thibet Coats, 47 Zoll lang, gefüttert mit Sable Coney,	Feine Kersey Coats, engpassend, Sammet-Shawl Kragen,	Kinder-Coats, loser Rücken, besetzt mit Sammet und Braid,	Kinder-Coats von Meltons, Thibets etc., hübsch besetzt,
5.00	8.75	10.00	12.50	15.00	18.75	3.95	4.95

Peter Thompson Coats für Kinder, mit Gürtel und großem Kragen, zu 6.75. | Damen-Suits, in langem Coat- oder Jacket-Style, speziell zu $14.
Kinder-Coats von Kersey und Cheviot, hübsch besetzt, speziell zu 8.75. | Promenaden-Skirts von feinen Novelty Mischungen, hübsch besetzt, 2.95.
Promenaden-Skirts, feine Stoffe, neueste Styles, $5. | Cravenette Regenmäntel, hübsch besetzt, 4.85. | Cravenette Regenmäntel, lohfarbig, Olive, Oxford, 9.75.

Damen-Waists, von Tricot Flanell, Brilliantines, schönen Plaids, Indian Head Leinen, fancy gemustertem weißen Damast und weißem Lawn, allerneueste Styles, hübsch besetzt mit Spitzen-Einsatz, speziell morgen, zu **1.00**

Seidene Waists von feiner Taffeta Seide, in sehr hübschem Style gemacht, Knöpfe hinten, neue Aermel, hübscher Kragen, schön besetzt mit Spitzen-Einsatz, gemacht in allen Abend-Schattirungen, speziell morgen zu **2.95**

Ungewöhnliche Räumungs-Preise zwischen den Pelzwaaren

Ein 25 Prozent-Rabatt an allen Persian Lamb und Sealskin Jackets in unserem Lager

Lange Sable Coney Scarfs,	Muskrat Halsstücke, fancy Form,	Blended Muskrat Halsstücke,	Imitirte Chinchilla Halsstücke,	Natürl. od. blended Squirrel Halsstücke,	Natrl. Squirrel fancy Halsstücke,	Einf. Fox Scarfs, Sable und Isabella,	Dopp. Fox Scarfs, Sable und Isabella,
1.25	1.95	2.90	2.95	3.85	4.90	4.95	14.95

Doppelte American Fox Scarfs, 24.95. Natürliche Mink Ties, sehr hübsch, zu 29.95. Echte Chinchilla Halsstücke, zu 24.75.
Echte Baum Marten Halsstücke, 41.50. Echte Ermine Muffs, rein weiß, zu $45. Mink Muffs, neun Streifen, zu $44.
Chinchilla Muffs, feinste Felle, zu 36.50. Nearseal Jackets, mit Skinner-Satin gefütt., 24.75. Russian graue und blended Squirrel Blousen, $65.
Fox Muffs, Sable und Isabella, $10.

Alles, was im Whiskey gut ist, finden Sie im

Old Underoof Rye

Er ist vollkommen reif, mild und reich.

CHAS. DENNEHY & COMPANY, CHICAGO.

Schmählich im Stich gelassen.

Junge Frau und Mutter fremd, und hilflos in Chicago.

Allgemeines Mitleid erregte gestern Nachmittag auf dem LaSalle Str.-Bahnhof eine junge Frau, Marie Sampson aus Streator, Jll., mit einem kranken Kinde im Arm. Ihr Mann, Herbert Sampson, mit dem sie seit zehn Monaten verheirathet ist, hatte sie vor längerer Zeit in Streator mittellos zurückgelassen, um in Chicago Arbeit zu suchen. Nach Monaten größter Entbehrung — inzwischen war das Kind zur Welt gekommen — machte Frau Sampson sich auf den Weg nach Chicago zu ihrem Manne, der ihr brieflich versprochen hatte, sie auf dem LaSalle Str.-Bahnhof zu erwarten, aber als sie ankam, war kein Sampson zu sehen, und die mittellose Frau, die erst 23 Jahre alt ist, sah sich mit dem kranken Kinde, ganz unbekannt in Chicago, in die verzweifeltste Lage versetzt, und nur das werkthätige Mitleid von Leuten vom Schutzverband der Geschäftsreisenden bewahrte sie vor äußerster Noth. In wenigen Minuten brachten die Reisenden $45.50 auf, die der armen Frau mit der Zusicherung eingehändigt wurden, daß weitere Unterstützung folgen würde, falls ihr Mann sich nicht finde. Auch verschaffte man ihr und dem Kinde im Beulah-Home ein Unterkommen für die Nacht. Die Hilfebringer wollen dafür sorgen, daß Sampson, falls er gefunden wird, die Strenge des Strafgesetzes zu fühlen bekommt.

Wohlthätigkeits-Ball.

Zum Besten des Heims für orthodoxe Juden am Samstag im Koliseum.

Zu dem am Samstag im Koliseum stattfindenden Wohlthätigkeitsball der B. M. Z. wurden heute in einer Sitzung des Direktoriums die letzten Vorbereitungen getroffen. Der Ball wird zum Besten des Altenheims für orthodoxe Juden gegeben und verspricht einen großartigen Erfolg in geselliger wie finanzieller Hinsicht, da schon jetzt Hunderte von Dollars aus dem Verkauf von Eintrittskarten und Logen eingegangen sind. Als Vorsitzer des Tanzordnungsausschusses ist Martin Emerich gewählt worden, Bernard Baumgarten ist Vorsitzer des Ballausschusses, und Frau A. Marpolis, die Gattin des Präsidenten des Vereins, führt den Vorsitz über den aus hundert Mitgliedern bestehenden Empfangsausschuß.

Vom Postverkehr.

Die Zahl der Sendungen dritter und vierter Klasse, die am gestrigen Tage durch das Hauptpostamt gingen, übertraf, wie Postmeister Coyne mittheilt, alles bisher in dieser Hinsicht Dagewesene. Nicht weniger als 145 Tonnen solcher Sendungen wurden in der Zeit von 6 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends abgefertigt, mehr als je zuvor an einem einzelnen Tage.

Leset die „Sonntagpost".

Das Gegentheil ist wahr.

Chicago wird von Fabrik-Unternehmungen nicht verlassen, sondern aufgesucht.

Seit der Verbreitung des Gerüchts, daß infolge der vielen Arbeiterwirren eine große Anzahl von Fabrik-Unternehmungen aus Chicago verlegt werden würde, hat Sekretär F. W. Job vom Chicago Arbeitgeber-Verband eine Fluth von Anfragen von Fabrikanten in anderen Städten erhalten und sich dadurch veranlaßt gesehen, das Gerücht auf seine Wahrheit zu prüfen. Nach einer eingehenden, wochenlangen Untersuchung ist Herr Job jetzt zu dem Ergebniß gelangt, daß das Gegentheil der Fall ist. Er erklärt, anstatt daß Fabrikfirmen die Stadt verließen, neue Unternehmungen in Chicago gegründet würden, und daß allem Anscheine nach das neue Jahr der Stadt einen nie zuvor gesehenen industriellen Aufschwung bringen wird.

Fordern mehr Lohn.

Die im Distriktsrath vereinigten 10,500 Zimmerleute der Stadt haben beschlossen, am 1. April eine Lohnerhöhung von 5 Cents die Stunde zu fordern. Der gegenwärtige Lohn ist 50 Cents die Stunde. Schon im letzten Frühjahr hatte die Brüderschaft der Zimmerleute und Tischler dieselbe Forderung beim Verein der Bauunternehmer erhoben, sich aber schließlich mit geringeren Zugeständnissen begnügt, im kommenden Frühjahr will man indeß darauf bestehen. Der Beschluß wird schon jetzt bekannt gemacht, damit die Arbeitgeber sich bei Abschluß von Kontrakten danach richten können.

Können sich nicht einigen.

Achtzehn „unabhängige" Druckereibesitzer versammelten sich gestern in den Räumen der Typothetae im Monadnock-Gebäude zur Berathung über ihre Stellungnahme zu der Achtstunden-Forderung der Schriftsetzer-Gewerkschaft, die am 1. Januar in Kraft treten soll. Man konnte zu keiner Einigung gelangen, und morgen soll eine weitere Versammlung stattfinden.

Die beabsichtigte Anstellung eines Nichtunionmannes in der Druckerei von S. D. Childs & Co., 200 Clark Str., führte gestern zu einem Streik von fünfzehn dort beschäftigten Gewerkschaftsmitgliedern.

Trostel-Uihlein.

Etwa 200 Gäste, die Mehrzahl davon aus Milwaukee, wohnten gestern Abend der von Pastor R. A. John von der lutherischen St. Pauls-Gemeinde im Auditorium vollzogenen Trauung von Albert O. Trostel von Milwaukee mit Frl. Klara Uihlein von hier bei. Das junge Paar verlebt seinen Honigmond in Europa und wird sein eigenes Heim in Milwaukee, 22 Woodland Court, aufschlagen. Die Hochzeitsfeier trug ein ausgesprochen deutsches Gepräge, auch die Tafelreden wurden in deutscher Sprache gehalten. T. J. Lefens von hier waltete des Toastmeisteramtes.

Lebensmüde.

Die 28jährige Frau Mary Hoover, Nr. 100 23. Place, wurde gestern Abend von ihrem von der Arbeit heimkehrenden Gatten Samuel bewußtlos aufgefunden. Sie hatte in einer Anwandlung von Schwermuth Karbolsäure genommen. Ein sofort geholter Arzt brachte sie außer Gefahr.

— Auf der Kirchweih herrschte bald fröhliches Gelümmel.

Manche Operation an Frauen

kann vermieden werden, wenn ihr Leiden rechtzeitig erkannt und richtig behandelt wird. Jede Frau, die irgendwelche Befürchtung wegen ihrer Gesundheit hegt, sollte sich daher sofort an den

Verein deutscher Frauen-Spezialisten

wenden, wo sie kostenfrei genau untersucht wird.

Dr. Wm. Blanchard,
Zimmer 615, 167 Dearborn Str.
10dz,fondibofa,1m Crilly Block.

Kapital und Ueberschuß **$6,500,000** Etablirt 1857. Aelteste Bank in Chicago.

THE MERCHANTS' LOAN & TRUST CO.-BANK

135 Adams Strasse.

Spar-Departement.

Obgleich die gesammten Hilfsquellen dieser Bank ihre kommerziellen und Spar-Einlagen in gleicher Weise decken, ist es doch der Grundsatz der Geschäftsführung die Spar-Einlagen in so sorgfältig gewählten Sicherheiten einzulegen, wie der Direktoren-Rath von Zeit zu Zeit gutheißt. Die Sicherheiten, die dieses Departement am 27. Dezember 1905 besaß, sind die folgenden:

Eisenbahn-Bonds:

Atchison, Topeka & Santa Fe	Gen. Mtg.	4%	$ 100,000
Atchison, Topeka & Santa Fe	Adj. Mtg.	4	25,000
Baltimore & Ohio	1. Mtg.	4	50,000
Canada Atlantic Ry	1. Mtg.	5	50,000
Chesapeake & Ohio Ry	Gen. Mtg.	4½	75,000
Chicago & Alton	Noten, 1907 (gesichert durch Ref. Mtg. 3% Bonds)	4	100,000
Chicago, Burlington & Quincy	Deb., 1913	5	50,000
Chicago, Burlington & Quincy (Hannibal & St. Joe)	Conf. Mtg.	6	100,000
Chicago & Eastern Illinois	Gn. cns. 1. Mtg.	5	55,000
Chicago & Eastern Illinois	Equip., 1906-7	4½	45,000
Chicago Junction R. R.	1. Mtg.	4	100,000
Chicago & Northwestern	Gen. Mtg.	3½	100,000
Chicago & Northwestern	Sink. Fund 1929	5	50,000
Chicago, Peoria & St. Louis	Prior Lien	4½	39,000
Chicago, R. J. & Pacific Ry	Gen. Mtg.	4	50,000
Chic. R. J. & Pacific Ry. Choc. Col.	Fällig 1907	4	50,000
Chicago, R. J. & Pacific Ry	Noten, fällig 1907 (gest. durch Ref. Mtg. 4% Bds.)	4½	100,000
Clev., Cin., Chicago & St. L.	Conf. Mtg.	4	25,000
Clev., Cin., Ch. & St. L (St. L. Div.)		4	100,000
Clev., Cin., Chic. (C., C., C. & J.)	Conf. Mtg.	7	35,000
Erie Railroad Co.	Prior Lien	4	50,000
Erie Railroad Co.	Equip., 1906	4	150,000
Gal., Har. & San Antonio	1. Mtg.	6	10,000
Gt. Northern (St.P.M.&M., Mont.Ex.	1. Mtg.	4	50,000
Great Northern (Willmar&SiouxFalls)	1. Mtg.	5	100,000
Illinois Central (angekauften Linien)	1. Mtg.	3½	100,000
Louisville & Nashville	Unified Mtg.	4	50,000
L. & N. (Atl. Knox. & Nor.)	Conf. Mtg.	4	50,000
Missouri Pacific	Trust, 1917	5	25,000
Missouri Pacific	1.Col.Mt., 1920	5	50,000
Northern Pacific	General Lien	3	30,000
Pennsylvania Co.	Goldanl. v. 1901	3½	35,000
Pennsylvania Co.	Mtg. 1921	4½	38,000
Pennsylvania Co.	40 J. Goldzertifikate, 1942	3½	100,000
Pennsylvania Railroad Co.	Equip't 1906	3½	160,000
St. Louis Southwestern	1. Mortgage	4	25,000
Southern Railway	1. Conf. Mtg.	5	50,000
Southern Pacific of Arizona	1. Mtg., 1909	6	100,000
Union Pacific	1.Mt. u. ld. gr.	4	51,000

Städtische-Bonds.

City of Chicago		4	50,000
City of Chicago Südpark-Kommissäre		4	200,000
Cook County		4	50,000
Council Bluffs, Iowa	Schul-Distrikt	4	50,000
City of Racine, Wisconsin	Schule	3½	34,000
Province of Manitoba		4	25,000

Korporations-Bonds:

Chicago Edison Co.	1. Mtg.	5	50,000
Metropolitan Elevated R. R.	1. Mtg.	4	40,000
Peoples Gas Light & Coke Co.	Conf. Mtg.	6	25,000
Union Loop	1. Mtg.	5	50,000
Western Union Tel. Co.	Fdg. u. r. e. Mtg.	4½	50,000
			$3,147,000

Grundeigenthums-Hypotheken:

Erste Hypotheken auf Chicago verbessertem Eigenthum	639,573.48
Erste Hypotheken auf verbesserte Farmen in Illinois, Iowa und Süd-Minnesota	1,797,865.00
	$5,584,438.43

Spar-Kontos können mit einem Dollar oder mehr eröffnet werden. Interessen bewilligt zur Rate von 3 Proz. jährlich, am ersten Tag im Januar und Juli.

Spar-Einlagen während der ersten zehn Tage im Januar gemacht, ziehen Interessen vom 1. Januar an.

Direktoren:

Marshall Field, Albert Keep, Erskine M. Phelps, Enos M. Barton, Cyrus H. McCormick, Clarence A. Burley, E. D. Hulbert, Lambert Tree, Orson Smith, Moses Wentworth, Thies J. Lefens, E. H. Gary, Chauncey Keep

Home Savings Bank Depositoren können ihre Kontos auf das Spar-Departement der Hibernien Banking Association übertragen und erhalten den vollen Betrag ihrer Einlage mit Zinsen gutgeschrieben.

Die

Hibernian BANKING ASSOCIATION

Aelteste Spar-Bank in Chicago

Etablirt 1867.

Befindet sich im Rector-Gebäude Südost-Ecke Clark u. Monroe Str.
(Eingang an der Monroe Str.)

Wir führen ein allgemeines Bank- und Trust-Geschäft. Kontos von Kaufleuten, Fabrikanten und Andern ergebenst erbeten.

Bank-Stunden:

Handels-Departement ...... 10 Vorm. bis 3 Nachm.
Samstags ...... 9 bis 12 Mittags
Spar-Departement ...... 10 Vorm. bis 3 Nachm.
Samstags ...... 9 Vorm. bis 2 Nachm. und 6 Abds. bis 8 Abds.

Greenebaum Sons,

BANKERS.
83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 687
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.
Anleihen zum Bauen. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig. Wechsel u. Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern. Kreditbriefe für Reisende, zahlbar überall in der Welt. Allgemeines Bankgeschäft. Sag,bdoson*

— Berichtigung. — Mutter (zu Hänschen, der sich verlaufen hatte und vom Schutzmann heimgebracht wurde): „Nun, Hänschen, danke auch im Abendgebet Deinem Schutzengel, daß er Dich wieder heimgeführt hat." — Hänschen: „Dem Schutzengel doch nicht—dem Schutzmann!"

Lokalbericht.

Yerkes wehrt sich.

Die Aerzte befürchten aber, daß das Ende nicht mehr fern ist.

Die Aerzte, in deren Behandlung sich Charles T. Yerkes im Waldorf-Astoria Hotel in New York befindet, fürchteten gestern Abend schon, daß das Ende gekommen, als die Lebenskraft des Kranken sich noch einmal aufbäumte und sich eine Besserung in seinem Zustande zeigte, auf welche man nicht mehr zu hoffen gewagt hatte. Dessenungeachtet glauben die Aerzte, daß der Eintritt des Endes nur die Frage von Tagen, wenn nicht Stunden ist. Yerkes ist seit Dienstag bewußtlos, und dieser Umstand macht den Aerzten die größte Sorge. Frau Yerkes, ihre Tochter und ihr Sohn Chas. E. Yerkes weilen unausgesetzt am Krankenlager. Wie verlautet, hat Yerkes schon im letzten Sommer, als sich die ersten Zeichen eines ernstlichen Leidens einstellten, alle Maßnahmen getroffen, damit selbst sein Tod keine Verwirrung in seine ausgedehnten Geschäftsinteressen in London bringen kann.

Bescheerung in Dunning.

Wie seit einer Reihe von Jahren, so veranstaltete auch heuer die lutherische Stadtmission eine Weihnachtsfeier im Armenhause zu Dunning, zu welcher sich so viele Besucher eingestellt hatten, daß viele von ihnen nicht Zutritt zu der Kapelle finden konnten, da die Insassen des Armenhauses natürlich den Vortritt hatten. Predigten wurden in deutscher, englischer und norwegischer Sprache gehalten, ein gemischter und ein Kinderchor verschönerten die Feier durch Gesang. Zum Schlusse überreichten die Beamten des Wohlthätigkeitsvereins jedem der Armen ein Geschenk. Die Kranken wurden in gleicher Weise am nächsten Tag bedacht.

Marktbericht.

Chicago, den 28. Dez. 1905.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 87¾—89½c; Nr. 3, roth, 85—88c; Nr. 2, hart, 82—85½c; Nr. 3, hart, 79—83c.
Sommerweizen, Nr. 1, Northern, 84—88c; Nr. 2, Northern, 83—86c; Nr. 3, Spring, 80—85c.
Mais, Nr. 2, 47—47½c; Nr. 2, weiß, 47—47½c; Nr. 2, gelb, 47—47½c; Nr. 3, 41½—42c; Nr. 3, weiß, 41½—42c; Nr. 3, gelb, 41½—42c; Nr. 4, 37—40c.
Hafer, Nr. 2, 30c; Nr. 2, weiß, 32c; Nr. 3, 29½c; Nr. 3, weiß, 30—30½c; Standard, 31—31½c.
Mehl. Winter-Patents, $4.10—$4.20 das Faß; „Straights", $3.85—$4.00; Minnesota Hard Spring, Straight, Export Bags, $3.70—$3.90; besondere Marken, $5.00.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.00—$13.50; Nr. 1, $11.00—$11.50; Nr. 2, $9.50—$10.00; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $11.00—$12.00; ditto, Nr. 1, $8.00—$10.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.50—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Dezember, 82⅝c; Mai, 87⅛—87¼c; Juli, 83⅜—83½c.
Mais, Dezember, neu, 45⅛c; alt, 47½c; Mai, 44⅝c; Juli, 44⅝—44¾c.
Hafer, Dezember, 30⅝c; Mai, 31⅞—32c; Juli, 30⅜—30½c.

Provisionen.

Schmalz, Dezember, $7.30; Januar, $7.40; Mai, $7.47½.
Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $13.52½; Mai, $13.72½.
Rippchen, Dezember, $7.15; Januar, $7.35; Mai, $7.45.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.10¼
Perfektion	0.11½
Headlight, 175	0.12
Naphta	0.10
Oleum, Spirits	0.11
Gasolin (Ofen)	0.13½
do., 72	0.14¼
do., 76	0.15¼
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.36
do., gereinigt, per 5 Faß	0.37
Terpentin	0.72

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.00—$6.50 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $4.20—$5.50; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.00—$5.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.75—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.00—$7.00; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.00—$4.00.
Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.05—$5.17½ per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $4.90—$5.05; schwere gemischte Waare, $5.00—$5.10; leichte ausgesuchte, $5.05—$5.25.
Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.50—$6.15; gute bis ausgesuchte Schafe, $5.00—$5.85; gute bis ausgesuchte „Culls", $3.00—$4.00; gewöhnliche bis ausgesuchte „Lambs", $7.00—$7.85.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	$ 0.25½
Nr. 1, per Pfund	0.19 —0.22
Nr. 2, per Pfund	0.17 —0.18
„Cooleys", per Pfund	0.20
Nr. 1, per Pfund	0.18
Ladles, per Pfund	0.16½—0.17
Packwaare, frisch, per Pfund	0.15 —0.15½
Kühlspeicher-Waare, Pfund	0.22 —0.22½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.11½—0.11¾
„Daisies", per Pfund	0.13
„Young America", per Pfund	0.13
Schweizer, Drum, per Pfund	0.13¼
Limburger, per Pfund	0.11 —0.11½
Brick, per Pfund	0.12 —0.12½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.18 —0.23
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen)	0.18¼—0.23¼
Prima, 60 Prozent frisch	0.26
Extra für den Stadtverkauf verpackt	0.28
Kühlspeicher-Waare	0.18½

Geflügel, Fische, Kalbfleisch, Wild.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.09½—0.10
„Springs", das Pfund	0.09½—0.10
Truthühner, das Pfund	0.14
Gänse, das Dutzend	6.00 —9.00
Enten, das Pfund	0.10½—0.11
Geflügel (hergerichtet)—	
Hühner, das Pfund	0.09¼—0.10
„Springs", das Pfund	0.10
Truthühner, das Pfund	0.17
Enten, das Pfund	0.12
Gänse, das Pfund	0.10 —0.11
Kälber (geschlachtet)—	
50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06
60— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½—0.07½
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09 —0.09½
Kaninchen, per Dutzend	1.00 —1.25
do., große weiße, das Dutzend	3.50 —4.00
Bärenziemer, das Pfund	0.12 —0.13½
Ausgeweidete Hirsche, per Pfund	0.16 —0.18
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.15
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.18
Weißer Barsch, per Pfund	0.09
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.09
Lachs, per Pfund	0.11
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.10
Flundern, per Pfund	0.07
Aale, per Pfund	0.11
Hering, per Pfund	0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund	0.11
Mackerel, per Pfund	0.20
Hummer (gekocht), per Pfund	0.30

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Jonathans, per Faß	$3.50 —5.00
do., Greenings, per Faß	4.00 —4.25
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	2.25 —3.00
Orangen, Kalifornia, per Kiste	2.75 —3.15
Bananen, Jumbo, das Bündel	1.75
Birnen, per Faß	3.00
Kronsbeeren, Cape Cod, per Faß	12.00
Kraut, per Kiste	1.35 —1.80
Kopfsalat, per Faß	1.50 —4.00
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.30 —0.40
Tomaten, per Kiste	2.25
Rothe Rüben, per Sack	0.60 —0.75
Mohrrüben, hiesige, per Sack	0.65 —0.75
Sellerie, per Kiste	0.50 —1.10
Rüben, per Sack	0.75
Rettige, Treibhaus, per Dutzend	0.25 —0.50
Meerrettig, das Bündel	0.65
Gurken, per Dutzend	1.00 —1.75
Spinat, per Kübel	0.75
Blumenkohl, per Kiste	2.25 —2.75
Kohlrabi, 100 Bündchen	1.25 —2.50
Zwiebeln, per Bushel	0.40 —0.50
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Kiepe	3.00 —4.50
Trockene „Beans", auserlesen	1.60
do., minderwerthige Sorte	1.40 —1.50
Rothe Nierenbohnen	2.25 —2.00
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.55 —0.63
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	1.00 —2.50

Jahresschluß-Räumungs-Verkauf

Boston Store
STATE AND MADISON STS.

Muster — Battenberg Muster, alle Styles und alle Größen. Sehr speziell (auf dem vierten Floor), Auswahl ... 1c
Muslin — Gebleichtes Muslin, 36 Zoll breit, in begehrenswerthen Längen, von 8 bis 10 Vormittags, Yard ... 2c
Torchon-Spitzen — Englische Torchon Spitzen, 4 Zoll breit, werth bis zu 10c, Freitag, per Yard ... 3½c
Noten-Blätter — De Luxe Ausgabe von klassischen Musiknoten — Dream of Paradise; Silvery Waves; Over the Waves; Last Chor; Convent Bells etc., Auswahl ... 4c
Taschentücher — Reinleinene Damen-Taschentücher, prächtige 12½c-Werthe ... 5c
Knöpfe — Weiße Perlmutterknöpfe, alle Größen, Freitag, 6 Dutzend für ... 5c
Telephones — Toy Telephones und 3zöll. Flasche von Parfüm (Parfüm-Dept., Haupt-Floor), vollständig ... 6c
Strumpfbänder — Schwarze und weiße „Diana" Strumpfhalter, mit Satin Pad, Freitag, zu ... 9c
Flanelle — 32zöll. halbwoll. schott. Flanells, in gestreiften Effekten, 18c ist gewöhnlich der Preis, Freitag, Yd. ... 10c
Gefließte Sohlen — Fließ-Sohlen für gehäkelte Slippers (Schuh-Dept.) speziell ... 10c
Droguen — Hay's Hair Health, 28c; Orangeine Powders, 25c-Größe (dritter Floor) ... 12c
Handtücher — 17 bei 34zöll. reinleinene gesäumte Huck-Handtücher, rothe oder weiße Borten, speziell ... 12½c
Korsets — Odds und Ends von Muster-Korsets, nur kleine Nummern, Auswahl Freitag ... 12½c
Flanelle — Reinwollene schlichte scharlachrothe Flanelle, 22c-Qualität, Freitag, per Yard ... 12½c
Fascinators — Gestrickte wollene Damen-Fascinators, in weiß und farbig, für Freitag nur ... 12½c
Unterzeug — Schwere baumw. gefließte Kinder-Leibchen, Freitag nur ... 12½c
Flanelle — 27zöll. wollenes Eiderdown Flanell, in schlichten und fancy Farben. Andere verlangen 29c, Freitag, Yd. ... 18c

Union Suits — Gemischte woll. Union-Suits für Kinder, ein Freitag-Bargain, zu ... 48c
Kinder-Schuhe — Glace Kinder-Schnürschuhe, Gr. von 8½ bis 11; morgen ... 59c
Longcloth — Engl. Regal Longcloth, für Undermuslins, morgen, per Rolle von 12 Yards ... 69c
Damen-Schuhe — Glace Damen-Schuhe, angebrochene Partien, werth bis zu $3, zu 98c und ... 75c
Blankets — 12-4 extra schwere gefließte baumwollene Bett-Blankets, hübsche Borten, gewöhnl. $1.50; Freitag, Paar ... 89c
Granitwaare — 6-Qt. Granite emaillirte Berlin Saucenpfanne mit Deckel ... 23c
Männer-Hemden — Negligee Männer-Hemden, alle Größen, morgen nur ... 25c
Damen-Fausthandschuhe — Schwarze mercer. Seide Mitts, wirkl. wth. 75c, speziell ... 25c
Zigarren usw. — Winner Stogies, per 100, 95c; Battle Ax Tabak, per Plug ... 29c
Servietten — Deutsche Damast Servietten, gesäumt, prächtig für Restaurants, Freitag, per Dutzend ... 39c
Spitzen-Gardinen — Gute dauerhafte Nottingham Spitzen-Gardinen, werth bis zu 75c, morgen, per Paar ... 39c
Unterzeug — Kameelshaar und Natural Farbe Damen-Leibchen und Beinkleider, Auswahl zu ... 48c
Linoleum — Fancy Inlaid Linoleum, werth bis zu $1.15; morgen, per Quadrat-Yard ... 69c
Wollene Sweaters für Männer — Reinwoll. Männer-Sweaters, schlichte u. fancy gestreifte Effekte ... 79c
Beaver Shawls — Auf beiden Seiten echte Beaver Shawls, wirkl. $2-Werthe, spez. ... 98c
Männer-Schuhe — Calfskin Männer-Schuhe, alle Größen, die gewöhnl. $2.00 und $2.50 Werthe, Freitag für ... $1.39

Unterzeug — Reinwoll. doppelbrüstige scharlachrothe Männer-Hemden und dazu passende Unterhosen, Freitag ... 98c
Blankets — 11-4 grau gemischte wollene extra schwere Bett-Blankets, stark und dauerhaft, speziell, Paar ... $1.69
Knaben-Anzüge — Reinwoll. schwarze Cheviot 3-Stücke Kniehosen-Knaben-Anzüge, alle Größen bis zu 16 Jahren, Freitag nur ... $1.98
Damen-Coats — $8 Damen-Coats, Mannish Mischungen, 50 Zoll lang ... $2.89
Damen-Coats — 50zöll. Damen-Coats, von Mannish Mischungen ... $4.98
Spitzen — Odds und Ends von Spitzen, wth. bis 15c, Auswahl, per Yard ... 2½c
Rainsook — Weißes karrirtes Rainsook, gute Qualität, kleine und mittlere Checks, per Yard ... 3½c
Dimities — Weiße Dimities, etwas fehlerhaft, die 8½c-Qualität, Freitag, Yd. ... 4½c
Portiere Loops — Tapestrie Portiere Loops, in allen Farben, werth 20c, Auswahl ... 5c
Haken und Oesen — Echte DeLong Haken und Oesen, weiße oder schwarze, morgen, per Karte ... 5c
Gardinen-Netz — Fancy Netz, in hübschen Mustern, gewöhnl. 15c-Qualität, per Yard ... 7½c
Draperies — Drapery Sateens, 36 Zoll breit, gewöhnlich verkauft für 20c, morgen (5. Floor), per Yard ... 9c
Chiffon Schleier — 1 und 1½ Yd. Chiffon Schleier, Muster, wth. bis 25c, Auswahl ... 10c
Männer-Handschuhe — Schwere Flanell für Männer, gesteppter Handgelenk-Handschuhe für Motorleute, speziell ... 10c
Kissen-Shams — Openwork Kissen-Shams und Bureau Scarfs, werth bis 39c, speziell auf dem Haupt-Floor ... 15c
Knaben Waists — Knaben-Waists und Blouses, in hübschen dunklen Farben, Freitag nur ... 15c

Tisch-Padding — Schwere Tisch-Padding, immer verkauft zu 29c, Freitag, Yd. ... 19c
Kniehosen — Reinwoll. schwarze und blaue Knaben-Kniehosen, Taped Nähte, Patent Waistband (ein Paar für einen Käufer), Freitag nur ... 23c
Union Suits — Schwere baumwoll. gerippte Union Suits Damen, gewöhnlich verkauft für 49c; morgen nur ... 25c
Unterzeug — Schwere gerippte fließgefütterte baumwoll. Männer-Hemden u. Unterhosen. Speziell morgen nur ... 29c
Hand-Taschen — Schwarze und farbige Handtaschen, werth bis zu 79c; speziell für Freitag, zu ... 33c
Blankets — 10-4 Größe schwere gefließte grau Baumwoll. Bett-Blankets, farbige Borten, Freitag, per Paar ... 39c
Stickereien — Cambric Stickereien, werth bis zu 10c, morgen, per Yard ... 3c
Ginghams — Braun und blau karrirtes Schürzen-Gingham, speziell, per Yard ... 3½c
Gardinenstangen — Weiße emaillirte Gardinen-Stangen, 4 Fuß lang, Silber-Verzierungen, — sehr speziell, vollständig ... 4c
Wasser-Flaschen — Imitation geschliffene oder Ribbed Glas Wasserflaschen, Freitag ... 5c
Featherbone — Gros Grain seideüberzogenes Featherbone, die 10c-Qualität, per Yard ... 5c
Garn — Germantown und Saxony Garn, alle Farben, Freitag, per Strang ... 6c
Kissen-Bezüge — 42 bei 36zöll. gebleichte Kissen-Bezüge, gemacht von schwerem Muslin, 3zöll. Saum, sehr speziell ... 7½c
Droguen — Duffy's Malt Whiskey, p. Flasche, 67c; Dr. Graves' Zahnpulver — (dritter Floor) ... 9c
Unterleibchen — Canton Flanell Kinder-Unterwaists (Korset Dept.) ... 9c
Fenster-Rouleaux — Wirkliche Opaque Fenster-Rouleaux, vollständig mit garantirten Rollers, speziell ... 10c
Danderine — Danderine, 25c-Größe, morgen (dritter Floor) ... 14c

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Berg, Otto, 17 J.; 2516 W. Harrison Str.
Bahr, Lilley, 18 J.; 98 Fullerton Ave.
Cramer, Mary J., 48 J.; 2095 Van Buren Str.
Doesel, Caroline, 76 J.; 2424 Wentworth Ave.
Dormann, Adeline, 67 J.; Union Depot.
Eckhardt, Frederick, 72 J.; 89 Station Str.
Ertel, William, 18 J.; 1277 W. 21. Place.
Gielen, John B., 55 J.; 248 Jansen Ave.
Guench, Frances, 3 Mo.; 671 Dickson Str.
Geiger, Louis C., 46 J.; 1788 N. Sawyer Ave.
Gerke, Henry C., 52 J.; 273 N. Erie Str.
Heppner, William, 12 J.; 2610 Wallace Str.
Kreß, Adela, 5 Mo.; 11 W. 14. Place.
Krauß, Martha, 19 Tage; 8718 Exchange Ave.
Kuhlmann, George, 25 J.; 1452 51. Str.
Kohn, Johann E., 81 J.; 249 Dayton Str.
Krueger, Paul, 54 J.; 35 Wilmont Ave.
Loesch, Peter, 68 J.; 614 Sheffield Ave.
Metelmann, Emil, 59 J.; 551 N. Lincoln Str.
Paschke, August, 29 J.; 79 Fremont Str.
Nannenberg, Frank, 31 J.; 6030 Woodlawn Ave.
Suter, John, 3 Mo.; 739 17. Str.
Stock, Baby; 250 64. Str.
Tobias, Louis, 54 J.; 7643 Lowe Ave.
Udelhofen, Anna B., 58 J.; 438 Morse Ave.
Werner, Karl, 73 J.; 132 Frankfort Str.
Zimmerman, Lewis, 50 J.; 9040 Emerald Ave.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Samuel Meyer, Dora Steinman, 21, 18.
Walter Ashby, Gertrude Rowe, 27, 23.
Allen Mack, Blanche Johnson, 33, 19.
Michael Kerrom, Rebecca Wright, 52, 35.
Coleman A. Youngs, Blanche Ruddell, 22, 19.
William Dorgan, Maria Bock, 22, 21.
Samuel S. Judd, Carolina Bornheim, 33, 27.
Thomas B. McKenzie, Annie Benner, 37, 36.
William Cool, Mary A. Deitz, 50, 42.
John Stanton, Mary A. Macey, 36, 47.
Frank Svoboda, Emma J. Peterson, 33, 33.
Charles Heitmeck, Emma Peene, 26, 18.
Charles W. Hilan, Anna B. Mouldowney, 25, 20.
Marion Jenkins, Marie M. Kelly, 26, 22.
David H. Baumfleck, Lucile F. Hirson, 19, 18.
Francis E. Goodwin, Hilda Johnson, 33, 27.
Leland R. Parks, Maude Jensen, 33, 24.
Frank Tesmer, Lillie Smidt, 19, 18.
Clayton E. Crane, Katherine Richards, 21, 19
Jessie W. Sunderland, Cora L. Reno, 35, 38.
Calvin Coleman, Maude M. Brehm, 34, 30.
Charles C. Campbell, Myrtle B. Carr, 21, 18.
Michael Koppel, Elizabeth Koppel, 26, 24.
Frederick L. Mourey, Blanche E. Judd, 21, 18
William E. Sweeney, Maude Brewster, 26, 20
Andrew Farkas, Elizabeth Konach, 27, 18.
Asher Haber, Jessie Cohen, 40, 30.
Mose Rothschild, Hattie Levy, 33, 23.
Ernest B. Hodson, Eva D. Palmater, 23, 20.
Joseph Moffat, Marie Warbeke, 22, 19.
Samuel R. Hawkins, Evaline McConaugh, 28, 25.
George Hoides, Agnes Hill, 22, 21.
George Obenauf, Bertha Struck, 28, 23.
Frank Kuban, Mary Daskovsky, 23, 21.
John L. Elliott, Katherine A. McDonough, 45, 38.
Samuel Kingston, Margaret Jones, 28, 19.
Clarence W. Hoca, Margaret Sinclair, 24, 22.
George W. Newman, Sylvia Huntington, 37, 29.
James E. Mohan, Mabel M. Shanesy, 35, 24.
Frank Schwaller, Marie Lazarowicz, 22, 21.
Albin E. Okerstrom, Beda E. Strum, 31, 25.
John Jacobson, Annie Swanson, 38, 41.
Anthony Kasperski, Barbara Smrz, 21, 19.
Julian M. Spence, Marie A. Dixon, 25, 22.
Neal Yonker, Kate Dolan, 28, 26.
Frank B. Weaver, Sue Whasnager, 31, 28.
Garrett Dunne, Elizabeth Rowlan, 30, 30.
Charles Nelson, Mayme Wise, 28, 25.
Vaclav Vadera, Christine Kuft, 33, 26.
Harry G. Planner, Agnes Gallagher, 23, 18.
George E. Genesis, Amelia Scheivin, 49, 24.
Garrett F. Porteninus, Johanna C. Grant, 25, 31.
Charles G. Boehmer, Lillian O'Connor, 29, 26.
Paul W. Rothenberg, Paulina S. Winner, 25, 21.
Gillespie W. Houser, Clara Biechner, 21, 19.
Emil O. Peterson, Lillian Cadell, 22, 21.
Frank W. Boyd, Lillian Horton, 32, 19.
Edward Wadle, Clara Ring, 21, 19.
Alfred F. Parker, Edith De Hain, 23, 19.
William A. Moneypenny, Loretta E. Keevil, 27, 18
Anton Hayek, Alousa Kahoun, 30, 30.
Ernst Masa, Belle Willard, 22, 25.
David Patterson, Thora Larsen, 29, 29.
John E. Wagner, Jean A. Semple, 30, 29.
Henry Skolart, Nellie Crown, 21, 18.
Abraham F. Lewis, Rosa Kerstein, 27, 24.
George Stadler, Rose Stoeser, 64, 45.
Fred M. Daniels, Evelyn Schaefer, 24, 21.
Jan Schamkowski, Gertrude Lehmann, 26, 23.
Elmer D. Clifford, Clara Salomon, 35, 24.
Samuel Hoffman, Rose Smilianský, 25, 19.
James Gatto, Amelia Ventura, 25, 19.
Kazimer Szidlowski, Stanislawa Mitus, 28, 18.
Frank McMahon, Nellie Flanigan, 32, 21.
Charles O. Ed, Kathleen E. Fith, 31, 24.
Jan Arluaski, Stanislawa Wunder, 25, 20.
Oscar H. Nieman, Mabel C. Brubaker, 25, 27.
Joseph A. Mayon, Anna C. Stump, 27, 24.
George C. Freese, Ursula Best, 24, 21.
Richard T. Madmiller, Gertrude France, 26, 26.
Henry J. Aaron, Rose Weinstein, 26, 22.

— Im Eifer. — „Es brennt! Eben hab' ich die Feuerwehr hier vorbeifahren hören sehen!"

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Charles Punter, 2-stöck. Frame Flats, 6110 Lincoln Str., $3000.
Ellis E. Drake, 3-stöck. Backstein-Anbau, 2022—24 West Madison Str., $50,000.
H. F. Trusdell, 1-stöck. Frame Shop, 811 Devon Avenue, $7000.
M. P. Kob, zwei 2-stöckige Backstein Flatgebäude, 2344—46 Magnolia Ave., $10,000.
Robert Christensen, 2-stöck. Frame-Wohnhaus, 3088 Nord Lincoln Str., $1800.
F. A. Hill, zehn 2-stöck. Frame-Wohnhäuser, 303, 309, 315, 327, 415, 421 Baird Ave., 412, 420, 426 und 438 Willow Ave., jedes zu $2000.
E. J. Hurst, 1½-stöck. Frame-Cottage, 1696 McLean Avenue, $2300.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Gesuch von Hahn & Weil u. And. um Bankerott-erklärung von S. Trachman; Forderungen, $500.
Moses Erman — Verbindlichkeiten, $4781; Bestände, $11,455.
L. W. Kendall — Verbindlichkeiten, $667; Bestände, $90.
G. M. Lob — Verbindlichkeiten, $11,337; Bestände, $2735.

Finanzielles.

The First National Bank of Chicago

$13,000,000 Grund-Kapital und Reserve.

In der Abtheilung für's Ausland werden Geldanweisungen ver- und gekauft; Zahlungsanweisungen per Post oder per Kabel werden nach allen Weltgegenden ausgestellt.

In der Sparkassen-Abtheilung werden Einlagen mit 3 Prozent verzinst und können Konti jederzeit in beliebigen Beträgen von $1.00 an angelegt werden.

First Trust & Savings Bank

Monroe und Dearborn Str. *ll,do,fa*

PENNY SAVINGS BANK

95 und 97 Washington Str.
Richard A. Koch & Co. ...... Geschäftsführer

3½ Prozent bezahlt auf alle Spar-Einlagen.

Besorgt Geldsendungen nach allen Theilen der Welt. — Deutsches Geld ge- und verkauft.

Penny Savings Bank
95 und 97 Washington Str.
Deutsche Bank. bez21,*I

WM. C. HEINEMANN & CO.

92 La Salle Str.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.

Machen

Bau-Anleihen.

Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden. *ap,dibolo*

THE HUB
HENRY C. LYTTON Pres

Bargain-Freitag.

Männer-Kleider—Odds u. Ends.

Angebrochene Partien durchaus reinwoll. Männer-Ueberzieher, 45 und 50 Zoll lang, regul. verkauft zu $9, Freitag ... $5.50
Angebrochene Partien reinwoll. Männer-Anzüge, Größen 34, 35, 36, 37 und 38, sie wurden regulär verkauft für $10, findet Eure Größe und Ihr erhaltet einen großen Bargain, Preis ... $5.50
Angebrocheine Größen von Männer-Rauch-Jackets, Größen 34, 35, 36, vor Weihnachten wurden sie verkauft zu $5 und $6, trefft Eure Auswahl zu ... $2.50
Angebrochene Partien von $1.75 Männer-Hosen, Freitag nur ... $1.15

Jünglings-, Knaben- und Kinder-Kleider—Odds und Ends.

Angebrochene Partien von Jünglings-Ueberziehern, Alter 16 bis 20 Jahre, lange und weite Styles, die regulär zu $10 verkauft wurden, Freitag, Auswahl für ... $5.50
Knaben-Anzüge, Alter 6 bis 16, Norfolk und 2-St. doppelbr. Styles, prächtige $4-Sorten, reduzirt für morgen zu ... $2.25
Knaben-Reefers, Alter 8 bis 16, reinwoll. Oxford Friezes m. hohen Sturmkragen, reg. Preis $4.50, so lange sie vorhalten ... $2.95
Odds und Ends von 25c Shield Bow Ties für Knaben, Freitag ... 5c
Gebroch. Partien von 50c farbigen Negligeehemden für Knaben ... 25c
Gebroch. Partien von 35c schwerem fließgef. Knaben-Unterzeug ... 19c
Gebroch. Partien von $1 Star Negligee Blusen für Knaben ... 35c

Schuhe—Odds und Ends.

Angebr. Partien von $3.50 und $4 Goodyear Welt Schuhe, Freitag ... $2.25
Angebr. Partien feiner Kid Damen-Schnürschuhe, große Bargains ... $1.35
Angebr. Partien $1.50 und $2 Satin Calf Knaben-Schuhe ... $1.00
Angebr. Partien $2 Mädchen-Schulschuhe, Freitag für nur ... $1.00

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Farwell Ave., 166 F. westl. von Sheridan Road, Nordfr., 58 bei 174, H. W. Freund an Sarah R. Mahoney, $2500.
Sherwin Ave., 310 F. östl. von Ashland, Südfr., 50 bei 150, M. A. Delf an Charles H. Deuchler, $2000.
Evanston Ave., 283 F. nördl. von Victor, Ostfr., 100 bei 125, National Life Insurance Co. an Oliver L. Watson, $2000.
Evanston Ave., 68.8 F. nördl. von Cornelia Str., Ostfr., 100 bei 100, Maurice Franklin an L. D. Duncanson, $55,000.
Leland Ave., Südwestecke Hazel Str., Nordfront, 60 bei 124, Herbert S. Erwin an Abby S. Ranger von Brattleboro, Vt., $90,000.
Sheridan Road, 100 F. nördl. von Foster Avenue, Ostfr., 50 bei 150, Nachlaß von M. E. McDowell an Josephine Bradburn, $4750.
Sheridan Road, 150 F. nördl. von Foster Avenue, Ostfr., 75 bei 150, Nachlaß von M. E. McDowell an Josephine Bradburn, $18,000.
Summerdale Ave., 58 F. östl. von Robey Straße, Nordfr., 25 bei 124, George Williams an Edward Hagelin, $5000.
Winthrop Ave., Nordwestecke Leland, Ostfr., 83 1-3 bei 149, Aaron J. Monroe an Charles T. Richey, $100,000.
Clifton Ave., 269 F. südl. von Webster, Ostfront, 25 bei 123.9, L. Meads an Fred. C. Meads — $4000.
Mohawk Str., 75 F. südl. von Blackhawk, Westfr., 25 bei 122, Emil Miegel an Charlotte W. Ahrens, $7500.
Cottage Grove Ave., 2936, 21 bei 156.95, C. B. Holton u. A. an die Berkshire Life Ins. Co., $9420.
Indiana Ave., Nr. 1710 bis 1718, 118½ bei 171, Universität von Chicago an die Trustees des Nachlasses von Mary S. Hale, $30,000.
Indiana Ave., 50 F. südl. von 20. Str., Westfr., 25 bei 100, J. E. Defenbaugh an Herbert E. Buckley, $7500.
Lake Park Ave., zwischen 30. und 31. Str., Ostfr., 20 bei 94, A. Foster an Oliver L. Watson, — $6000.
Princeton Ave., 181 F. südl. von 27. Str., Westfront, 25 bei 125, E. L. Martin an Oliver L. Watson, $2500.
Wabash Ave., 3216 und 3218, 50 bei 164, Frau Annie E. Miller an Fred W. Proudfoot, $20,000.
Lake Ave., 3905, Continental National Bank an Wanton G. Eddy, $4000.
Michigan Ave., Nordost-Ecke 118. Str., Westfront, 32 bei 125, H. W. Miller an Mina Neuhaus, $5600.
Oakenwald Ave., 4535, Henry W. Griswold u. A. an Katherine B. Hull, $8181.
Saginaw Ave., Südwestecke 77. Str., Ostfr., 69 bei 167, Bridget A. Drea an James J. Walsh — $2000.
Ada Str., 266 F. südl. von Garfield Blvd., Ostfront, 25 bei 124, J. M. Wurst an Marietta A. Franklin, $3500.
Dearborn Str., 5142, 26 bei 100, Frau Mary Osner an Edward R. Marks, $3000.
47. Str., 124 F. westl. von Union Ave., Nordfr., 48 bei 125; B. Sauerbrei an Morris Cohn — $2400.
Warren Ave., 51, 23 bei 125, Nachlaß von John Kirk an Wm. L. Thomas, $3575.
Albany Ave., N., 237, 25 bei 126, W. S. Baldwin an Josephine O. Hinkley, $3100.

Freitag ist Siegel Stamp Dividenden-Tag

10 Stamps frei für jedes Buch das Ihr habt

Diese Stamps sind durchaus ganz für sich und werden mit den zehn Stamps gegeben, welche wir zum Beginn eines neuen Buches verabfolgen

Chicago's Economy Center

SIEGEL COOPER & CO THE BIG STORE

State, Van Buren & Congress Sts. UNION LOOP ENTRANCE

Januar-Räumung-Verkäufe jetzt im vollen Gange im Großen Laden

Trefft die Auswahl von $15 und $18 Damen-Coats, Freitag zu 7.50

7.50 statt 15.00 und 18.00 für Winter-Coats für Damen. Nur ein Beispiels-Preis, um damit die erstaunlichen Preisherabsetzungen in diesem großen Lager anzuzeigen. Auswahl aus vielen verschiedenen Facons in der Partie. Sie sind in verschiedenen Längen zu haben und auf verschiedene Art und Weise angefertigt.

In der Partie befinden sich modische Kersey Coats, die berühmten Shedrape Cravenettes. Jene populären langen Box Coats und die so beliebten Empire Facons. Die Preise waren zu Anfang bereits erstaunlich niedrig, jetzt sind sie geradezu sensationell. Regul. 15.00 und 18.00 Kleidungsstücke zu 7.50.

7.50 für 50zöllige Coat Suits für Damen. Räumungsverkauf von etwa 250 Suits, deren gewöhnlicher Werth 15.00 ist. Lange, enganschließende Coat Suits, Mixtures und fancy Cheviots, genau passend und gut aussehend, zu 7.50.

10.00 für die Auswahl von 18.75 Suits. Coats in verschiedenen Längen und aus beliebten Materialien gemacht.

Räumung-Bargains in guten Skirts

2.00 für die Auswahl von vielen guten Skirts, gemacht aus Cheviots und Mixtures, werth $5.

7.50 für weiche, graziös hängende Skirts, in silbergrauen Schattirungen. Gemacht aus Moire.

Ess See Ess, 3.50

Damen-Schuhe 1.98

1.98 für $3 bis $4 Schuhe für Damen. Einzelne Partien und angebrochene Partien einschließlich 375 Paar der Ess See Ess 3.50 Schuhe zu 1.98.

2.00 Ooze Calf Slippers für Damen, zu 79c.

75c Feiertags-Slippers für Männer, zu 49c.

75c Filz-Slippers für Damen, Paar zu 49c.

Halbstrümpfe, 21c

21c für Wilson Bros.' Mustern und angebrochenen Partien von Lisle Thread und Balbriggan Halbstrümpfen. Meistens deren 35c und 50c Qualitäten. Eine Räumung der Partie Freitag zu 21c.

6c für gute Halb-Strümpfe. Nahtlos, schwarze und lohfarbige. Doppelte Fersen und Zehen.

Garnirte Hüte

$2 für garnirte Hüte, welche thatsächlich zu 5.00 und 6.50 verkauft wurden. Die besten Farben der Saison in Filz und Sammet.

6.00 und 7.00 handgemachte Hüte, Seide, Velvets, 1.98.

1.00 und 1.50 handgemachte fertige Hüte, zu 25c.

$4 und $5 Knaben-Kniehosen-Anzüge, $3

$3 für angebrochene Partien von $4 und $5 Kniehosen-Anzügen. Müssen noch vor Neujahr geräumt werden. Größen 3 bis 16 Jahre. Auswahl zu $3.

$2 für angebrochene Partien von $3 und $4 doppelbrüstigen, Russian und Sailor-Anzügen für Knaben, Größen 3 bis 16 Jahre, $2.

35c für 75c und $1 reinwoll. Knaben-Kniehosen.

1.50 Kissen, 89c

Fancy Waaren.

89c für Tapestry überzogene Kissen, groß und gut gefüllt. Ferner Ruffled Kissen. Werth 1.50.

50c bestickte Crash Laundry Bags, zu 25c.

Angebrochene Partien von Damen-Handschuhen zu 50c

50c für diese Kid Handschuhe. Angebrochene Partien. In Farben und schwarz u. weiß. Nicht jede Größe. Zwecks Räumung Freitag, 50c.

Schottische Männer-Handschuhe, dunkle Farben, 25c.

Woll. Fausthandschuhe für Fuhrleute, gefüttert, 25c.

Monatlicher Verkauf von Notions

Auf die Januar-Rechnung gesetzt.

Faden — Clarks oder Coats' 5c-Spule, 3c. 3 Spulen an einen Kunden.

Innensohlen — Gefließt, für Männer u. Damen, 10c

5 Yd. Bolt Mohair Skirt Braid,	8c
2 Stücke Bügeleisen-Wachs zu	1c
Stopfeier, sehr nützlich, per Stück,	3c
Bienenwachs, speziell am Freitag,	3c
Schuhschnüre, 4-4, 5-4, 6-4, Dutz.	4c
Haken u. Oesen, 2 Dutz. auf Karte,	3c
Schwarze Stopfbaumwolle, 45 Yds.	1c
Brennscheeren, Auswahl Freitag zu	3c
5c mercerized Häkelbaumwolle, 2 zu	5c
Aluminium Fingerhüte, Freit., 3 f.	1c
Kragenknöpfe, Knochen, Dutzend,	5c
Safety Pins, Freitag, per Dutzend,	2c
Strumpfhalter für Kinder, Paar,	5c
Crowley Näh- od. Maschinennadeln,	3c

Fische für Freitag

Frischwasser-Fische.

Lake Trout, fein, frisch, Nr. 1, Pfd. 11c.
Wall-Eyed Pike, fein und frisch, Pf. 11c.
Native Pickerel, fein, frisch, Pfd. 9c.
Weißfisch, fein, frisch vom Superior-See, per Pfd. 15c.
Deutscher Karpfen, fein, frisch, Pfd. 7c.
Smelts, fein und frisch, Pfd. 12½c.
Häring, fein und frisch, Pfd. 7c.

Salzwasser-Fische.

Halibut Steaks, fein, Pfd. 12½c.
Codfish Steaks, fein, Pfd. 11c.
Frische Flundern, fein, Pfd. 9c.
Salzwasser Häring, fein, Pfd. 8c.
Haddock, fein, per Pfd. 8c.
Geräucherte Haddies, fein, Pfd. 10c.
Frischer Lachs, Pfd. 16c.
Prima Rockaways, Dutzend 18c.
Solid Meat Austern, direkt von Baltimore per Expreß, Quart 40c und 30c.

Monatlicher Verkauf von Groceries

Auf die Januar-Rechnung gesetzt.

Patent Mehl. Hazel Premium, gemahlen v. ausgesuchtem harten Winterweizen; Faß in Holz oder Säcken, 5.25

Speck. Hazel Premium, milde Sugar Cured — ausgesucht von jungen korngefütt. Schweinen, 2½ bis 3 Pfd. Streifen, per Pfd. zu 16½c

Plum Pudding. Hazel Home-made, — nach einem alten englischen Rezept, — 2 Büchsen, 40c; Pfund zu 21c

Full Cream Käse, Herkimer County feinster, weißer oder gelber, mild oder scharf, 3 Pfd. 55c; Pf. 19c.

Süßkorn, Milford extra Standard Qualität, Dtzd. 1.10; Büchse 10c.

Hochfeine Butterine, — Braun & Fitts' — 5 Pfd. Nettogewicht in Drum, 72c; per Pfd. 15c.

Neuer importirter Thee, für alle unsere 75c Sorten, straight oder blended, fünf Pfd. 3.10; Pfd. 65c.

Guabarali Kaffee, hochfeine Mischung von feinstem importirtem Java und Mocha, 3¼ Pfd. oder 3 Pfund in Büchse für 1.00; per Pfd. 36c.

Mocha und Java Kaffee. Dieses ist unsere beliebte Mischung und ist so gut wie jede im Markte verkaufte zu 35c. Speziell für morgen, 4 Pfd., 1.00; per Pfd. 28c.

Französisches Olivenöl — Hazel triple clarified und absolut rein. Qt. 95c; Pint-Flasche, 48c.

Boned Turkey oder Chicken; ½-Pfd. Büchse 28c; 1-Pfd. Büchse 48c.

Rother Alaska Lachs, — Milford extra Qualität, Büchse 12c; Dutzend Büchsen, 1.40.

Roquefort Käse, Society Brand, Pfd. 38c; ganze Käse, ungefähr 5 Pfd., per Pfd. 36c.

Erdbeeren, Hazel Extra Qualität, Dutzend Büchsen 2.30; Büchse 20c.

Laundry Seife, Milford German Family, 10 Stücke, 40c; Kiste v. 55 St. 2.55.

Tapioca, Hazel oder Instantaneous, per Packet 9c; 6 Packete, 50c.

Waschpulver, Hazel Pure Food Co.'s — das allerbeste — per Packet 15c; per Dutzend 1.70.

Melting Zucker-Erbsen — Hazel Pure Food Co.'s, per Dutzend Büchsen 2.00; per Büchse 18c.

Telephone Erbsen, Hazel Pure Food Co.'s — Dtzd. 1.40; Büchse 12c.

Süße Nabel Orangen — große, schöne, saftige Früchte. Dutzend 35c und 25c.

Lokalbericht.

Ende mit Schrecken.

Vorbereitungen zur Weihnachtsfeier forderten ein Opfer.

Mehrere Personen verletzt.

Die Halle der Heilsarmee, Nr. 6337 Halsted Straße, durch eine Bromidgas-Explosion arg beschädigt. — Eisenbahn-Unfall. — Die Waffe entlud sich.

Vorbereitungen zu einer Weinachtsfeier, die gestern Abend in der Halle des Heilsarmee-Korps Nr. 14 in dessen Barracke, Nr. 6337 Halsted Str., getroffen wurden, nahmen ein Ende mit Schrecken. Ein mit Bromid-Gas gefüllter Behälter explodirte, als Hauptmann A. W. Follet von der Heilsarmee eine Wandelbilder-Laterne gebrauchsfertig machen wollte.

In der Halle befanden sich zur Zeit nur Follet, seine Gattin Mary und seine 16jährige Tochter Goldie.

Frau Follet entkam unversehrt. Follet wurde das linke Bein zerfetzt. Der Verunglückte starb auf dem Operationstisch im Englewood Union-Hospital. Goldie wurde durch ein Schaufenster auf die Mitte der Straße geschleudert. Anfänglich glaubte man, daß sie getödtet worden sei. Die ärztliche Untersuchung ergab aber, daß sie mit leichten Wunden am linken Arm und im Gesicht davongekommen war.

Die Verunglückten sind:

Hauptmann Follet; starb im Englewood Union-Hospital, als ihm das linke Bein abgenommen wurde.

Goldie Follet; Schnittwunden am linken Arm und im Gesicht.

Josephine Schofield, neun Jahre alt, Nr. 6341 Halsted Straße; von umherfiegenden Glasscherben im Gesicht verletzt.

Nettie Holzapfel, acht Jahre alt, Nr. 6437 Emerald Ave.; Schnittwunden im Gesicht.

John Cockebeen, Nr. 5705 Aberdeen Straße; leichte Wunden und Brauschen.

War unvorsichtig.

Die Explosion erfolgte kurz vor sieben Uhr. Follet und seine Tochter standen neben der Wandelbilder-Laterne, die im vorderen Theile der Halle aufgestellt worden war. Um mehrere Drähte am unteren Theile des Apparats anbringen zu können, zündete Follet ein Streichholz an. Im selben Augenblick explodirte das Gas, das zur Hervorbringung der Bilder benöthigt wurde. Die Laterne und der Gasbehälter wurden in tausend Stücke gesprengt. Die Halle war mit dickem Dunst angefüllt.

Follet wurde bewußtlos neben der Stelle aufgefunden, auf welcher der Gasbehälter gestanden hatte. Seine Gattin veranlaßte seine Ueberführung nach dem in nächster Nähe gelegenen Englewood Union-Hospital, wo ihm das zerschmetterte Bein am Knie abgenommen wurde. Er starb auf dem Operationstisch.

Glück im Unglück.

Goldie wurde durch die Gewalt der Explosion durch ein Schaufenster auf die Straße geschleudert. Sie fiel auf die Straßenbahngeleise, die einen Augenblick zuvor eine südlich fahrende Elektrische passirt hatte. Als Straßengänger sie aufhoben, war sie zwar betäubt, aber, abgesehen von einer leichten Schnittwunde am linken Handgelenk und Brauschen im Gesicht, unverletzt. Auch sie wurde nach dem Hospital geschafft.

Frau Follet befand sich zur Zeit der Explosion im hinteren Theil der Haue. Obgleich Theile des Deckenbewurfs auf sie herniederhagelten, gelang es ihr, so gut wie unversehrt die Straße zu erreichen.

Sie erklärte, nicht begreifen zu können, was die Explosion verursacht haben könnte. Ihr Gatte habe die Wandelbilder-Laterne seit Jahren bedient und sei mit deren Handhabung vollständig vertraut gewesen.

Gebäude stark beschädigt.

Das Gebäude, in dem die Explosion erfolgte, wurde stark beschädigt. Ein Theil der Decke und eine Mauer stürzten ein. Die Möbel in der Halle wurden zertrümmert und durcheinandergeworfen. Ein schwerer eiserner Ofen wurde hochgehoben und umgekippt. Sämmtliche Fensterscheiben gingen in Scherben. Der Weihnachtsbaum wurde durch ein Hinterfenster und auf den Hof eines benachbarten Grundstückes geschleudert.

Die Fenster des angrenzenden Ladens des Zuckerwaarenhändlers L. Newton wurden gleichfalls zertrümmert. Die Waarenvorräthe im Laden wurden schwer beschädigt. Newton und Familie speisten zur Zeit. Sie eilten auf den Hof und entkamen unversehrt.

Fünf Personen verletzt

An 45. Str. und Winchester Ave. stieß gestern Nachmittag kurz nach 5 Uhr ein Arbeitszug der Panhandle-Bahn mit einem „Beef"-Zuge der Chicago Junction-Bahn zusammen. Drei Güterwagen wurden zertrümmert, und fünf Zimmerleute der Panhandle-Bahn, die sich auf dem Arbeitszuge befanden, erlitten Verletzungen.

Die Verunglückten sind:

J. Conrath; Beine zermalmt.

C. Gustafson, 48 Jahre alt, wohnhaft an 53. Str. und Shields Ave.; Brauschen.

L. Hazeley, 50 Jahre alt, wohnhaft an 53. Str. und Princeton Ave.; Verletzungen am Bein.

W. Kuro, 50 Jahre alt, 55. Str. und Princeton Ave.; Brauschen.

John Ziegelsky, 53. Str. und Shields Ave.; Verletzungen am Kopf.

Gefährliches Spielzeug.

In der Wohnung seiner Tante, Frau Mary Ackermann, Nr. 237 Chestnut Str., spielte gestern der achtjährige Dillon Bast von Warsaw, Ind., mit einer kleinen Scheibenbüchse, die er in einem Winkel erspäht hatte. Die Waffe entlud sich in seinen Händen, und von der Kugel wurde seine Zwillingsschwester Jessie in den Mund getroffen, d. h., das Geschoß durchbohrte die Unterlippe und Zunge und blieb wahrscheinlich in der Hinterwand der Kehle stecken. Die Kleine liegt in äußerst bedenklichem Zustande in der Poliklinik darnieder.

Brach den Arm.

Auf der Hintertreppe ihrer Wohnung Nr. 4019 Indiana Ave. glitt gestern Abend Frau Rollin B. Organ auf einem Stückchen Eis aus, fiel die Treppe hinunter und brach den rechten Arm. Außerdem hat sie Brauschen an der rechten Seite erlitten.

Ringt mit dem Tode.

Beim Ausbessern eines Hebekrahnes am Hause Nr. 1064 Carmen Avenue stürzte gestern Charles Rosenberg, Nr. 114 Bissell Str., aus einer Höhe von 35 Fuß ab. Der Verunglückte wurde in einer Ambulanz nach dem Alexianer Hospital geschafft, wo festgestellt wurde, daß sämmtliche Rippen der linken Seite gebrochen wurden. Zwei Rippen haben die Lunge durchbohrt. Der Zustand des Verunglückten wird als hoffnungslos bezeichnet.

Unfreiwilliges Bad.

Ein Knabe hatte sich gestern Nachmittag auf die dünne Eisdecke des südlichen Teichs des Lincoln Parks gewagt. Er brach ein und wäre elend ertrunken, wenn der Parkpolizist F. Pierce ihm nicht zu Hilfe gewatet wäre und ihn herausgefischt hätte. Der Schlingel lief davon, ehe seine Adresse festgestellt werden konnte.

Vom Pferde abgeworfen.

In Arbor Lodge, Nebraska City, Neb., dem Landsitze seiner Familie, wurde gestern während eines Spazierritts Joy Morton, der Präsident der „International Salt Co.", von seinem Pferde abgeworfen. Er erlitt schwere Verletzungen, wird aber voraussichtlich genesen.

Zermalmt.

E. J. Dempke, ein Weichensteller der Illinois-Zentralbahn, fiel gestern Abend an der 86. Str. vom Dache eines Wagens eines in Fahrt befindlichen Zuges und wurde unter den Rädern zermalmt. Die Leiche wurde nach Vails Bestattungsgeschäft, Nr. 1277 75. Str., geschafft. Der Verstorbene war 35 Jahre alt und wohnte Nr. 2919 Quinn Str.

Bei der Arbeit verunglückt.

In der Anlage der Chicago Shipbuilding Co., 71. Straße und Calumet-Fluß, wurde heute der 29jährige Joseph Link, Nr. 9950 Avenue M, South Chicago, von einem abgesprengten Eisentheile getroffen. Der Verunglückte, dem das linke Bein verletzt wurde, fand Aufnahme im South Chicago-Hospital.

Neue Beweise.

Die Verdachtsgründe gegen Dr. Weeks häufen sich.

Im County-Gefängniß fand sich heute der Konstabler Samuel Harrison mit der Bitte an den Direktor Whitman ein, den Gefangenen Dr. Noyes J. Weeks nach einem Hause an der Südseite bringen zu dürfen, wo er vor seiner Verheirathung mit Frau Elizabeth Kircher von Evanston gewohnt haben soll. In diesem Hause ist, wie der Konstabler sagt, eine Anzahl Frauenkleider und andere Sachen gefunden worden, welche Weeks vermuthlich von anderen Frauen erlangte, die er, wie man glaubt, ebenfalls beschwindelt hat. Weeks, der neulich einen Selbstmordversuch machte, ist bekanntlich von der ihm vor Kurzem angetrauten Frau Elizabeth Kircher Weeks angeklagt, sie beschwindelt zu haben.

Direktor Whitman wollte Weeks nicht ohne schriftliche Erlaubniß des Richters Boyer von Evanston mit dem Konstabler gehen lassen, der Richter wurde in Kenntniß gesetzt und versprach, nach dem Kriminalgericht zu kommen und die Erlaubniß auszustellen.

Konstabler Harrison berichtete auch, daß er eine Anzahl Briefe im Besitz habe, die er im Hause 6124 South Park Ave. erlangte, wo Weeks früher mit Stella Wells, seiner ebenfalls verhafteten angeblichen Helfershelferin, gelebt hat. Diese Briefe sollen morgen bei der Vorführung Weeks dem Richter Boyer in Evanston vorgelegt werden. Weeks ist von den Folgen seines Selbstmordversuchs wiederhergestellt.

Aus Vereinskreisen.

Der North Chicago Liederkranz (Dirigent Herr Gustav Gundlach) hat für das nächste Halbjahr folgende Beamte gewählt: Wm. Bardenheuer, Präsident; Peter Braun, Vizepräsident; John J. Blattau, prot. Sekretär; Richard O. Klar, Finanzsekretär; John Hefner, Schatzmeister; John Roberts, Archivar; August Leyerle, Bummelschatzmeister; John Schaefer, Bierfuchs; Nic. Ketter, Fahnenträger; Wm. Bardenheuer, John Hefner, Delegaten für die Ver. Männerchöre; Andrew Heimburger (1. Tenor), Peter Paulus (2. Tenor), Victor Schaefer (1. Baß), Theo. Engelberg (2. Baß), Stimmführer.

Der Gesangverein Frohsinn wird das neue Jahr mit einem fröhlichen Tanz in der Südseite-Turnhalle, 3143—47 State Str., antreten. Der Beginn dieses Sylvester-Balles ist auf Sonntag Abend acht Uhr festgesetzt, und voraussichtlich wird das neue Jahr mehrere Stunden alt sein, bevor das Vergnügen sein Ende erreicht. Der beliebte Gesangverein und sein thätiger Festausschuß werden den Abend den Anwesenden so angenehm wie nur möglich machen und Jedem Gelegenheit geben, sich auf's Schönste in's neue Jahr hinüberzuamüsiren.

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

STATE UND MADISON STR.

Die Vor-Inventur-Räumung in unserem Basement-Laden

Es sind nur noch zwei Tage übrig, um alle einzelnen Partien, ausgeschalteten Muster und angebrochenen Größen vor der Inventur am 1. Januar zu verkaufen — und es sind die wichtigsten Tage für Euch wegen der radikalen Preisherabsetzungen an zuverlässigen Waaren. Die Zeit ist kurz—für Euch—größte Eile ist nöthig.

Vor-Inventur-Herabsetzungen in Damen- und Mädchen-Coats, welche Eure Aufmerksamkeit erregen werden

50zöllige Cheviot Coats für Damen, Yoke Effekt, „piped" mit Sammt, Coatkragen, Manschetten und Kragen mit Sammt eingelegt, bis zur Waist mit Satin gefüttert, aus schwarzen und marineblauen Cheviots, $18.75 Kleider zu $12.50

Dieser Coat $10.

Lose Coats aus schwarzem Kersey Tuch, Front und Rücken verziert mit Kersey-Straps, Körper und Aermel mit Satin gefüttert, $12.75 Coats, markirt für die Vor-Inventur-Räumung zu $10.00

Damen-Coats, drei sehr schöne und distinguirte Facons, 50zöllige enganschließende Coats aus schwarzem Kersey Tuch, bis zur Waist mit Satin gefüttert, prachtvolle Coats, halbanschließende Effekte, ohne Kragen, eingelegt mit Sammt und Braid und Straps aus Kersey, schwarz und farbig, frühere $12.75 Coats herabgesetzt auf $10.00

Lange lose Damen-Coats, mit Halb-Satin gefüttert, mit Coat-Kragen oder ohne Kragen, gute Qualität schwarzes Kersey Tuch, $20.00 Coats herabgesetzt auf $15.00

Mädchen- und Damen-Coats: $9.75 Werthe zu $5.00

Damen- und Mädchen-Coats, voller loser Rücken, gemacht aus Tweed Mixtures, Kersey Tuch und Cheviots, früher bis zu $9.75 verkauft, herabgesetzt für diesen Vor-Inventur-Räumungsverkauf auf $5.00.

Schuhe für Männer, Damen und Kinder

Für Männer

Männerschuhe in Patent Coltskin, Box und Velour Kalbleder, ferner Winter-Tans, alles Goodyear Welt genähte Schuhe. Räumungspreis, $2.50.

Patentleder Opera Form Haus-Slippers für Männer, um zu räumen, 75c.

Für Damen

Welt Knöpf- oder Schnürschuhe für Damen, glänzendes und Kid-Leder, in großer Auswahl von Facons. Alle Größen und Breiten, zu einem Preis, $1.95.

Schmale Nummern Patent u. Kid-Slippers für Damen, mit einfachen und „beaded" Vamps, zu weit unter dem wirklichen Werth, $1.45.

Schwarze Tuch Spats für Damen, extra feine Qualität, Paar, 50c.

Für Knaben und Kinder

Lohgelbe und schwarze Opera und Everett Facon Slippers für Knaben, alle auf einem Tisch, um zu räumen, 75c.

Kinderschuhe, Größen 5 bis 11, per Paar zu $1.00.

Vor-Inventur-Verkauf von Seide zu 20c, 25c und 35c

Dieser Vor-Inventur Seide-Verkauf ist eine Ansammlung von „Rester-Werthen, die selten übertroffen wird. Preise sind angesetzt, welche die Verkaufstische schnell räumen werden. Hinzugefügt zu dieser prächtigen Auswahl haben wir viele hunderte außerordentlich begehrenswerther Rester von der Seide-Abtheilung auf dem zweiten Floor, in Seide, Satins, Velvets, schwarzer Seide, farbiger Seide, Taffeta Seide, gemusterter Seide, schlichter Seide, gestreifter Seide, Pongee Seide, Foulard Seide, Peau de Cygne Seide. Rester-Verkaufspreis, per Yard, 35c, 25c und 20c.

Pelzwaaren zu großen Ersparnissen

Graue Squirrel Jazas, herabgesetzt von $2.75 auf $2.00.
Graue Squirrel Jazas, herabgesetzt von $4.00 auf $3.20.
Graue Squirrel Jazas, herabgesetzt von $6.00 auf $5.25.

Grau Squirrel Sattel-Facon Muffs zu obigen Jazas passend, herabgesetzt von $6.50 auf.... Graue Squirrel Sattel-Facon Muffs.......... 5.00

Blended River Mink Throws, satingefüttert, Paddle Enden, $3.50 bis $2.50.
Blended River Mink, Sattel-Facon Muffs, $3.50 bis $3.00.
Sable Fuchs Boas, 50 Zoll lang, buschige Schwänze, $3.15 bis $2.75.
Japanische Mink Muffs, 4 Streifen, herabgesetzt von $10, $12.50 und $13.50 zu $8.50.

Comforters und Blankets zu Ersparnissen

Silkoline Comforters, mit weißer Watte gefüllt, 72 bei 78 Größe, auf beiden Seiten gemustert, schwere Winter-Sorte, 2 Styles von den $1.65- und $1.50-Qualitäten, das Stück, $1.25

Muster-Comforters, Größe 36 bei 36 Zoll, gefüllt mit Watte, Silkoline und Sateen überzogen, alle Styles, eingetheilt in drei Partien und markirt das Stück zu 75c, 35c und 25c

Wollene Blankets, in grauem und fancy Plaid, angebroch. Partien, nur einige Paar von einer Sorte für volle Gr. Bett, waren $5.00 und $5.50, Vor-Inventar-Verkaufspreis, $4.50

50 Paar Baumwolle-gefließte Blankets in Odd Paaren, f'cy Streifen, Mottled grau u. braun, hellgrau, und weiß mit Borten, waren 85c und $1.00, Vor-Inventar-Verkaufspreis, 75c

Handschuhe für Männer, Damen und Kinder

Durchgreifende Herabsetzungen in unserer Handschuh-Abtheilung für diese Vor-Inventar-Räumung. Ungefütterte Handschuhe für Männer, Damen u. Kinder, in großer Auswahl von Styles und Farben. Jedes Paar ist ein prächtiger Werth zu 38c.

Reinwollene Kinder-Handschuhe in schlichten Farben, zu 15c.

$15 und $18 Männer-Anzüge zu $12.50

Soeben erhielten wir mehrere Partien von hochfeinen Anzügen aus unserer zweiten Floor Abtheilung.

Gemacht aus ganzwollenen feinen schwarzen Thibets und unfinished Worsteds, beste Qualität Futter und Besatz, mit Haircloth Fronts — handgefältelte Kragen und die Knopflöcher bei Hand gemacht. Die Größen rangiren von 35 bis zu 44. Vor-Inventur-Verkaufspreis, $12.50. $12.50 $12.50

Männer-Ueberzieher zu $9.50 und $12.50

Sie sind aus feinen Stoffen, in schwarzen u. fancy Mischungen. Das beste Futter und Besatz, einfache Schattirungen in einfachbrüstigen, fancy Mischungen in doppelbrüstigen—mittellang und extra lang, mit oder ohne Vent am Rücken, mit breiten Lapels, nach den neuesten Moden zugeschnitten. Vollständige Auswahl in Größen, 35 bis 44. Extra speziell, $9.50 und $12.50.

Fancy waschbare Westen für Männer, herabgesetzt von $2.25 und $2.50 auf $1.25. Mehrere der allerneuesten Muster, soeben heruntergesandt von unserer zweiten Floor Abtheilung, in allen Größen von 32 bis 40. Speziell, $1.25. 1.25

Ganzwollene Sweaters für Männer, $2.50.

Knaben-Ueberzieher herabgesetzt von $6.50 auf $4.75

Ueberzieher für Knaben, in ausgezeichneter Qualität, in Größen von 10 bis 16 Jahren, schwarz und fancy Mischungen, sowie dunkles Oxford Grau, mit oder ohne Vent, in allen Größen. Sehr speziell, zu $4.75.

Küchendragoner.

Es wird wohl jeder annehmen, daß der Ausdruck Küchendragoner eine scherzhafte Bezeichnung ist, die ihren Ursprung der Erwägung verdankt, daß die an unsern Kochherden waltende holde Weiblichkeit manchmal wenig Feenhaftes an sich hat. Aus der jüngsten Veröffentlichung des Großen Generalstabs (Heft 8 der „Urkundlichen Beiträge zur Geschichte des preußischen Heeres") geht jedoch hervor, daß die Bezeichnung „Küchendragoner" eine dienstliche war. Die in dem genannten Heft veröffentlichte, vor kurzem aufgefundene Stammliste der preußischen Regimenter vom alten Dessauer aus dem Jahre 1729 sagt vom Reiterregiment von Blanckensee Nr. 4, aus dem das jetzige Leibkürassierregiment in Breslau hervorgegangen ist, daß es „anno 1674 von denen Hofstaats- oder Küchendragonern des Oberschenken Grumbkow" errichtet sei. Wir erfahren dabei in einer Bemerkung des Großen Generalstabs, daß dieses Regiment zwar offiziell diesen Namen nicht geführt hat, daß hingegen drei Dragonerregimenter (Rauter, Lottum und Wittgenstein) dienstlich den Titel „Hofstaats- oder Küchendragoner" gehabt haben, weil sie von 1689—1704 den Dienst beim Hofstaat versahen. Zum Theil waren sie ausdrücklich für den Dienst bei Hofe gebildet worden, so wie es auch „Ordonnanzdragoner" gab, welche Postdienst versahen. Das Regiment Grumbkow, dessen Chef Oberschenk war, wird vom alten Dessauer „Küchendragoner" genannt, weil es in seiner ersten Zeit thatsächlich Dienste im Hofstaat des Kurfürsten von Brandenburg verrichtete.

Ein scharfer Streich!

Beim Durchsehen unseres Kleider-Vorraths, wo ein Anzug bis auf wenige verkauft ist, wo die Größen so sind, daß es schwierig ist, etwas Passendes zu finden, oder wo ein Muster nicht gegangen ist, herunter geht der Preis.

Eine große Anzahl von Sack-Anzügen, sowohl mit einer oder zwei Reihen Knöpfe, haben den Streich gefühlt.

$15.

F. M. ATWOOD.

Rogers, Peet & Co. Kleider.
Hüte und Ausstattungswaaren.

Ecke Clark & Madison Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Her Great Match."
Studebaker. — „Woodland."
Colonial. — „Forty-five Minutes from Broadway."
Illinois. — „Fritz in Tammany Hall."
Garrick. — „Happyland."
Grand Opera House. — „The Wizard of Oz."
Chicago Opera House. — „His Honor the Mayor."
Bush Temple. — „The Fatal Card."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Fields Columbian Museum. — Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

Blumenregen.

Skizze von H. A. Rebel.

Sie wohnte im Keller — mit ihrer Mutter.

Die abgehärmte, vergrämte Frau, die selten sprach, vertrat die Portierstelle in dem Hause.

Das Zimmer war ja ganz schön, wenigstens groß — allerdings etwas feucht. Denn niemals kam ein Sonnenstrahl nach unten. Das Fenster lag wie in einer ausgebauchten Nische und war oben mt einem Gitter bedeckt, das flach mit der Pflasterung des Bürgersteiges lag. Ob die Eisenstäbe oben horizontal abgeschlossen oder das Fenster vertikal verbauten — so oder so glich es einem Gefängniß.

Doch was wußte das Kind vom Gefängniß! Trotzdem es nichts hatte, was sein kleines Herz hätte erfreuen können, erschien ihm doch die Welt voll Glanz und Licht, eine Welt ungeahnter, unausgesetzter Geheimnisse.

Was hatte denn die Kleine bis jetzt gesehen? Durch das Gitterdach des Fensters ein Stückchen Himmel, das meist trüb, grau, dunkel oder regnerisch aussah, oder den engen, stickigen Hof, in dem die Mutter zusammenfegte, um den Staub in die hohen Müllkästen zu werfen, welche zweimal so hoch waren wie Lottchen selbst.

O, wie viel Geheimnißvolles barg doch solch ein Müllkasten! Wie schön wäre es gewesen, den auszuleeren, die einzelnen Sachen zu sortiren und Päckchen mit egalen Gattungsstücken zu machen: hier ein Päckchen mit Holz, dort eins mit Schachteln, dort wieder eins mit Papier und dort — in der Ecke — die gebrauchten Konservenbüchsen aufzustellen — in Reih' und Glied! Neulich — neulich — da sah oben, da der Müllkastendeckel nicht ganz zuging, eine solche blanke Konservenbüchse aus gelbem Müll hervor. Lottchen mochte sich so hoch stellen, wie sie wollte, — sie erreichte das Ersehnte nicht. Und als die Mutter bemerkte, was sie wollte, erhielt sie einen Klaps und die Worte zugerufen: „Laß doch det dreckige Zeugs!" — Und's wäre doch so schön gewesen. Denn sie hätte ein Bändchen daran binden können, um damit — als Kutscher und Wägelchen — im Hof herumzurattern!

Ab und zu durfte sie auch mit Muttern vors Haus, wenn dort gefegt wurde.

Ah, da war's schön! Erstens die vielen Wagen, die vorbeifuhren — die hastenden Menschen, die freie Aussicht — die grünenden Bäume und Büsche der Mittelpromenade! Gott, was gab's da nicht alles zu sehen!

Und das schönste — das schönste war doch das Blumengeschäft vorn! Was gab's da nicht für schöne Blumen und Töpfe hinter dem Schaufenster, die alle auf grünem Sammet standen und lagen! Da konnte Lottchen immerzu stehen und hineingucken, besonders wenn Abends die glänzenden Flammen angesteckt waren und sich in den Seitenspiegeln abspiegelten! Wie die Pflanzen und Blumen hießen, wußte natürlich das blasse, schmächtige, kaum fünfjährige Kind nicht. Wer sollte es ihm denn auch gesagt haben?!

Einmal — im Hof — fand sich ein verwelkter kleiner Strauß, der vom aufgehäuften Müll herabgefallen war. Heimlich hatte ihn Lottchen an sich genommen und unterm Schürzchen versteckt. Unten in der Kellerstube dann, als Mutter weg war und sie eingeschlossen hatte — holte sie die trockenen Blumen hervor, löste das sie umwindende Band, legte jede Blume einzeln und begann „Blumenverkaufen" zu spielen. Das war ein schöner Tag! Wie einen Schatz verwahrte sie die immer mehr vertrocknenden Blumen, damit sie ihr von der Mutter ja nicht weggenommen würden.

Aber ein noch schönerer Tag kam! Der Gärtner oben hatte wohl die Vorliebe des Kindes für Blumen entdeckt und ihr einmal, als sie gerade sehnsüchtigen Blickes vor der Auslage die Blumentöpfe betrachtete, drei gelbe, große Margueriten geschenkt — ganz frische Margueriten, keine verwelkten. Die schönen, schönen Blumen! Wenigstens zehnmal am Tag gab sie ihnen frisches Wasser, damit sie nur ja frisch blieben.

Der Frühling kam, und Lottchen wurde immer kränker und kränker. Die kleine Brust quälte sich mit rasselndem Athem — Schwindsucht! Der Vater lag schon längst in einer Heilanstalt für Schwindsüchtige, ohne daß er sterben konnte. Sein Kind sollte ihm folgen.

Wohl merkte die Mutter, daß ihr Kind immer kränklicher wurde; doch glaubte sie, daß es mit der schönen Witterung wieder besser würde, und hielt es deshalb nicht für nöthig, den Arzt zu fragen. „Ja, so 'ne Kellerwohnung — da is det immer so. Na und die Dokters — die können einem doch nischt andert sagen."

Die lockende Sonne erforderte, daß die Blumentöpfe hinausgestellt wurden, sowohl in den kleinen Vorgarten als auch auf das breite Bord, das sich längs des Schaufensters dahinzog und das gerade über dem Gitter lag, das das Kellerfenster abschloß.

Sehnsüchtig guckte Lottchen nach oben, um die über dem Vorbrett herüberhängenden Fuchsien oder Pelargonienblüthen zu erschauen. Stundenlang konnte sie unten am offenen Fenster liegen oder in die kleine Nische kriechen, die vor dem Fenster lag und als Decke das Eisengitter hatte. Ihr Händchen faßte in die Luft, als ob es die Blüthen erhaschen wollte, indem sie dabei leise lächelnd vor sich hinmurmelte: „Blumen! Blumen!"

Und wenn der Wind ging, wehte er wohl ab und zu eine Blüthe hinab — durch das Gitter, ohne zu wissen, welche Freude er damit dem kleinen, armen Menschenkinde da unten bereitete. Auch kam es vor, daß ein ganz feiner Regen nach unten sprühte, wenn oben die Bordblumen begossen wurden. Die Alte schimpfte zwar auf den Gärtner, „daß ihr alles naß wurde und alles kaput ginge," aber sie konnte nichts dagegen thun.

Des Abends — vor dem Hineinnehmen der Töpfe — da kam der große Moment: da pflegte der Gärtner oben die welken Blüthen der Töpfe abzuzupfen und einfach fallen zu lassen. Sie fielen dann durch das Gitter hinab in die Fensternische der Portierwohnung. Schon lange vorher stand Lotte auf der Lauer, bangen, erwartungsvollen Blickes nach oben starrend, wann das Wunder wohl beginnen mochte. Sobald die Blüthen anfingen herabzuschweben, bekam die Kleine einen rothen Kopf, ihre Lippen öffneten sich, die Finger spreizten sich auseinander — so stand sie wie faszinirt, regungslos. Allmählich verklärte sich ihr Gesichtchen, und ihre Lippen murmelten mit seligem Ausdruck: „Der liebe Gott hat Blumen geregnet!" Denn anders konnte sie sich den Blüthenfall nicht erklären.

Das waren die Sonnenblicke ihres Lebens, das so rasch erlosch, trotz der siegreichen Sonne.

Bald darauf — als Lottchen gestorben war — lauerte die Mutter angstvoll, den Blick von Thränen verschleiert nach oben gerichtet, vor dem Fenster auf den Blumenregen. Hatte sie auch früher auf das „Sichhaben" des Kindes gescholten, jetzt brannte die Sehnsucht in ihrem Herzen nach der Kleinen. Wie glücklich wäre sie gewesen, wenn Lotte noch dastände, nach oben starrend und auf den Blumenregen hoffend.

Doch heute kamen nur wenige Blüthen herab. Sorgsam las sie sie auf und streute sie über die kleine Leiche, während ihr Thränen über die vergrämten Wangen rollten.

Abends fand sie der Gärtner immer um den Vorgarten herumgehen oder vor dem Fenster stehen. Sie wagte nicht zu reden. Endlich nahm sie sich ein Herz und fragte:

„Meester, haben Sie heute keene olle Blumen nich? Und wenn's nur etwas is. Meine Kleene — na, Sie kennen ihr ja doch — is — is jestorben."

Der Gärtner war kein Mensch, der gern eine Rührung verrieth. Darum erwiderte er in seiner trockenen Manier: „Na, 's is ja gleich neune. Nehmen Sie mal den janzen Schnittkram mit — so! — Die losen Blumen. Morgen kann man sie doch nich mehr verkaufen. Ick schick' Ihnen denn einen Kranz herunter!"

Die Frau wollte dem jungen Menschen dankend die Hand küssen, die er ihr unwillig, beinahe barsch entriß, um hinter sich die Thür klirrend ins Schloß zu werfen.

Und während er oben den Kranzbügel machte und ihn mit Tanne unterband, schüttete das arme Weib unten einen wahren Blumenregen über die Todte. Es war ihr, als hätte das Kind gelächelt.

Berlin im Nebel.

Unter dieser Spitzmarke plaudert die „Köln. Ztg.": Will unsere nordische Hauptstadt die Weltmetropole London nachahmen, der der Nebel regelmäßig im Winter ein paar Tage lang ein ganz charakteristisches Gepräge gibt, oder will sie mit ihrer robusten Energie zeigen, daß über sie der Nebel nicht so leicht Herr wird, daß er den Lärm und das Getöse ihres Millionentreibens nicht zu ersticken, kaum zu dämpfen vermag? Das fragt man sich, wenn man die Dezembernebel beobachtet, die sich fast regelmäßig zu Anfang des Monats einstellen, und die das gewaltige Straßenleben so sehr es sich sträubt, doch beeinflussen. Ein solcher Tag erscheint hier wie eine einzige Dämmerung, und ein bleierner Druck lastet auf allem. Die Tausende, die des Morgens auf den Bahnhöfen von den Vororten ankommen, um in ihre Bureaus und Kontore zu eilen, machen schon ein verbrießliches Gesicht, mit verbrießlichem Gesicht besteigen sie den Omnibus, in Halstücher und Shawls gut eingewickelt. Jeder erörtert das Thema des Nebels und daß man nicht fünfzig Schritt weit sehen könne, und reibt sich dabei fröstelnd die Hände, denn der Nebel ist boshaft; er beraubt uns nicht nur unseres gewohnten Gesichtsfeldes; er bringt meistens auch Kälte mit sich. Die Stadt liegt wie unter einem kalten, fröstelnden Grau begraben. Der Nebel umklammert alles; er kriecht die Häuserreihen entlang, setzt sich auf die Paläste, umhüllt die Thürme, von denen man nichts mehr sieht. Bei monumentalen Eindrücken bringt er alles in eine phantastische Stimmung; die Quadriga auf dem Brandenburger Thore erscheint vergrößert, die Ritter auf dem Reichstagshaus scheinen sich in Bewegung zu setzen und drohend ihre Lanzen zu recken. Am Ende der langen Straßenreihen tauchen wie aus acherontischem Dunkel Annonzensäulen, Thürme, Balkone und schwankende Gefährte auf, die gleich dem Maulthier, das Goethe in Mignon besingt, im Nebel ihren Weg suchen. Die Menschen eilen schattenhaft aneinander vorbei; man sieht hochaufgeschlagene Kragen, dicke Pelze gleich Schemen an sich vorbeigleiten; jeder verschwindet mit fröstelnder Miene wieder im Nebel. Vor den Zeitungsbureaus, den Kunst- und Bücherläden stehen nur wenige Menschen; das Dunkel erlaubt kaum zu lesen, und wer den Schatz seines Wissens vermehren will, muß sich zur häuslichen Lampe setzen, die heute fast den ganzen Tag angezündet bleibt. Man sieht, wie der Nebel die Menschen nervös macht; jeder hat noch mehr Eile als sonst, nimmt noch weniger Rücksicht auf seinen Nebenmann im Straßengedränge, und wir würden, wenn ein Nebel bei uns einmal acht Tage anhielte, sicher viel von Raufereien und Körperverletzungen hören. Um 3 Uhr ist eigentlich die Dämmerung schon da, aber schon lange vorher haben die künstlichen Lichter ihren tollen Wettkampf begonnen. In der Leipziger Straße sieht man bereits am Mittag die großen Bogenlichter vor den Läden entzündet; sie wetteifern mit den unzähligen kleinen Glühlämpchen im Innern der Läden. Die bunten, elektrisch beleuchteten Reklamen über den Dächern sehen an solchen Tagen besonders scharf und drohend aus; wer noch nicht „Leibniz-Cakes" oder „Manoli-Zigaretten" zu Leitsternen seines Lebens gemacht hat, der wird jetzt mit phantastisch aus dem Dunkel ragender Geisterhand daran gemahnt.

Dazwischen kriechen langsam die rothen Lichter der Omnibusse, die gelben Lampen der sonst so rasch dahinsausenden Automobile; auch sie müssen heute vorsichtig fahren, und es ist nicht die Furcht vor dem Schutzmann, die sie zurückhält. Am tückischsten zeigt der Nebel seine Koboldnatur auf den Bahnhöfen, wo das verwickelte Schienennetz zusammenläuft, auf dem stündlich Tausende in die große Stadt einlaufen. Da spähen die Beamten sorgfältiger als sonst die Schienenwege entlang oder sehen nach den großen Semaphoren am Rande der Geleise. Die Zeit des Nebels ist die Zeit der Eisenbahnunfälle. Die Straßenbahnen im Innern der Stadt fahren langsamer, Gütertransporte und Rollwagen, von schweren, vor Kälte dampfenden Pferden gezogen, bewegen sich vorsichtig im Schneckentempo durch die Straßen. Nur jene nichtswürdigen, aber vergnügten Philosophen machen sich aus dem Nebel nichts, die in irgend einer behaglich versteckten Weinstube sitzen, wo schon längst die Lichter angezündet sind. Ihnen genügt es, allerhand Gutes zu Essen und Trinken vor sich zu sehen, und sie finden, daß nichts gemüthlicher ist, als so ein Nebeltag in einer stillen Ecke. Die andern aber, die draußen arbeiten und ihrem Dienst nachgehen müssen, freuen sich, daß der Nebel bei uns meistens nur kurze Zeit anhält und sich nicht zu einem regelrechten Londoner „Fog" oder „Mist" auswächst, den wir auch an der Spree nicht brauchen könnten.

— Auf Umwegen. — Studio: Spielen Sie Karten? — Herr: Nein! — Studio: Aber Billard. — Herr: Auch nicht! — Studio: So kegeln Sie? — Herr: Noch weniger. — Studio: Dann gehen Sie wohl viel in's Theater? — Herr: Absolut nicht! — Studio: So?! Da könnten Sie mir ja ganz leicht zwanzig Mark pumpen!

— Zuvorkommend. — Reisender (bei dem Verlassen seines Hotels zum Portier): Hm, ich lese hier eben: „Von Fremden ist den Bediensteten das Annehmen von Trinkgeldern streng untersagt!" — Portier: Ach, gnädiger Herr, ich hab' Sie gleich gern gehabt! Sie waren mir schon nach ein paar Stunden kein Fremder mehr."

— Eine bibelfeste Ehegattin. — Herr Lehmann hatte sich nach langem Junggesellenleben endlich mit einem älteren Fräulein verheirathet. Er spielte gern einen Skat zu dreien, und als ihn nach einigen Wochen seine beiden Freunde zum üblichen Skatabend abholen wollten, war Frau Lehmann bereit, mitzugehen. „Aber, liebes Frauchen, heute kannst Du nicht mitgehen!" sprach liebevoll der Ehemann. „Natürlich, gutes Männchen, weißt Du nicht mehr, was ich Dir gelobt am Traualtar: Wo Du hingehst, da will ich auch hingehen!" entgegnete bestimmt die Gattin.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann für Einspänner in Stein-Yard. Baumann, Dunning und Ward Str. dosa

Verlangt: 100 Kohlengräber für Indiana bei großem Lohn. Reisegeld vorgestreckt. 666 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junger Mann an Cakes, muß Erfahrung haben; guter Lohn. 145 Ost North Ave.

Verlangt: Schuhmacher. 729 Clybourn Avenue, nahe Webster.

Verlangt: Deutscher Junge an Brot und Cakes mitzuhelfen. 2452 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein zuverlässiger Mann als Ablieferer und Kollektor. Mai, 146 Wells Str. dofr

Verlangt: Jungens, 16 Jahre alt, für Fabrikarbeit. 21 Mohawk Str.

Verlangt: Ein Butcher. 509 Sedgwick Str.

Verlangt: Junge von 16 Jahren im Geschäft. 1061 N. Albany Ave. dofrsa

Verlangt: Porter. Muß am Tisch aufwarten. $6 per Woche, Kost und Logis. 137 Wells Str.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Mann zum Kühe melken. 450 29. Straße. dodi

Verlangt: Fuhrleute, Fabrikarbeiter, Carpenters, Porters, Hausleute. Zim. 8, 150 Washington Str.

Verlangt: Erfahrener Polirer an Bilderrahmen. Zu erfragen: Mueller Bros., Paulina Str. und Washtenaw Avenue.

Gesucht: Erfahrener Mann im Saloon-Geschäft sucht Stellung. Adr.: E. K., c/o. G. Stickel, 774 West Taylor Straße.

Verlangt: Junger Mann für Bar zu tenden und Porterarbeit zu thun. Muß polnisch sprechen können. Adr.: Beck, 305 East 16. Str., Chicago Heights, Jll.

Verlangt: Ein Schlosser. 71 West Washington Straße, 3. Floor.

Verlangt: Porter für Saloon und Restaurant. — 221 Lincoln Avenue.

Verlangt: Guter Stellmacher für sofort, dauernde Arbeit und guter Lohn. J. H. Stuhr, 1612 3. Ave., Rock Island, Jlls. dofr

Verlangt: Mann für Porterarbeit im Laden. Zu erfragen: Yondorf Bros., 14. Str. und Blue Island Avenue.

Verlangt: Erster Klasse Cabinet-Makers. 329 La Salle Straße. dofr

Verlangt: Guter Mann am Wagen und in Bäckerei zu helfen. Richard Siebert, Hammond, Ind. dofr

Verlangt: Porter für Restaurant, erst eingewanderter bevorzugt. 151 S. Clark Str.

Verlangt: Junge von über 16 Jahren. $4.50 die Woche. Chicago Braiding and Embroidery Co., 116—120 Market Straße.

Verlangt: Porter für Buffet, einer der heißen Lunch kochen kann. 146 Fifth Ave.

Verlangt: Erste Hand Cakebäcker. Nur für Storetrade, sofort. 516 29. Str.

Verlangt: Guter Porter. 1890 N. Halsted Str. dofr

Verlangt: Porter mit Referenzen, Pfannenwäscher, Bartender. Wasserman, Monroe und Clark Straße. mido

Verlangt: 2 Klempner und 2 Jungen, die das Messinglöthen verstehen. Nachzufragen am 5. Floor, 491 W. Kinzie Str. mido

Verlangt: Wurstmacher. David Berg Co., 37. Str. und Butler Str. mido

Verlangt: 100 Männer für Kohlenminen werden in Shelburn, Ind., verlangt; dauernde Arbeit. — Unionlohn von $2 bis $3 pro Tag wird bezahlt. Meldet Euch sofort im Employment Bureau, 330 S. Clark Str., Charles K. Cohn, Mgr. mido

Verlangt: Fähiger deutscher Linotype-Operator. Unter Angabe der Leistungsfähigkeit zu wenden an: German Preß & Plate Co., Cleveland. midofr

Verlangt: Bartender. 718 Clybourn Ave. mido

Verlangt: Junge, um im Butcher Shop zu helfen. 315 Hudson Ave. mido

Verlangt: Jüngerer, lediger Mann als Porter und zum Aufwarten; muß englisch sprechen können. 2281 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Ein guter Tischler für außerhalb der Stadt. Nachzufragen bei Mr. Gebhardt, 23 Willow Str., Chicago, Jll. dimidofrsa

Verlangt: 10 Männer, „Hustlers". Zehn bis zwanzig Dollars per Tag für die nächsten 60 Tage. In der Mittagsstunde zu arbeiten. Fragt nach O. W. Eckland, Columbia Phonograph Co., 88 Wabash Ave. dz14—31,X

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Tüchtiger Bäcker an Brot und Rolls, Deutscher, sucht dauernde Stelle als Vormann oder allein zu arbeiten. Adr.: K. 806 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Erfahrener Bartender, besorgt Porterarbeit, sucht Beschäftigung; beste Empfehlungen. Adr.: W. 923 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, händig mit Carpenter-Werkzeug, spricht und schreibt gut englisch, wünscht stetigen Platz. John Eger, 68 N. Mozart Str.

Gesucht: Ein deutscher Porter, der auch Bartenden versteht, sucht stetige Stellung; nur gute Leute brauchen zu schreiben. Adressire an A. Pisch, 67 East North Avenue.

Gesucht: Zweite Hand an Brot sucht Stellung. — Adr.: K. 817 Abendpost.

Gesucht: Suche Stellung als Maschinen Invoice und Bill Clerk. Rail Road Erfahrung. Adr.: K. 862 Abendpost.

Gesucht: 15-jähriger Junge sucht Beschäftigung auf einer Farm. Adr.: D. 225 Abendpost.

Gesucht: Junge sucht Stelle, um die Bäckerei zu erlernen. Carl Enders, 394 N. Robey Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Stallmann oder Hausarbeit. 124 Ost Fullerton Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter, zuverlässiger Mann (25) sucht stetigen Posten. Val. Korda, 365 Larrabee Straße, hinten. dofr

Gesucht: Junger Mann sucht Posten als Turnlehrer, guter Instrukteur für Stellungen, Marschiren, Kopf- und Körperwendungen. Gute Empfehlungen. Adr.: D. 200 Abendpost.

Gesucht: Junger Bartender sucht Stelle. 259 Vine Str.

Gesucht: Junger Bäcker sucht Arbeit als zweite oder dritte Hand an Brot oder Cakes. Nachzufragen bei Herrn Kinzel, 72 Seward Str. midofr

Gesucht: Ein junger Mann, 19 Jahre, sucht etwas zu lernen. Frank Flasch, 4950 Princeton Ave. mido

Gesucht: 2 junge deutsche Tischler suchen stetige Arbeit; thun auch andere Arbeit. Adr.: 160 — 24. Place. midofr

Gesucht: Aelterer Mann sucht Arbeit. Adolph Ludwig, 238 W. Madison Str. mido

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erste Klasse Bäckerin. Nachzufragen: 853 Evanston Avenue.

Verlangt: Mädchen für fancy Millinerysedern, sowie Lehrmädchen. Bezahlung während der Lehrzeit. Stetige Beschäftigung. 69 31. Str. dofr

Verlangt: Ein Mädchen mit Erfahrung für Bäckerladen, muß zuhause schlafen. $6 Lohn. 304 Sedgwick Straße.

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen mit guter Schrift für deutsche und englische Korrespondenz. Mai, 146 Wells Str. dofr

Verlangt: Mädchen als Tabakstripper; keine Erfahrung nöthig. 88 Waller Str., nahe 14. Str. mido

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Westen. 847 Oakdale Ave. mido

Verlangt: Kleine Mädchen zum Lernen; auch Knöpfe anzunähen an Röcken. 95 Haddon Avenue, 1. Floor. mido

Verlangt: Erfahrene Operators an Cornelli- und Shirmerblau Braiding und Stickerei-Maschinen. — Chicago Braiding & Embr. Co., 116—120 Market Straße. midofr

Verlangt: Table Glove Cutter sowie junges kräftiges Mädchen für gewöhnliche Store-Arbeit. 438 N. Clark Str., nahe Division. mdo

Verlangt: Gute Maschinenmädchen für ganze Shop-Hosen. 103 Augusta Str., nahe Milwaukee Avenue. midofrsafo

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Westen. 745 Elk Grove Ave. mido

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie von dreien. Mrs. Rehner, 596 Sheffield Ave., 3. Flat. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von drei Erwachsenen. Zu erfragen Abends, 5229 Calumet Ave., 3. Floor. dofr

Verlangt: Ein junges Mädchen zur Hilfe bei einem Baby. 1053 Norwood Ave., ½ Block westlich von Evanston Ave., Edgewater. dofr

Verlangt: Junge deutsche Frau für allgemeine Hausarbeit in Familie mit zwei Kindern; braucht nicht gute Köchin, aber kinderlieb sein. 968 Berwyn Avenue. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Dreien; gutes Heim für das richtige Mädchen. Zu erfragen: 1236 Nord 42. Ave. nahe Armitage Avenue.

Verlangt: Tüchtiges älteres Mädchen für Hausarbeit. 5636 Wabash Ave., 2. Flat. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 Erwachsene; gutes Heim. 445 Garfield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit mitzuhelfen, muß englisch sprechen. 235 Evanston Avenue, Eingang an Briar Place.

Verlangt: Eine Haushälterin mittleren Alters. Näheres 7316 Jackson Ave., 2. Flat. dimidofr

Verlangt: Gutes Mädchen für Saloon-Arbeit; guter Lohn. 27 Ost Division Str., Saloon. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 713 Barling Str., 3. Flat.

Verlangt: Aeltere Frau für alleinstehende Dame; gutes Heim. 329 W. 60. Straße. dofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 850 Mohawk Str.

Verlangt: Fleißiges, reinliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß etwas englisch sprechen. — 429 Oak Straße. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3529 Indiana Avenue.

Verlangt: Frau, der Köchin zu helfen und Geschirr zu waschen. 280 S. Clark Str., Ecke Van Buren.

Verlangt: Gute Haushälterin für Wittwer, drei in Familie. Eine, die arbeitswillig ist, findet gutes Heim und guten Lohn. Nachzufragen bei M. Cötich, 418 West 18. Straße. dofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 362 Mohawk Str., 2. Flat. dofr

Verlangt: Köchin für besseres Restaurant, muß Oesterreicherin oder Ungarin sein; guter Lohn. 151 Süd Clark Straße, erster Stock.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, deutsches oder böhmisches. 1487 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen, bei der Hausarbeit mitzuhelfen. $3 per Woche. 2940 Wentworth Ave.

Verlangt: Zuverlässige ältere Frau um Hausarbeit zu führen. Gutes Heim. Vorzusprechen Abends nach 6 Uhr. 872 Southport Ave., oben.

Verlangt: Gute Köchin in kleiner Familie. 3416 Vernon Avenue.

Verlangt: Frau für Saloon, leichter angenehmer Platz. 1544 Wabash Avenue.

Verlangt: Scheuerfrau. 770 W. Van Buren nahe Robey Straße.

Verlangt: Tüchtige Nurse für fünfjährigen Knaben. Muß gut nähen können. Auch gutes starkes zweites Mädchen. 4511 Grand Boulevard.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, vier in der Familie. Guter Lohn. 508 Douglas Boulevard, Flat F.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 425 Orchard Straße.

Verlangt: Mädchen von 14 bis 15 Jahren, kann zuhause schlafen. 217 Wells Str., 1. Flat.

Verlangt: Suche eine ältere Frau für einige Wochen zum Aufwarten am Kindbett. 809 W. George Str., zweites Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Hoher Lohn. 502 Winthrop Ave., Ecke Foster Ave. dofr

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Wittwe. Muß mit Kindern umzugehen verstehen. 173 E. Madison Str., Saloon. dofrsa

Verlangt: Ein junges Mädchen, 15 Jahre alt. Nachzufragen 236 E. North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von ungefähr 16 bis 18 Jahren für Hausarbeit und im Laden zu helfen. 1116 Milwaukee Ave.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Angenehme Stelle. Näheres im Store, 1887 Milwaukee Ave.

Verlangt: Frau für Waschen und Bügeln. Kleine Familie. 2354 Magnolia Ave., Edgewater.

Verlangt: Zweite deutsche Köchin. 118 E. Randolph Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: 5859 Halsted Str., 2. Flat, hinten.

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 5330 S. Morgan Str. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß einfach kochen können. 567 Ost 43. Str. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Frau Sauer, 514 W. 12. Str. mido

Verlangt: Eine gute Köchin; kein Waschen; guter Lohn. Nachzufragen 4913 Grand Blvd. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen, das englisch spricht, für Hausarbeit in kleiner Familie. — 116 32. Str. mido

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für Hausarbeit. Stuar, 315 Hudson Ave. mido

Verlangt: 25 Mädchen für gute Hausarbeit, Hotels und Restaurants. Auch Sonntags offen. Joseph Kolb's Vermittlungsbureau, 772 Milwaukee Ave. dimidosa

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. Dearborn 2281. Aug.*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gute Businеß-Lunchköchin sucht Stellung. Nachzufragen: 480 Blue Island Avenue.

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen mit Erfahrung wünscht stetige Beschäftigung. 2457 Wentworth Avenue, Hinterhaus.

Gesucht: Junges starkes Mädchen wünscht in ungarisch-deutschem Privathause Beschäftigung. Nachzufragen: 427 West 13. Str. B. Goldberger.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in oder außer dem Hause. 342 Fifth Ave., 2. Floor.

Gesucht: Mädchen, im Nähen bewandert, sucht Stellung bei Damenschneiderin. Auch willens bei Hausarbeit zu helfen. E. W., 505 Ogden Ave.

Gesucht: Aeltere saubere Frau sucht 6 Zimmer-Wohnung bei älterem Herrn, um dafür Hausarbeit zu thun. 743 Barry Ave., nahe Ashland Ave., oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; selber vorsprechen, 1218 51. Str.

Gesucht: Wünsche Hausarbeit. Zuhause schlafen, wenn möglich. 705 W. 18. Place, vorne, oben.

Gesucht: Junge Wittwe sucht Stelle für Hausarbeit, können auch Kinder in der Familie sein. Zu erfragen: 211 Cornell Straße. Anna Paleĭh.

Gesucht: Zimmermädchen wünscht Stellung. 181 Milwaukee Avenue.

Gesucht: Erster Klasse Businеß-Lunch-Köchin sucht Stelle bei kurzen Arbeitsstunden. 210 Ost Huron Straße, 3. Flat.

Gesucht: Waschfrau sucht Waschplätze. 33 Pleasant Straße. Lehmann.

Gesucht: Deutsche Frau, spricht englisch, sucht irgend welche Arbeit. Nachzufragen 638 — 15. Str., oben. mido

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frisch eingewanderter junges deutsches Ehepaar sucht stetige Beschäftigung. John Kenzel, 11 S. Carpenter Str.

Gesucht: Deutsches gebildetes Ehepaar sucht Stelle als Janitor in besserem Hause; gute Empfehlungen. Adr.: W. 927 Abendpost. midofr

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Tüchtiger, erfahrener Arzt sucht einen Platz in oder nahe Chicago, wo Arzt fehlt. Man adressire W. 939 Abendpost. 28dz,1wX

Deutscher Detektive. Griffin, 414 Otto Str., Chic. 27dz,1wX

$10 Belohnung für Denjenigen, der mir den Aufenthalt von Sabina Roediger, geboren am 20. Juni 1875 in Fulda, bestimmt nachweist. Karl Grabert, 113 Fremont Str.

M. L. — Heute Abend 7 Uhr Hauptpost, Westeingang, bitte eine Zeitung in der Hand zu halten.

Achtung! Albert Mionske geht aus dem Geschäft mit Herman Eiss.

Frau Kanus, früher 475 Lincoln Ave., wohnt jetzt 605 Lincoln Avenue. dofr

Für Feuerversicherung in der größten deutschen Gesellschaft Amerikas wendet Euch an Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 11jlX*

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jl*

1. Kajüte $65; 2. Kajüte $40; 3. Kajüte $26.50 nach Liverpool; Hamburg $33; Bremen $35; Rotterdam $33. Canadian Pacific Steamship Lines. — A. C. Shaw, 232 Clark Str., Chicago. 31jl*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 3497 Nord 43. Avenue. 19ag*

Fred. Platke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fe*

Huttmann, Butters & Carr, deutsche Advokaten. — Allgemeine Rechtspraxis. Konsultation frei. — Zimmer 407, 172 Washington Straße. — Telephon Main 3187. 19fe,fondido*

Richard A. Koch, 95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5, Sonntags von 11—12. 1mz,X*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Beste Gelegenheit für guten Bäcker! Verkaufe mein gut eingerichtete und etablirte Bäckerei in Englewood (großer Middleby Backofen), neben Ecke Grocery. Braun Bros., 456 West 63. Str.

Zu verkaufen: Delikatessen und Fancy Grocery; gute Lage, verkaufe preiswerth, habe anderes Geschäft. 302 Süd 43. Ave., Ecke Van Buren Str. doson

Verkaufe meinen mit Erfolg betriebenen Saloon sofort. Gehe 1. Januar auf meine Farm. Verlange Preis für die gehörende Sachen, langer Miethskontrakt, 10 Zimmer. Billige Miethe. Bier- und Whisky-Verkauf durch Bücher bewiesen. Näheres: Flag Brewing Co., Ecke N. Union und Erie Str. Telephon Monroe 364.

Zu verkaufen: Guter Nordseite Eck-Saloon. Billige Miethe. Adr.: W. 935 Abendpost. dosadi

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-Laden, von $250—$3000; Saloons von $400—$3500. Fragt: 528 Cleveland Avenue. dofr

Zu verkaufen: Ein Restaurant im Wholesale-Distrikt. Guter Platz, wegen Krankheit. Adr.: D. 213 Abendpost.

Zu verkaufen: Erster Klasse Restaurant, billig wegen Krankheit. 90 S. Halsted Straße. mido

Zu verkaufen: Delikatessen-Laden, billig, krankheitshalber. 1210 Lincoln Avenue. dofrsa

$110 kaufen Saloon, wenn sofort genommen. — 1120 Milwaukee Avenue.

Zu verkaufen: Barbershop mit 2 Stühlen, billig wenn gleich genommen. 52 E. Belmont Ave.

Muß sofort verkaufen: Delikatessen-Store. 1640 W. 63. Str., nahe Ashland Ave.

Zu verkaufen: Saloon, wegen Familienverhältnissen billig. Adr.: W. 922 Abendpost. 27dz,1wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Fleißiger Mann, Oesterreicher oder Deutsch-Ungar mit $300, kann bauerenden selbständigen Posten erhalten; Geld bleibt in Händen. — Adr.: H. 109 Abendpost. dofrsa

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Mehrere Saloons, Ecken, alle im Betrieb. Nachzufragen in der Columbus-Brauerei, 297 Cornell, Ecke Noble Str. dimido

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Gut möblirtes Front-Zimmer, Gas, Bad, Telephon etc. ($1.50.) 25 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park.

Zu vermiethen: Möblirte Frontzimmer (Unterstadt) $1.25 und aufwärts. 408 Dearborn nahe Harrison Straße. 5dz,1wX

Zu vermiethen: Fein möblirtes warmes Frontzimmer, billig, bei alleinstehender Frau. 18 Wisconsin Str., gegenüber Lincoln Park. 24dz,1wX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Mädchen sucht Kost und Logis bei einer jüdischen Privatfamilie. Adr.: D. 228 Abendpost.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Hochelegantes Upright Piano, neu, spottbillig zu verkaufen. 389 Lincoln Ave., nahe Halsted. dofrsa

Elegante neue und gebrauchte Pianos für $75.00 und aufwärts. Leichte Abzahlungen. Aug. Groß, 590—594 Wells Str., nahe North Ave. 28dz,dosafodi,1m

$65 kaufen ein $500 Piano mit Garantie. Baar oder Zeit. 629 Larrabee Straße.

Nur $150 für eleg. Kimball Upright, $5 monatl. Bargain. A. Groß, 592 Wells, nahe North Ave. 26dz,1wX

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustand, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dz1*

Gebrauchte Geld, opfere mein elegantes neues Piano, bestes Fabrikat. Adr. A. 196 Abendpost. 23dz,1m

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. — Phone 1462 North. — Kauft Eure Store Fixtures in dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocery, Meat Markets, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen. Alle Waaren werden koftenfrei aufgestellt. — Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen. — Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. apX*

Achtung! — Wegen vorgerückter Jahreszeit habe ich noch einen großen Vorrath getragene Herbst- und Winter-Ueberzieher für Burschen und Männer, die ich zu halben Preisen verkaufen werde. Große und kleine elegante Herren-Anzüge, feine Muster, einzelne Jackets, Hosen, Westen, Filzhüte, sehr billig. Anzüge nach Maaß für die Hälfte. Schluß etwas zu kaufen. Schacht (Store), 38 N. Noble Str., nahe Erie Str. 16dz,fadido,1m

Zu verkaufen: Büffel-Robe. 1543 Bradley Place. dofr

Zu verkaufen: Saloon-Gläser, Flaschen etc., sehr billig. Sofort vorzusprechen, 1120 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Storefixtures, Pferd und Wagen, billig. Klein Bros., 593 Southport Ave. dofr

200 Masken-Anzüge billig zu verkaufen. 323 Clybourn Avenue.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Echte Seifert'sche und Andreasberger Edelroller. 4803 State Straße, oben.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Hausausstattungswaaren zu verkaufen: Wegen Geschäfts-Veränderung offerire ich meine prächtigen Hausausstattungsartikel, vollständig, bestehend aus 5-Stück Parlor Suit, $400 Piano, seidenen Mahagoni Bibliothektische und Bücher-Schrank, Speisezimmertisch und Stühle mit Lederfitz, Porzellanschrank, Davenport-Bett, Messing- und Eisen-Betten, große Eichen- und Mahagoni-Dressers und Chiffoniers, 9x12 Rugs und kleine Rugs; diese Waaren werden zu irgend einem Preis verkauft; 5 Monate gebraucht. Ferner eine 12-Zimmer Hausausstattung, zu einem Preis zur Hälfte der Kosten. 3521 Ellis Avenue. 10dz,fadido,1mo

Zu verkaufen: Ein Stubenofen, passend für Store, ein Küchenofen, ein Gas-Range und sonstige Haushaltungssachen, billig. 327 Webster Ave., Top Flat.

Zu verkaufen: Heizofen. 265 Clybourn Avenue. mido

Zu verkaufen: Drei gebrauchte Kochöfen, für $5 und aufwärts. Heizöfen-Reservoir. 194 W. North Ave., Store.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pastor Kneipp Natur-Heilanstalt. Rheumatismus, chronische Kranke, besonders Haut-, Nerven-, Nieren-, Herz-, Magen-, Leber-, Blut-, Lungen-, [illegible] Männer- und Frauenleiden, werden rasch und dauernd geheilt, ohne Medizin und Operationen. Untersuchung frei — guter Rath. Naturgemäße Kur — beste Zimmer — mäßige Preise. Dr. Rothschild, Direkt., 2011 Wabash Ave., Chicago. dimido

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Herz- und Privat-Krankheiten. Zu konsultiren [illegible] mit Vorzug. [illegible] 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Office-Stunden 9—9 Uhr, [illegible] Abends. Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

„Roß und Walter's Cure Dyspepsia Cure" heilt alle akuten und chronischen Magen-, Leber-, Blase- [illegible] [illegible] 26—31dz

Frau Zergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische [illegible] Vangjährige [illegible] Erfahrung. Erhellt Rath und Hilfe. 18dz,1wX

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Wittwer (40), von angenehmem Aeußern, mit zwei kleinen Kindern, wünscht die Bekanntschaft einer soliden [illegible] [illegible] Adr.: W. 211 Abendpost.

Heirathsgesuch: [illegible] [illegible] Adr.: D. 204 Abendpost.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Florida Farmländereien: Im sonnigen Süden an der Golfküste. Freie Fahrt für neue Ansiedler am 2. Januar 1906. Gutes Land zum Frucht- und Gemüsebau; 3 Ernten im Jahre; Bahnverbindung, nahe Stadt, gesündestes Klima, gutes Wasser; per Acker nur $10. Anzahlung ¼, Rest auf 4 Jahre. American Farmland Co., 355 Dearborn Str., Zimmer 507. 28dz,1wX

Zu verkaufen: 85 Acker Farm, 30 Meilen nördlich von Chicago, mit Stock und Maschinerie, für Chicagoer Grundeigenthum. Oscar Rabe, 258 West Chicago Ave. mido

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Nette 63 Acker verbesserte Farm, 30 Meilen von Chicago. Nur $4000. Chas. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Farmen in Illinois, Wisconsin, Michigan und Indiana zu verkaufen und zu vertauschen. Wir handeln schnell. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 11dz,X*

Nordseite.

Die sicherste Bank für Eure Geld ist Grundeigenthum zu kaufen. Ich baue Euch Häuser in meinen Subdivision oder irgendwo, ohne Baargeld, auf leichte Abzahlung. Sehet schöne Bauplätze, nahe neuer Hochbahn, jetzt noch billig zu haben. Fr. Peter Schmitz, zuverlässiger Home-Builder. Haupt-Office 2310 Lincoln Ave., Bowmanville. [illegible]

Zu verkaufen: Neue 7-Zimmer Cottage mit Brickfundament, Zement Floor, Furnace-Heizung, feinste offene Plumbing, Laundry, Eichenholz gefinisht, nahe der Grace Str. Hochbahnstation. $1600 baar, Rest auf Abzahlung. Vorzusprechen bei Charles J. Rafoth, 2086 N. Clark Str., nahe Waveland Ave.

Zu verkaufen: Umstände halber ein in vorzüglichem Zustand befindliches 2-stöckiges Brickhaus, in guter Lage auf der Nordseite. Haus enthält 7 Zimmer und Badezimmer. Starke Abzahlung. Schöne Lot. Preiswerth. Adr.: A. 101 Abendpost.

Zu verkaufen: Muß verschleudern, 12prozentige Geldanlage. Bricgebäude an Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. $2500 Baar nöthig. Adr.: S. 84 Abendpost. 28dz,1wX

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Geschäfts- und Privatgebäude, die 9 Proz. Nett. Einkommen bringen, in allen Theilen der Stadt. R. J. Terwilliger & Co., 232 West Division Str.; 377 Larrabee Str.; 268 Blue Island Ave. [illegible]

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. dido*

Wir kaufen Bargains in Chicago Grundeigenthum für Cash. Wir handeln schnell. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 16no,X*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6 Proz. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke La Salle Straße. 24ja, dibosa*

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 1mX*

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., machen Anleihen auf bebautes Grundeigenthum und für Neubauten. Sichere erste Hypotheken zu verkaufen. 2mjX*

Wünsche $5000 auf 20 Acker Farm, nahe Bowmanville, von Privatperson zu leihen; es sind gute Gebäulichkeiten auf dem Platze; werth $11,000. — Adr.: K. 124 Abendpost. midofr

Privatgeld zu verleihen auf Grundeigenthum auf erste und zweite Hypothek, zu 4 und 5 Prozent. Adr.: A. 126 Abendpost. 23no,X*

Zu leihen gesucht: $1300 bis $1400 auf erste Hypothek, Nordseite Grundeigenthum. Mehr wie dreifache Sicherheit. Zahle 6 Prozent. Adr.: K. 222 Abdpft.

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; 2nd zu regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. mdo*

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. Erste Hypotheken zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 1ja,X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 260. mai,X*

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Sorgt Euch nicht über Geldangelegenheiten.

Wir leihen Euch jeden Betrag, den ihr zu irgend einer Zeit braucht, auf Eure Möbel und Pianos zu den folgenden niedrigen Raten:

$25 für $1.00 per Monat	$75 für $2.25 per Monat
$30 für $1.25 per Monat	$100 für $2.75 per Monat
$40 für $1.50 per Monat	$125 für $3.25 per Monat
$50 für $1.75 per Monat	$200 für $5.50 per Monat

Lange Zeit. Keine Oeffentlichkeit. Reelle Behandlung. Wir bezahlen andere Darlehen und Möbelhäuser.

Cook County Mortgage Co., Zimmer 609, 108 Dearborn Str. 30dz

Geld! Geld! Geld! Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202, Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu irgend einer Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*

Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, oder irgend eine Sicherheit. Wir leihen Euch zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld von nur niedrigen Zinsen, weil wir die Waaren in Eurem Besitz. Darum lasset die Waaren in Eurem Besitz. Darlehen von $10 bis $200 in einer Stunde.

Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und erhalten Rabatt.

Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und anständig sein wollt, so sprecht vor bei uns. F. A. Ferris, 95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Central 5059.

Gebrauchen Sie Geld? Anleihen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen zu den folgenden niedrigen Raten: Zahlungen nach Wunsch.

$20 nur $1.00; $50 nur $1.75; $80 nur $2.60	
$30 nur $1.25; $60 nur $2.00; $90 nur $2.90	
$40 nur $1.50; $70 nur $2.30; $100 nur $3.00	

Sprecht vor oder schreibet mir. Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Oeffentlicher Notar. 27jl,X*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder, freie Auskunft ertheilt Rud. Klotz, Schiller Bldg., ausführender Ingenieur und früheres Patent-Anwalt in Chicago seit 1890. Kleines Buch über Patente frei. 7no,dibofon*

Patente! Schützt Eure Ideen; Ein Patentbuch frei. Keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., Chicago. Büreau: Washington, D. C. 1151. Haupt-Office: Washington, D. C. Mon,X*

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dächer-Schingling und Ausbessern. G. Did, 73 E. North Ave.

Ist Euer Dach beschädigt? Wir können es besser und billiger ausbessern. Alle Schindeln oder Gravel, von den erfahrensten Leuten besorgt. 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Ave. Telephon: North 760. Kommt oder schreibt uns. Leichte Abzahlung. 11mz,X*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen in Kleinklassen und privat; beste Buchhaltung und Handelsfächer, überhaupt alles was zum Geschäftsbedarf gehört. Prof. George Jenssen, Prinzipal, N. W. Business College, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Etablirt 1890.

Englische Sprache nach der leicht bewährenden Original-Sprechmethode. Neue Kurse beginnen 2. Januar. Privatstunden, Tag und Abends. [illegible] 12 Sawyer Str. [illegible]

Erste Klasse Piano- und Zither-Unterricht ertheilt. Referenzen. Prof. E. Habricht, 411 Ost North Ave.

Extra große Geschenke

frei mit Kaffee, Butter und Thee, für

Freitag und Samstag,

den 29. und 30. Dezember.

Die einzigen Läden in Chicago,

wo Ihr ein Geschenk bekommt mit jedem Pfund Kaffee oder jedem halben Pfund Thee oder jedem Pfund Butter, und wir garantiren, daß die Waaren für das Geld ebenso gut sind, als in irgend einem anderen Laden.

The Iowa Butter Co.,

1136 Milwaukee Ave.
289 W. Chicago Ave.
931 W. 22 Str., Ecke Hoyne Ave.
219 Blue Island Ave.
und PILSEN BUTTER CO.,
669 Loomis Str., nahe Ecke Blue Island Ave. und 18. Str. (Post-Office-Gebäude.)

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—LaSalle Station, Van Buren und LaSalle. Tickets-Offices: 111 Adams Str. u. Auditorium Annex. Phone Central 2057. Alle Züge täglich. Abf. Ank.

[illegible]

Lake Shore Eisenbahn.

[illegible]

Illinois Central-Eisenbahn.

[illegible]

Lake Shore und Michigan Southern Bahn. N. Y. C. & St. L. und B. & O. Bahnen.

[illegible]

Chicago & Alton „Der einzige Weg."

[illegible]

Monon Route—Dearborn Station.

[illegible]

Baltimore & Ohio.

[illegible]

Erbschafts-Regulirungen.

Amtlich beglaubigte.

Vollmachten.

Vorschuß in jeder Höhe.

Bonds, Hypotheken. Schiffskarten

zu billigsten Preisen über alle Linien.

Deutsches Geld ge- und verkauft.

Auszahlungen in Europa.

K. W. KEMPF,

84 La Salle Str.

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
2dez,do*

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz,

151 E. Van Buren Str.,

gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depot

Schiffskarten,

mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Vollmachten, Erbschaften, Vorschuß, wenn gewünscht, Kollektionen, Geldsendungen unter Garantie prompt und reell.

Eröffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vorm.
11au,modibofa*

Kohlen $3.25

Beste Nr. 2 Hard Nuts (Größe einer Haselnuß)	$6.00
Hocking Lump	$5.25
Indiana Lump und Egg	$3.75
Indiana Nut	$3.50
Lokal Nut	$3.25

Andere Kohlen zu entsprech. niedrigen Preisen. Reine Kohlen und volles Gewicht garantirt. Bestellt per Post oder Telephon Main 2668.

E. PUTTKAMMER,

506—509 Atwood Building,

Nordwest-Ecke Madison und Clark Str
5sep, ebendaies,6moX

Kohlen Extra große Nr. 2 Chestnut, per Tonne, **$6.25**

Gerade die rechten für Koch- oder kleine Heizöfen
per Tonne

Small Egg, Range oder Chestnut	$7.75
Large Egg, $7.50; Pea Kohlen	$4.50
Hocking Lump, $5.50; Hocking Nut	$5.00
Jackson Valley Lump, Egg oder Nut	$4.75
Indiana Lump, Egg oder Nut	$4.50
Pocahontas (Mine Run)	$4.75
Pocahontas (Forked Lump)	$6.25

Wir liefern nach der Nord-, Süd- und Westseite.

BUNGE BROS. Lake und Paulina Str. Tel. West 1871.
Zweigoffice: Francisco und Taylor Straße. Tel. West 1479.
5dz,ibofa*

Garland-Oefen

auf leichte Abzahlungen zu regulären Baar-Preisen.

A. V. Smith & Bro.

241 Ost North Ave.
14dz,1moX

H. SILBERHORN

Importeur und Händler in Musikinstrumenten und Saiten u.s.w. — Spezialität:

Konzertinas

754 S. HALSTED STR.
nahe 19. Straße. Tel. Canal 6292
1of,sonbido,3m

Dr. J. YOUNG,

Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden.

[illegible]

Zur Erforschung der Polargegenden.

Es ist eine bemerenswerthe Thatsache, daß es dem Menschengeschlecht seit seinem ersten Auftreten bis heute noch nicht möglich war, den Planeten, den das Geschick ihm zum Wohnplatz angewiesen hat, in allen Theilen seiner Oberfläche kennen zu lernen. Die großen Kulturvölker des Alterthums kannten nur den kleinsten Theil der Erdoberfläche, und die sogenannte Neuzeit begann erst mit der Entdeckung des Seewegs um Afrika und der Auffindung des großen amerikanischen Festlandes. Dann folgte im 18. Jahrhundert die Enthüllung der Südsee, aber noch um die Mitte des 19. Jahrhunderts waren der größte Theil des Innern von Afrika und Australien, ein großer Theil von Südamerika und selbst das gewaltge Hochland von Zentral-Asien mehr oder weniger unbekannt. Den unablässigen Anstrengungen europäischer Forscher ist es gelungen, diese Festländer innerhalb eines Zeitraumes von etwa einem halben Jahrhundert zu erschließen, aber die Gegenden um die beiden Erdpole sind auch gegenwärtig noch zum guten Theil unbekannt und erscheinen als weiße Flecke auf unseren heutigen Karten. Zwar an Anstrengungen hat es auch in diesen Gebieten nicht gefehlt, immer wieder sind kühne Männer ausgezogen, das Dunkel zu lichten, aber ihre Bemühungen haben bis heute das letzte Ziel bei Weitem noch nicht erreicht.

Die größten Erfolge wurden auf dem gewissermaßen vor den Thoren von Europa liegenden nordpolaren Gebiete erlangt, dennoch zeigt sich von den nördlichen Gestaden Grönlands und von Franz Joseph-Land gegen die Behringstraße hin auch auf den neuesten Karten noch leere Fläche als Beweis, daß Niemand weiß, wie dort die geographischen Verhältnisse der Erdoberfläche im Einzelnen sind. Noch weit größer ist unsere Unkenntniß der entsprechenden Zustände innerhalb der südlichen Polarzone. Wirft man einen Blick auf die Südpolarkarte, so sieht man, daß selbst an den äußersten Grenzen der antarktischen Zone nur fragmentarische Küstengebiete sehr unvollkommen bekannt sind, ja nur in der Umgebung des Viktorialandes ist man bis heute eigentlich erst in die Südpolarzone eingedrungen. Man hört und liest so oft von der Herrschaft der Menschheit über die Erdoberfläche, in Wirklichkeit ist es damit durchaus nicht so weit her, und ein Blick auf die Weltkarte lehrt, daß wir uns auch heute noch durchaus nicht einmal der vollen Kenntniß der Erdoberfläche rühmen dürfen. Mit größerer Berechtigung als bei vielen anderen Problemen darf man aber behaupten, daß es Ehrensache der gebildeten Menschheit ist, wenigstens den Schauplatz, auf dem sie sich befindet, in allen Theilen kennen zu lernen. Diese Wahrheit wird überall da, wo sich denkende Menschen über die unmittelbaren Erfordernisse des täglichen Lebens erhoben haben, bitter empfunden, und hieraus entsprangen die stets wiederholten Versuche, die von kühnen Männern mit oder ohne Unterstützung der Kulturstaaten unternommen worden sind, diese noch völlig unbekannten Regionen unseres Planeten zu erforschen. Es ist wahrlich nicht eitle Neugierde, welche dazu trieb, gegen die Gefahren und Schrecken der Polargegenden anzukämpfen und den Schleier zu heben, der seit Anbeginn über diesen Regionen ruhte, sondern es sind wichtige Fragen der Wissenschaft, die dort ihre Lösung finden werden, ja man darf behaupten, die gebildete Menschheit hat ein dringendes Interesse endlich ihren Wohnplatz überall kennen zu lernen. Dies im Einzelnen nachzuweisen, mag einer spätern Gelegenheit vorbehalten bleiben; hier soll vielmehr auf die von berufenster Seite, dem Weltkongreß in Mons, im September der belgischen Regierung unterbreitete Resolution hingewiesen werden, die voraussichtlich den Ausgangspunkt für die endliche Lösung des Polarproblems bilden dürfte. Es wird zunächst die Gründung einer internationalen Assoziation für Polarforschung angestrebt und zu diesem Zweck die Einberufung eines Kongresses, an dem die Marinestäbe und die praktischen Polarforscher aller Nationen theilnehmen. Aufgabe dieses Kongresses wird es sein, nicht nur eine internationale staatliche Betheiligung an der Ausführung von Polarexpeditionen herbeizuführen, sondern auch feste Normen zu systematischem Vorgehen in den Polarzonen aufzustellen. Ein ähnliches von einer Anzahl Staaten durchgeführtes Unternehmen, das allerdings einen speziell meteorologischen Charakter trug, sah bereits das Jahr 1882, in welchem dreizehn arktische und zwei antarktische Expeditionen ausliefen, die Deutschland, Oesterreich-Ungarn, die Vereinigten Staaten, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Holland, Norwegen, Schweden und Rußland entsandten. Das gegenwärtig angestrebte Unternehmen würde freilich in einem bei weitem großartigern Maßstabe durchzuführen sein, schon weil heute die Forderungen der Wissenschaft sehr viel umfangreicher und vertiefter sind, als vor 25 Jahren.

Einer der erfahrensten Polarfahrer, Henryk Arctowski, der Ende der neunziger Jahre die erfolgreiche Expedition der Belgica in die Südpolarregion mitmachte, hat sich über die Art und Weise, wie das Polarproblem im Sinne der oben genannten Resolution systematisch anzugreifen sein würde, in einer Denkschrift ausführlich verbreitet. Er ist in Uebereinstimmung mit den Anschauungen, die auf dem internationalen Kongreß zu Washington ausgesprochen wurden, der Meinung, daß das Nordpolproblem in erster Linie von amerikanischer Seite in Angriff zu nehmen sei, der Südpol dagegen von den übrigen Nationen. Möge aber auch das internationale Unternehmen in größerm oder beschränkterm Maßstabe zur Ausführung gelangen, so sei es jedenfalls wünschenswerth, daß sobald als möglich eine Rekognoszirungs-Expedition nach dem südlichen Polarkreise entsandt werde. Ihre Aufgabe soll darin bestehen, durch eine circumpolare Umfahrung die Küstenlinien der Antarktis genauer festzustellen und auf Wilkes-Land sowie an der noch ganz unerforschten Seite des südlichen Eismeeres, die gegen den Indischen Ozean hin liegt, geeignete Punkte zu ermitteln, an denen die spätern antarktischen Expeditionen mit einiger Sicherheit überwintern können. Ferner soll diese Orientirungs-Expedition den von Arctowski gemachten Vorschlag der Verwendung des Automobils auf den antarktischen Gletscherfeldern prüfen. Mehrere sehr erfahrene Kenner der Eisverhältnisse der Antarktis haben letzteren Vorschlag beifällig beurtheilt, indessen kommt es auf die praktische Erprobung an. Fällt sie günstig aus, so dürften die Schwierigkeiten einer Ueberwinterungsstation fern von der Küste im antarktischen Binnenlande sich sehr vermindern, und diese Station würde dann als Etappe zu weiterm Vordringen gegen den Südpol dienen. Es ist in Aussicht genommen, daß die Rekognoszirungs-Expedition von belgischer Seite ausgeführt wird, und sie könnte, wenn die Mittel dazu bereitgestellt sind, schon im Spätsommer 1907 auslaufen. Die systematische Erforschung der Polarregionen im Sinne der Resolution des Kongresses zu Mons kann aber nur durch internationales Zusammenwirken der Staaten ausgeführt werden.

Rheumatismus, in diesem Klima schmerzhafter als jedes andere Leiden, geheilt durch Rezept Nr. 2851, von Eimer & Amend.

Zeitungswesen in Japan.

Der Herausgeber des japanischen Blattes „Hochi Shimbun," Yasujiro Ishikawa macht in einem Londoner Blatte interessante Angaben über das Zeitungswesen in seinem Vaterlande. So sehr Japan auch den modernen europäischen Einrichtungen nacheifert, so steht dennoch Bedeutung und Verbreitung der Zeitungen ein wenig gegen unsere Verhältnisse zurück. Gleichwohl gibt es eine Anzahl von täglich erscheinenden Zeitungen, die in Tokio und Osaka veröffentlicht werden und sich rühmen können, eine Auflage von über 100,000 zu haben.

Die Zeitung, die in Japan am meisten verbreitet ist, ist der „Osaka Mainichi", dessen Auflageziffer täglich 220,000 Exemplare beträgt. Der „Asahi", der in derselben Stadt erscheint, hat eine fast gleich hohe Auflage. In Tokio ist die am meisten gelesene Zeitung der „Hochi Shimbun", zu deutsch etwa „Die Tagesnachrichten", von dem täglich 200,000 Exemplare verkauft werden. Der „Hochi" ist die große oppositionelle Zeitung, das Organ des Expremierministers Okuma. Weiter erscheint in Tokio der „Jiji Shimpo", der „Nichi Nichi", der „Kokumin" und der „Asahi", deren Auflagen alle zwischen 50,000 und 180,000 betragen. Der „Kokumin" ist das Organ der Regierung; man erinnert sich vielleicht daran, daß das Redaktionsgebäude dieser Zeitung bei dem Abschluß des Friedens mit Rußland angegriffen und beschädigt wurde, weil die Bewohner Tokios über seine ruhige und gleichgiltige Stellung zu dem Friedensschluß entrüstet waren. Die Tageszeitungen Japans sind im ganzen billiger als die in Europa, selbst jetzt noch, wo doch auch bei uns der Preis schon vielfach herabgesunken ist. Wenn man sich auf eine japanische Zeitung monatlich abonnirt, so kostet sie höchstens zwei bis drei Pfennige für den Tag, und das obwohl die Annonzengebühren in den Blättern Japans viel geringer sind als etwa in den Londoner Zeitungen. Bei kleinen Annonzen ist die höchste Summe, die für die Zeile gezahlt wird, eine Mark, und selbst in den theuersten Blättern beträgt die Insertionsgebühr für eine Seite nie mehr als 500 M. Wenn Nachrichten von großer Bedeutung bekannt werden, so ist es gebräuchlich, Extrablätter auszugeben. Es sind das einzelne Blätter, die nichts als den Wortlaut der wichtigen Neuigkeiten enthalten und überall an den Straßen verkauft werden.

In einer Hinsicht übertreffen die japanischen Zeitungen die meisten abendländischen Blätter. Es ist nämlich bei ihnen durchaus etwas Gewöhnliches, farbige Illustrationen beizugeben, und der „Hochi" z. B. veröffentlicht jeden Tag eine Seite mit farbigen Abbildungen. Auch ein Feuilleton mit einem Roman, dessen Fortsetzungen sich häufig durch mehrere Monate hinziehen, ist in Japan seit mehr als dreißig Jahren beliebt. Auch Leitartikel und wichtige politische Betrachtungen werden in mehreren Fortsetzungen gebracht. Die Herstellung einer japanischen Zeitung ist sehr viel komplizirter als die einer abendländischen, denn eine Setzmaschine kann beim Setzen der Artikel nicht verwandt werden. Vielmehr muß alles mit der Hand gesetzt werden, da die japanische Sprache einige 50,000 verschiedene Buchstaben hat, von denen 28,000 im täglichen Gebrauch verwendet werden. Der Setzer muß daher in Japan ein Mann von nicht geringer Gewandtheit und Behendigkeit sein. Der Setzerraum einer japanischen Zeitung ist ein großer Saal, an dessen vier Wänden lauter kleine Fächer angebracht sind, in denen sich die Typen befinden. Der Setzer läuft nun mit dem Manuskript rund im Saal herum und sucht sich aus den tausenden von kleinen Abtheilungen die Typen heraus, die er braucht. So ist die Setzerthätigkeit in Japan eine körperlich wie geistig gleich anstrengende.

— Aufrichtig. — Herr (zum Einsammler einer Musikkapelle): „Ich gebe nichts.... ich bin schwerhörig!" — Einsammler (ihm in's Ohr rufend): „So? Da sollten Sie das Doppelte geben!"

Petersburger Verkehrsmittel.

Petersburg ist mit seinen Verkehrsmitteln hinter anderen Großstädten um gut 30 Jahre zurückgeblieben. Die Stadt besitzt zwar Pferdebahnen, aber die Wagen sind schmutzig, immer überfüllt, und man kommt zu Fuß weit schneller ans Ziel, als wenn man sich von diesen elenden abgetriebenen Pferden befördern läßt. Petersburg hat auch Omnibusse, aber es sind bis heute nur nach allen Seiten offene, mit ganz primitiven Holzbänken versehene Gefährte im Betrieb.

Bis das 30-Millionen-Projekt, das Petersburgs Straßen mit einem Netz von elektrischen Straßenbahnen durchziehen soll, zur Ausführung gelangt ist, werden noch Jahre vergehen, obgleich die Duma, trotz der unruhigen Zeiten, sich bereits damit beschäftigt, die Arbeiten zu vergeben. Und bis dahin ist, wer nicht zu Fuß gehen und anständig befördert werden will, genöthigt, sich einer Iswoschtschika zu bedienen oder, wenn er das Geld dazu hat, sich ein paar Traber zu halten. Es ist übrigens ein wahrhaft fürstliches Vergnügen, mit zwei oder auch nur mit einem russischen Traber den Newski = Prospekt hinunterzusausen oder auf der Dworzowaja zu paradiren. Die Dworzowaja ist der Theil des Newaufers vor dem Winterpalais, eine breite Prachtstraße, die nach der einen Richtung ihre Fortsetzung als Admiralitäts- und Englischer Kai, nach der anderen weniger vornehmen als Sagarin-Kai hat. Auf der einen Seite Palast an Palast, auf der anderen die kolossalen Granitquadern, die die Newa eindämmen, in der Mitte ein ideales Holzpflaster, auf dem die leichten Wagen fast ohne Erschütterung dahinrollen würden, selbst wenn die Räder nicht mit Gummi umpolstert wären.

Auf dem breiten Fahrdamm sieht man ein Gespann nach dem anderen in einem Tempo, das z. B. einen Berliner Schutzmann zur Verzweiflung bringen würde. Sein Petersburger College, der Gorodowoi, hat zu seinem Glück nicht die Aufgabe, zu schnell fahrende Gespanne aufzuschreiben, — er würde sein Notizbuch gar nicht aus den Händen bringen. Eine seiner Hauptaufgaben besteht vielmehr darin, den mittleren Theil des Straßendammes für diese herrschaftlichen Gefährte freizuhalten, damit die Pferde freie Bahn haben, und alle minder herrschaftlichen auf die Außenseite zu verweisen. Das geschieht selbst auf dem Newski-Prospekt, auf dem die gewöhnlichen Droschken weit in der Mehrzahl sind, und der viel mehr dem Geschäftsverkehr, als dem Sportfahrer nöthig ist. Wagt sich da mal einer der Iswoschtschiks zu weit nach der Mitte, so wird er vom Gorodowoi sofort an seine bescheidenen Anrechte an die Fahrstraße erinnert, und jeder Herrschaftskutscher, der von rückwärts an ihm vorüber will, schnauzt ihn mit einer wundervollen Baßstimme aus dem Wege: „Ej, Iswoschtschik, na prawo!"

Ein russischer Herrschaftskutscher ist eine wundervolle Blüthe aristokratischer Cultur. Sein äußeres Bild reizt zuerst zum Lachen. Wenn man drei Kürbisse, einen riesengroßen, einen mittleren und einen ganz kleinen aufeinanderlegt, dem kleinsten ein Hütchen aufsetzt und die beiden unteren mit Tuch bekleidet, so gibt das ein getreues Abbild des russischen Herrschaftskutschers, so viel von ihm über den Kutschbock emporragt. Dabei sieht man an seinem Gesicht, daß er gar nicht dick ist, daß sein Embonpoint künstlich hergestellt ist. Je vornehmer die Herrschaft, um so dicker der Kutscher — sicher deutet diese künstliche Polsterung ursprünglich symbolisch auf den Reichthum der Herrschaft, die imstande ist, ihre Dienstleute gut zu nähren. Jetzt ist sie einfach eine Mode geworden, ohne daß man noch viel über ihren Ursprung simulirt. Der russische Herrschaftskutscher fährt wie ein Rennfahrer mit ausgestreckten Armen und straffen Zügeln, und das Tempo, in dem er fährt, ist durchaus Renntempo. Die ganze Aufmachung eines solchen russischen Fuhrwerks ist viel mehr darauf angelegt, möglichst schnell, als möglichst bequem zu fahren. Die Wagen sind klein und leicht, im Fond hat eigentlich nur eine Person genügend Platz. Sitzen ein Herr und eine Dame darin, so sieht man sehr häufig, daß der Herr den rechten Arm um die Taille der Dame gelegt hat, was gar nicht auf zärtliche Beziehungen, sondern nur auf Vorsicht schließen läßt — sie sitzen so auf der Kippe, daß es ihnen sonst bei dem rasenden Tempo und bei einer unerwarteten Seitwärtsbewegung passiren könnte, herausgeschleudert zu werden.

Natürlich können die zwanzigtausend Petersburger Droschkenkutscher mit diesen Herrschaftswagen nicht wetteifern. Aber die meisten nehmen es, was Schnelligkeit anbetrifft, doch mit den Collegen in anderen Großstädten auf — wenigstens wenn man ihnen zwanzig Kopeken mehr verspricht, als man mit ihnen akkordirt hat. Sie haben zwar eine Taxe, aber man akkordirt immer mit ihnen.

— Ein Moderner. — Herr: „Ihr Herr Gemahl ist krank!" — Dichtersgattin: „Ja, er hat sich überdichtet!"

California Weine

direkt von unseren Castle Rock Weinbergen, Napa, Kalifornien. Etablirt 1880.

Stadt-Office: und Weinstube: Afsellars Bldg.

82 Fifth Ave.

Lagerraum und Nordseite Office:

263 N. Clark Str., Chicago

Weinstube auch Sonntags offen, wo Ihr Euch von der vorzüglichen Qualität unserer Weine überzeugen könnt, für deren Reinheit wir als eigenes Gewächs garantiren können.

THE STREICH BROS. CO.

California Weinbauer,

Telephone: North 1459 und Main 3310.
Freie Ablieferungen nach allen Stadttheilen.
16dz—1jan

Bruch geheilt

in einer Behandlung.

Kein Schneiden oder Messer

Der Meister-Spezialist.

Der niedrige Preis giltig bis Neujahr. **$30** Nach Neujahr ist der Preis $35.

Immer mehr Leute werden jeden Tag durch diese wunderbare neue Wiener Methode geheilt. Warum Ihr nicht?

Die Wunder, die von uns verrichtet werden in der Heilung von Bruch, klingen beinahe wie Unmöglichkeiten. Wir geben unseren Patienten die neue Bruch-Kur, und in 20 Minuten sind sie geheilt. Sie nehmen das Bruchband in ihrer Tasche mit nach Hause. Wir garantiren die Heilung nachhaltig zu sein. Ihr braucht uns kein Geld zu bezahlen, bis wir Euch überzeugt haben, daß Ihr kurirt seid. Leset, was unsere Patienten sagen, und beachtet, daß wir jeden Tag neue Zeugnisse veröffentlichen.

Chicago, 26. Dez. 1905.

Ich bin 70 Jahre alt und hatte einen Bruch seit 6 Jahren, welcher mir sehr viel Beschwerden verursachte. Ich hatte verschiedene Bruchbänder und angezeigte Heilmittel versucht, ohne Hilfe zu erlangen. Als ich die neue Kur nahm, hatte ich kein Vertrauen, daß sie besser sei als alle übrigen. Zu meiner Ueberraschung und Freude wurde ich absolut in einer Behandlung geheilt. Ich will hier sagen, daß ich unmöglich übertreiben kann, wenn ich sage wie wunderbar diese Heilung in Wirklichkeit ist. Sie ist positiv die wunderbarste, von der ich je gehört habe. Die Behandlung war schmerzlos und schnell. Denkt nur, ich war in wenigen Minuten geheilt. Ich trug mein Bruchband in meiner Tasche nach Hause, und seither ging ich wieder meinen täglichen Pflichten nach. Ich bin von Bruch geheilt und bin überzeugt, daß die Heilung nachhaltig ist. Ich bin gern bereit, Allen, die vorsprechen, zu erzählen was für gute Aerzte sie sind und was sie für mich gethan haben. J. E. Nickerson.
3034 Poplar Ave.

Chicago, 26. Dez. 1905.

Ich bin Athlet und Faustkämpfer. Ich bekam im Alter von 6 Monaten einen Bruch und verzweifelte geheilt zu werden, ausgenommen durch das Messer. Denkt Euch meine freudige Ueberraschung, als ich von den Wiener Doktoren in einer Behandlung geheilt wurde. Sie war so leicht und einfach erzielt. Ich litt keine Schmerzen und brauchte nicht das Bett zu hüten. Ich wurde in etlichen Minuten geheilt, steckte das Bruchband in meine Tasche und ging zur Arbeit. Ich kann gar nicht sagen, wie hoch ich das Wirken dieser Aerzte schätze. Es sind ehrliche Herren, und sie wissen sicher wie Bruch in einer neuen und wunderbaren Weise geheilt werden kann. Geht zu ihnen, wenn Ihr von Bruch geheilt werden wollt. Sie werden Euch heilen. H. E. Plano.
342 Monroe Str., River Forest, Ill.

Wenn Ihr Euch für diese wunderbare Heilung interessirt, geht und sprecht mit diesen Leuten und laßt euch alles hierüber erzählen, oder kommt zu uns un wir geben Euch den Namen und Adresse von einem Nachbarn von euch, den wir geheilt haben. Wir haben Leute in allen Theilen von Chicago geheilt.

Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, schreibt um eine Zusammenkunft und werdet geheilt und verlangt unser freies Buch über Bruch. Leute von auswärts können uns einen Besuch abstatten und auf dem nächsten Zuge nachhaltig geheilt nach Hause fahren. Konsultation frei und erbeten.

VIENNA MEDICAL INSTITUTE,

No. 130 Dearborn Str. (2. Floor), Ecke Madison Str.

Zimmer 216.—Office offen täglich von 8:30 Uhr Vorm. bis 6:30 Abends. Dienstag und Freitag Abend ist die Office bis 9 Uhr Abends offen. Sonntags von 9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachmittags. Fragt nach dem „Vienna Medical", wenn Ihr den Fahrstuhl benutzt.

Jeder Mann, der leidet

an irgend eine Privatkrankheit,
an irgend einer ererbten, zugezogenen oder ansteckenden Krankheit,
an Verlust der Lebenskraft, Schwäche, Blasenbeschwerden, Wasserbeschwerden, Hydrocele oder Krampfaderbruch, sollte

Dr. WEINTRAUB,

den Wiener Spezialarzt,

konsultiren. Er wird persönlich und vertraulich sich mit ihm aussprechen und ihm beweisen, daß

Vitalism

die neue Behandlungsmethode, welche von deutschen und französischen Spezialisten mit wunderbarem Erfolg angewandt wird, ihn nachhaltig und gründlich zu heilen vermag.

Ich lade besonders alle unzufriedenen Leidenden ein, die von anderen Aerzten erfolglos behandelt wurden, vorzusprechen, und ich werde ihnen beweisen, daß Vitalism Andere kurirt hat und auch Euch kuriren wird.

Konsultation frei und vertraulich.

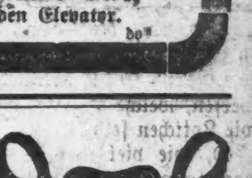
Sprechstunden: Täglich von 9 Vorm. bis 5:30 Nachm.; Dienstags und Freitags 9 Vorm. bis 8 Abends; Samstags von 10 bis 1; Sonntags von 10 bis 12.

Dr. Weintraub, Wiener Spezialarzt,

195 Wabash Ave., Ecke Adams Str.,

Eingang an Wabash Avenue. 5. Floor. Nehmt den Elevator.
do*

Bruchbänder, Leibbinden,



Elastische Strümpfe

und alles in unser Fach Einschlagende können Sie jetzt direkt von der Fabrik zu den allerniedrigsten Preisen beziehen. Gute einseitige Bänder von 65c aufwärts; gute doppelte Bänder von $1.25 aufwärts. Die erfahrensten Bandagisten, für Herren und Damen, stehen zur Verfügung. Untersuchen und Anpassen ist frei. Ein gut passendes Band heilt den Bruch, und wir haben über 70 Sorten stets vorräthig.

Offen täglich von 9 Vormittags bis 9 Abends. Sonntags von 9 Vormittags bis 7 Uhr Abends.

Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; — lassen Sie sich nicht irreführen. Unsere Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock. Nehmt Elevator.

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,

Thurmuhr-Gebäude,

465-467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 6. Stock. Nehmt Elevator.

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.

Dr. Robert Wolfertz,

Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten; Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.—Preis $2.00 p. Flasche.—Prof DeWolf's Vaitilles Invigorator heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Gehlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill.
13mz,1j

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.
15feb,dibofa* gegenüber der Post-Office.

Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief" Regulator versagt, aufgehaltene monatliche Perioden, ganz gleich, wie lange unterdrückt, zu lindern. Die einzige Hausbehandlung, absolut sicher. Tausende der hartnäckigsten Fälle wurden in einem Tage gelindert. Pillen, $2.00. Flüssig, $3.00. Sprecht vor oder schreibt um freien Rath.

Office-Stunden von 9—5, Sonntags von 10—1.

PRIVATE MEDICAL INSTITUTE,

Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago.
9a1—31X

DR. KLEENE,

Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

Stunden Morgens 9—11, Abends 7—8 Uhr. Schröder Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.
18ag,bofadi*

Etwas für Männer.

Ein deutscher Geistlicher, Rev. Leo. Groß, South Byron, N. Y., sagt, daß er eine vorzügliche Behandlung weiß für Männer, die an Nervenschwäche und Verlust der Manneskraft leiden. Wer Lust hat und wirklich geheilt sein will, kann ihm schreiben, um die gewünschte Auskunft zu erhalten.
1da*X

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,

gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Kalteich's Bruchband

hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben bei Fabrikanten

Otto Kalteich,

133 Clark Str.

Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch.

20% **Rabatt an alle Männer- und Damen-Uhren.** 20%

Dies ist ein Bonafide Rabatt, der von den regulär markirten Verkaufspreisen zur Zeit des Einkaufes abgezogen wird.

Laden offen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Laden geschlossen Montag, Mittwoch und Freitag Abends.

Eine absolute Räumung.

Uebrig gebliebene Feiertags-Waaren zu 1/2, 1/3 und 1/4 des wirklichen Werthes.

Alle Odds und End, angebrochenen Partien, Waaren, die durch das Anfassen beschmutzt, sowie Waaren, die für die Schaufenster-Auslage verwendet wurden, alle nun zwecks Räumung im Preise herabgesetzt.

Das Jahr 1905 geht rasch seinem Ende entgegen, und um demselben ein Andenken zu hinterlassen, offeriren wir die erstaunlichsten Werthe, die jemals während des Jahres geboten wurden. Feiertags-Waaren jeder Art wurden im Preise ohne jede Rücksichtnahme herabgesetzt.—Der beschränkte Raum erlaubt hier nur einige wenige Items anzuführen:

Handschuh-Kasten
Japanische Handschuh- und Taschentuch-Schachteln — dekorirt—um damit zu räumen, — zu ... 10c

Toiletten-Sets
Ebonoid Kamm- u. Bürste-Sets—mit Platte für Monogramm—um damit zu räumen, per Set. 19c

Näh-Kästchen
Importirte Nähkästchen mit vollständiger Ausstattung und Spiegel auf dem Deckel—für nur ... 19c

Nußknaker
Nuß-Cracker-Sets — sechs Picks und Cracker—speziell per Set ... 15c

Männer-Ueberzieher
Von 9 bis 11 Uhr Vorm.—Fancy Gürtel-Ueberzieher; 52 Zoll lang—Union made—angebrochene Partien von $7.50 und $10 Ueberziehern zu. $5.50

Knaben-Ueberzieher
Von 9 bis 11 Uhr Vorm.—Fancy und einfache schwarze Gürtel-Ueberzieher — 48 Zoll lang — 10 bis 19 Jahre — angebrochene Partien von unseren $6 und $7.50 Ueberziehern zu ... $3.98

Kinder-Ueberzieher
Von 9 bis 11 Uhr Vorm.—Angebrochene Partien von Ueberziehern für kleine Knaben—$2 und $3 Qualitäten—3 bis 7 Jahre—speziell.. $1.45

Slippers
Fancy Sammet- und ganze Leder-Haus-Slippers für Männer—in allen Größen—werth 69c—das Paar zu ... 35c

Damen-Gowns
Flannelette Nachthemden für Damen — etwas beschmutzt — werth bis zu $1.25—Auswahl für nur ... 58c

Kinder-Coats
Ganzwollene Flanell Eiderdown Coats für Kinder im Alter von 1 bis 4 Jahren — werth bis zu $2.98, Auswahl zu $1.50, $1.00 und ... 75c

Damen-Waists
Flannelette Waists für Damen — in allen Farben — assortirte Facons — werth $1.98 bis $2.98, speziell, Auswahl ... 98c

Damen-Hüte
Feine garnirte Hüte für Damen—jeder Hut in dem Departement von $2.50 bis zu $10.00 werth — zu $2.98, $1.98, 98c und ... 48c

Kleiderstoffe
Große Partie von Kleiderstoff-Restern — Werthe von 19c bis zu 25c—Freitag, Auswahl, per Yard ... 10c

Kleiderstoffe
36zölliges Cream Danish Cloth — speziell für diesen Freitag die Yard zu ... 19c

Kleiderstoffe
54zölliges schweres schwarzes Angora Suiting—regulärer $1.00 Werth, per Yard ... 48c

Gummischuhe
Beste Sturm-Gummischuhe für Damen—alle Größen—werth 65c—das Paar zu ... 49c

Ginghams
Echtfarbigee Kleider-Ginghams — hübsche Novelty Checks und alle Größen in Seersucker Streifen, per Yard ... $6\frac{3}{4}$c

Outing-Flanell
Gute Qualität Outing-Flanell, heller Grund, sowie 32zölliger ungebleichter Canton Flanell—per Yard ... $4\frac{1}{4}$c

Flanelettes
Fabrik-Rester von Yard breiten Flannelettes, dunkler Grund—in Längen von 1 bis 5 Yards—per Yard ... $5\frac{3}{4}$c

Golf-Handschuhe
Schwarze fließgefütterte Cashmere und ganzwollene Golf Handschuhe für Damen—25c Werth, so lange der Vorrath reicht, das Paar zu ... 10c

Kinder-Mittens
Ganzwollene schwarze doppelte Mitts für Kinder — speziell in diesem Verkauf das Paar zu ... 10c

Strumpfwaaren
Schwere naturgraue wollegemischte gerippte nahtlose Socken für Männer — regulärer 15c Werth, das Paar zu ... 8c

Unterzeug
Ganzwollene Unterhemden und Unterhosen für Männer—werth bis zu $1.25, speziell zu ... 58c
Schwere fließgefütterte Unterhemden und Unterhosen für Männer—50c Werthe zu ... 31c
Feine gerippte Leibchen u. Beinkleider für Damen — in allen Größen—speziell zu ... 18c

Schuhe
Muster-Schuhe für Damen, Patent Colt, Vici Kid und Velour Calf — leichte oder vorstehende Sohlen — alle Größen—$3 Werth—Paar ... $1.95

Kinder-Coats
Coats für Kinder—gemacht aus extra schwerem Zibeline oder Cheviot, mit fancy Braid besetzt, $3.95 Werth ... $1.95
Coats für Kinder — extra lang — extra schwere Qualität Cheviot oder Kersey—mit fancy Braid besetzt — $5.95 Werth zu ... $2.95
Ganzwollene Kersey und Cheviot Coats für Kinder—Yoke und Aermel gefüttert — eingelegter Sammetkragen—6 bis 14—$7.95 Werth ... $3.95

Muslins
Fabrik-Rester von 36zölligem ungebleichtem Muslin—extra schwer — reguläre 8c Qualität—per Yard ... $6\frac{1}{2}$c

Kissen-Bezüge
45zölliges gebleichtes Pillow Casing und Tubing — in verschiedenen Längen — regulärer 15c Werth vom ganzen Stück—per Yard ... 9c

Tischdecken
8-4 Größe echtfarbige türkisch-rothe Tischtücher mit hübschen Center-Mustern — 98c Werth—das Stück ... 65c

Basement
Lackirte Zucker-Behälter — fassen 7 Pfund—zu ... 10c
Weiß emaillirte Wasch-Basins—zu ... 15c
Dekorirte Porzellan Salz-Behälter—zu ... 25c

Freitag Verkauf von Groceries — Liköre für Neujahrstag.

Hochfeine California Zwetschen—per Pfund ... 5c
Beste gemischte Nüsse—per Pfund ... $12\frac{1}{2}$c
Roggenmehl—10-Pfund-Sack zu ... 26c
Aunt Jemimas Pfannkuchenmehl—per Packet ... $7\frac{1}{2}$c
Prima Makkaroni oder Spaghetti—per Packet ... 7c
Gebrochener Reis—3 Pfund für ... 10c
Navy-Bohnen—3 Pfund für ... 11c
Grüne Erbsen—3½ Pfd. für ... 9c
Wieboldt's bestes Patentmehl—⅛-Faß-Sack zu ... $1.25

Liköre
Grape Brandy, Jamaica Rum oder Pure Rye Whiskey — per ½ Gallone zu ... 98c
Guckenheimer Pure Rye Whiskey, Gallone $2.00; ½ Gallone ... $1.10
Niersteiner oder Extra Choice Tafelwein—2 Gallonen zu $1.50; oder die Gallone zu ... 85c
California Port oder Sherry Wein—6 Jahre alt—garantirt rein—regulärer Preis $1.50; Gallone ... $1.00
Nordhäuser Kornschnaps—importirt, ½ Gall. Krug zu ... 76c

Granulirter Zucker—10 Pfund für ... 47c
Ginger Snaps—2½ Pfd. für ... 10c
Parlor Streichhölzer—12 Schachteln im Packet ... 5c
U. S. Mail oder Chicago Family Seife—5 Stücke für ... 19c
Zuckerkorn oder Lima-Bohnen—3 Büchsen zu ... 20c
Java und Mokka Kaffee—5½ Pfd. für $1.00; per Pfd. ... 19c
English Breakfast oder Gunpowder Thee—per Pfund ... 27c
Speziell! Schinken! Armours „Star" oder Swift's „Premium" Schinken, Pfd. ... $10\frac{3}{4}$c

Zum „Fidelio-Jubiläum."

Von Fr. Katt.

Ein rauher, kalter Herbstabend, der 20. November des Jahres 1805. Fröstelnd hüllen sich die Herren Bürgergardisten in ihre Mäntel, sie machen es ebenso wie die Franzosen, die sind noch empfindlicher. Wien, die gemüthliche Kaiserstadt mit ihren grün bewachsenen Basteien, ihren engen Gassen, ihrem fröhlichen Straßenleben, scheint wie ausgestorben. Seit dem 14. November befindet sich die Stadt in den Händen der Franzosen. Die Treffen bei Ulm und Salzburg haben das zuwege gebracht, Oesterreicher und Russen erleiden Schlappe auf Schlappe, Dürrenstein hat die Katastrophe herbeigeführt, eine furchtbare Bataille . . .

Der Gewaltige residirt in Schönbrunn, General Hülin, Kommandeur der Grenadiergarde, ist Stadtkommandant. Täglich muß Wien 40,000 Gulden Verpflegungssteuern aufbringen, — eine schwere, grausame Zeit.

„Schaun's, von dem Herrn van Beethoven wird heut zum erstenmal eine Oper aufgeführt, a schiache Zeit hat er sich grad' dazu ausgesucht, dös arme Hascherl."

Unter der flackernden, an eisernen Ketten schaukelnden Laterne stehen die Bürger und lesen den Komödienzettel: „Heute, Mittwoch, den 20ten November 1805, wird in dem K. auch K. K. privaten Schauspielhaus an der Wien gegeben zum ersten Mal: Fidelio oder die eheliche Liebe, eine Oper in 3 Akten. Frey nach dem Französischen bearbeitet von Joseph Sonnleithner. Die Musik ist von Ludwig van Beethoven.*)

Merkwürdigerweise strömen trotz der schlechten Zeiten Menschen ins Theater, freilich sind es keine Einheimischen, nur Franzosen — rothe Elitehusaren, Grenadiergarde, kleine schlanke Artilleristen in dunkelblauen, bunt verschnürten Röcken, Kaiserinnentruppen, pompös uniformirt, hellblau, von Gold förmlich starrend, das Scharlach der Rabatten und Aufschläge reich damit gestickt.

Die Wiener haben nicht viel übrig für das Kunstereigniß: „Der Herr van Beethoven — grob is er halt wie Bohnenstroh. Aber a großer, g'waltiger Künstler is er doch, und auf dem Klavier thut Ihnen der phantasiren, rein wie im Himmel is man da. — Aber ein eigenartiger, narrischer Kauz is er — ungestüm, so a rechter Z'widerwurz'n". — „Schaun's, das mer weiter kom'n, a Hundewetter, wissen's schon, Frau Nachbarin, heuer kost die Rahmbutter das Pfünderl zwei Gulden. Die Pest über das fremde Glumpert."

Der, von dem sie reden, ist, wie so oft, den ganzen Tag auf den Straßen umhergeirrt. Unwirsch, grüßt er kaum die wenigen Freunde, welche in der Stadt geblieben. Hat man doch an seinem Werke, diesem Schmerzenskind, an diesem „Fidelio" Mängel und Unreife entdecken wollen. — Bruchstücke, Phantasien, die er daraus vorgespielt hat, erregten nicht den Beifall, den er erwartet hatte. Man findet die dreiaktige Oper zu lang, etliche melodiöse Arien ausgenommen, die Musik zu schwer, zu wuchtig für den schwärmerischen Stoff, den der Italiener Paer in einer französischen Operette (unter dem Titel „Leonore ou l'amour Conjugal", 1798) von Bouilly für den Komponisten Gaveaux höchst sentimental bearbeitet wurde.

Jahre hindurch hat er an seinem Werk gefeilt, gearbeitet, der Rastlose, Unstete, der zeitweilig in vier Wohnungen haust. In der Sommerfrische, im lieblichen Hetzendorf, hat er endlich das Werk vollendet. Regierungsrath Sonntleithner hat dazu den deutschen Text geschrieben. Aber die guten Freunde, namentlich der Gönner, Fürst Lichnowsky, haben ihm den Kopf warm gemacht; zögernd, mit sich selbst zerfallen, hat er den Entschluß gefaßt, die Ouverture (sie wurde erst nach Beethovens Tod unter dem Titel „Ouverture Caracteristique Oeuvre Posthume" veröffentlicht) zu kassiren und setzte eine neue Ouverture (Nr. 2) an ihre Stelle . . . Ja, er hat Feinde, man verschwört sich gegen ihn, aber er wird siegen, nicht untergehen.

Nun sitzt er drinnen im schlecht beleuchteten Saal, dicht vor dem Orchester befindet sich sein Sperrsitz. In der Seitenloge wohnt Cherubini mit seiner schönen Gattin der Vorstellung bei, seit einigen Tagen weilt er in Wien.

Drei Akte hatte damals „Fidelio". Der erste Aufzug endigte mit dem Terzett „Gut Söhnchen gut", der zweite mit dem Duett Nr. 9. An jenem Abend betritt ein kalter, seelenloser Fidelio die Bühne; Anna Milder-Hauptmann vermag nicht zu ergreifen, trotzdem sie prachtvolle Stimmmittel besitzt. Auch der Tenorist Röckli, ebenso der Bassist Mayer lassen viel zu wünschen übrig. Die Franzosen gähnen, man langweilt sich bei dieser fremdartigen Musik, der Abend ist ein verlorener, zwei Wiederholungen, die Oper ist abgethan.

Förmlich „vernichtend" wirkt die Kritik. Die „Allgem. musikal. Ztg." nennt den Fidelio des Herrn van Beethoven das merkwürdigste unter den musikalischen Produkten des vorigen Monats. „Sie wurde am 20. November zum ersten Male gegeben, aber sehr kalt aufgenommen. Das Ganze, wenn es ruhig und vorurtheilsfrei betrachtet wird, ist weder durch Erfindung noch durch Ausführung hervorstechend" . . . . dann wird gesagt, die Ouverture hält keinen Vergleich mit seinen andern Instrumentalkompositionen aus. Ueberhaupt mußte sich die Ouverture das Schlimmste gefallen lassen. Das Publikum, das sie im Augarten-Konzert hörte, pfiff sie einfach aus und fand das Trompetensolo abscheulich. „Die schneidendsten Modulationen folgen aufeinander in wirklich gräßlicher Harmonie, und einige kleinliche Ideen, die auch jeden Schein von Erhabenheit daraus entfernen, worunter z. B. ein Posthornsolo gehört, das vermuthlich die Ankunft des Gouverneurs ankündigen soll, vollenden den unangenehmen, betäubenden Eindruck." So der „Freimüthige" Kotzebues vom Jahre 1806, man sieht, Beethoven und sein „Fidelio" wurden arg zerzaust.

Wieder vergehen etliche Monate, das Jahr 1806 bringt Ruhe, mit dieser tritt auch für die Oper eine Veränderung ein, noch einmal feilt der Tondichter, es wird mächtig gekürzt. Terzett Nr. 3, Duett Nr. 9 fallen fort, in zwei Aufzüge wird das Ganze zusammengefaßt, die dritte Ouverture aus der zweiten herauskomponirt, eine neue Pizarro-Arie kommt hinzu, Marzellinens Arie folgt nach dem reizenden Duett. Freund Steffen Breuning fabrizirt einen neuen Text, man probt tapfer beim Fürsten Lichnowsky, von sieben Uhr Abends bis zwei Uhr Morgens, Beethoven sitzt am Klavier, unwirsch wie immer, aber doch ein Besiegter, denn er muß nachgeben, Konzessionen machen, auch den Künstlern schmeicheln, die ihr Bestes geben sollen. Voller Hoffnung sitzen die Freunde am 29. März 1806 im Theater. Breuning schreibt nach der Vorstellung ganz entzückt an seine Verwandten, wie herrlich diese Musik sei, und doch ist ein abermaliges Scheitern zu konstatiren. Nach der zweiten Vorstellung, am 10. April (hier wird die Oper auf dem Komödienzettel „Leonore" genannt) legt man sie einfach beiseite . . . .

„Noch einmal sei gegrüßt auf dieser Bahn,
Die du betrat'st in bangen Schreckenstagen,
Wo trübe Wirklichkeit von süßem Wahn
Die Zauberbinde riß, und furchtbar Zagen
Uns all' ergriff, wie wenn den schwachen Kahn
Des wilden Sturm's gewalt'ge Wellen schlagen;
Die Kunst floh scheu vor rohen Kriegsszenen,
Der Rührung nicht, aus Jammer flossen Thränen."

singt ihm, dem Komponisten, damals sein Freund Breuning zum Abschied— der „Fidelio" der Franzosenzeit ist abgethan . . . .

In Sturm und Drang vergeht die Zeit — eisern rollen die Würfel — das Joch des Korsen wird abgeschüttelt — für Deutschland beginnt eine neue Zeit, die Epoche der Freiheit.

Am 23. Mai 1814 erlebt Fidelio-Leonore seine glanzvolle Auferstehung. Theaterdichter Treitschke hat den Text noch einmal umgearbeitet, die köstliche Florestan-Arie „Und spür' ich linde sanft säuselnde Luft", verlängert, der Meister sie wunderbar vertont, eine vierte Ouverture entsteht, die Kerkerszene ist melodramatisch erweitert, herrliche Rezitative treten hinzu.

Ein unvergeßlicher Abend. Endlich weiß man diese thränenreiche, herzbewegende Musik zu würdigen, die Milder, Vogel und Weinmüller leisten Vollendetes. Das war die Auferstehung von Beethovens „Fidelio", mit Stolz nennen wir sie seither deutsche Nationaloper, wenn auch das Ausland sie bewundert. Große Sängerinnen haben diese Leonore zu ihren Glanzrollen erwählt, unvergessen wird der Florestan Albert Niemanns bleiben. In der Kerkerszene leistet er Gewaltiges wie im Jubelduett, im Entzücken über die Freiheit, die er aus der Hand des geliebten Weibes empfangen hat.

Ihm ebenbürtig soll außer der Spanierin Malibran-Garzta nur eine gewesen sein — Wilhelmine Schröner-Devrient, die als Leonore eine zauberhafte Wirkung ausübte; fast ein Jahrhundert erheben sich die Gemüther an dem Wunderwerk, das bei seinem ersten Auftreten vom Publikum und Kritik kalt abgelehnt wurde.

*) Karl Glossy bringt im neuesten Heft der „Oesterreichischen Rundschau" (in dem Aufsatz „Ein Gedenkblatt") das interessante Datum, daß die Oper, die ursprünglich auf den 15. Oktober, den Namenstag der Kaiserin, angesetzt war, deshalb erst am 20. November gegeben wurde, weil sie (unglaublich, aber wahr!) von der Zensur verboten war und erst auf eine Eingabe Sonnleithners freigegeben wurde. Red.

Meuternde russische Regimenter.

Man schreibt der „Berliner Voss. Ztg.": Vor 80 Jahren revoltirte das russische Militär gerade so wie heute, nur gab es damals noch keine Kriegsflotte im heutigen Sinne. Bemerkenswerth ist, daß damals auch gerade die Garde-Schützen und das Semenow-Regiment (spr. Semjonow) sich als unsichere Kantonisten hervorthaten. Das Semenow-Regiment wurde damals zur Strafe aufgelöst, später aber neu formirt. Dieses Regiment gehört zu den ersten im Zarenreiche. Auf deutsche Verhältnisse übertragen würde das Regiment Preobraschenski dem 1., das Regiment Semenow dem 2. Garde-Regiment entsprechen. Beide Regimenter sind von Peter dem Großen, noch ehe er Zar wurde, gegründet worden. Er hatte sich in Probraschensk nahe bei Moskau eine Manövriertruppe gegründet und eben aus dieser gingen die beiden Regimenter Preobraschensk und Semenow hervor. Preobraschensk heißt zu deutsch Auferstehung und in diesem Sinne führt auch das 1. russische Garde-Regiment das Bild des auferstehenden Erlösers in der Fahne.

Ganz besonders schwerwiegend sind die Unruhen gerade in den Garden. In russischen Linienregimentern herrschen vielfach üble Zustände, die Verpflegung ist schlecht, die Uniformen sehen oft entsetzlich aus, namentlich in polnischen Garnisonen sind sie schauderhaft, das Unteroffizierskorps ist roh und recht ungebildet. Wenn hier einmal in bewegten Zeiten Unruhen entstehen, so wäre das aus rein wirthschaftlichen oder menschlichen Gründen recht erklärlich. Ganz anders liegen aber die Verhältnisse bei den Garden. Die Mannschaften beziehen einen fast um das Doppelte höheren Sold, haben prächtige Kasernements, sie bekommen höhere Tagesrationen an Fleisch und Gemüse, als die Mannschaften der Linie, und was die Uniform anlangt, so sind die Garden im Vergleich zu den nicht der Garde angehörenden Truppen die reinsten Gigerln. Unbestreitbar sind die Zustände bei der Garde sehr erträglich, wenn nicht unbedingt gut zu nennen. Um so überraschender kommen jene Meutereien. Sie bekunden aber, daß direkt sozialistische Umtriebe hier entscheidend ins Gewicht fallen.

Von der Haltung der Linienregimenter die in den polnischen Gouvernements längs der deutschen Grenze in einem dichten Gürtel von Garnisonen untergebracht sind, haben wir nur eine Meldung aus Eydtkuhnen in den letzten Tagen erhalten; diese besagt, daß in einem Nest Wilkuschi oder so ähnlich die Mannschaften des 8. Dragoner-Regiments gegen ihre Offiziere meuterten und daß aus Kowno Infanterie zur Wiederherstellung der Ordnung hat herbeigerufen werden müssen. Auch diese Meldung hat etwas Ueberraschendes. Das 8. Dragoner-Regiment gehört zu den besten Regimentern der russischen Linien-Regimenter, es ist eine Art Elite-Regiment in dem namentlich viel Deutsch-Russen, vorwiegend Angehörige des baltischen Adels, als Offiziere dienen. Der Kommandeur kommt in der Regel von der Garde. Die 8. Dragoner waren stets ein sogenanntes "gutes" Regiment. Wenn auch von hier schon Unruhen gemeldet werden, wie mag es da in jenen entsetzlich armen Infanterie-Regimentern aussehen, in denen die Offiziere das Dienen solange als eine Art Hungerkur ansehen, bis sie Kompagnien bekommen und sich dann bei dem in Rußland üblichen Modus der Verpflegung ein wenig bereichern können. Der Kompagniechef verpachtet nämlich in der Regel die Verpflegung für die Mannschaft an einen Unternehmer. Dieser nun zahlt an den Kompagniechef alle jene Portionen in Baar zurück, die, wenn Mannschaften beurlaubt sind, nicht gebraucht werden. Es sollen jedoch sehr viele Kompagniechefs noch Nebenabkommen treffen, die jedenfalls die den Mannschaften zukommenden Speisen nicht vortheilhaft beeinflussen. Wie oft hört man nicht in Rußland die Frage: „Wieviel trägt Ihnen Ihre Kompagnie ein?"

Vor-Inventur Lager Räumungsverkäufe in jedem Departement machen diesen letzten Freitag im Jahre zu einem Tag unerhörter Spar-Gelegenheiten. Außerdem Red Letter Tag, der 10 S. & H. Grüne Stamps frei bringt, außer den Stamps, die mit jedem Einkauf gegeben werden.

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

Mit dem nächsten Dienstag beginnen unsere jährlichen Januar Räumungs-Verkäufe, zusamm. m. wichtig. speziell. Verkäufen von Muslin-Unterzeug, Leinen, Weißwaaren, Spitzen, Stickereien etc.; größte Spar-Gelegenheit des Jahres. Leset die Sonntags-Zeitungen wegen Näherem.

Freitag Red Letter Tag
10 „S. & H." Grüne Stamps frei für Jedermann

$12 Anzüge und Ueberzieher, $5

Ueberzieher sind schwarz und Oxford Kersey, Meltons, Frieze u. dunkle Scotches.

Anzüge sind schwarze Thibets, f'cy Worsteds, Cassimeres u. Scotches. Ueberzieher u. Anzüge sind doppelbrüstig u. einfach brüstig, alle Größen ... $5
$2.50 reinwoll. Männer-Hosen ... 1.25
$2 Jünglings-Hosen, Freitag nur ... 1.00
$9 Sweet-Orr Schaf-gefütterte Röcke 3.75—doppelbrüstig. Corduroy, mit Wombat Kragen, 46 Z. lang. 3.75
$10 Jünglings-Ueberzieher und Anzüge, 4.50—Ueberzieher extra lange weite Oxford, Frieze und schott. Touristen. Anzüge sind schott. Tweeds, f'cy Worsteds und schwarze Thibets, doppelbrüstig und einfach brüstig, ein Bargain für kleine Männer, Größen 30 bis 36 ... 4.50
$2 Kniehosen-Anzüge, Alter 7 bis 16, Bargain-Freitag, spez ... 1.00
$3.50 lange Ueberzieher u. Ulster Kragen-Reefers, Alter 7—16 ... 2.25
$2.50 Russian Ueberzieher und Jack Tar Reefers, Alter 3 bis 10 Jahre, ein außergewöhnlicher Bargain zu ... 1.25
50c Kniehosen ... 25c — 35c Flannelette Blouses ... 15c

Unterzeug

Schwere fließgefütterte Leibchen und Beinkleider, feine egyptische Baumwolle, reguläre 35c Qualität, für ... 21c
Theilweise woll. Damen-Leibchen und Beinkleider, weiße Swiß gerippte, wth. $1 .. 59c
Theilweise wollene Union-Suits, in hellem silbergrau, immer verkauft für $1.25, spez. in diesem Freitag Verkauf ... 75c
Feines woll. Damen-Unterzeug, in weiß und Natural, angebrochene Partien und Größen, werth $1.50, zu ... 75c
Damen- u. Kinder-Strümpfe, echtschwarze Baumwolle mit Maco Füßen und schwere fließgefütterte und schwere gerippte baumwollene für Kinder, speziell zu ... 1.10
Schwere Wolle gerippte Strümpfe, reg. Preis 25c—jetzt ... 17c
Feine Cashmere woll. Damenstrümpfe u. extra schwere fließgefütterte ... 25c

Feines Porzellan und Glas

Glas Tafel-Sets, 18 Stücke (wie die Abbildung), prachtvolles dünnes Glas, hübsche Fleur de Lis Dekorationen, das Set besteht aus 6 Bier- oder Ale-, 6 Sherbet- und 6 Tafel-Wassergläsern — speziell, so lange der Vorrath reicht per Set ... 1.25

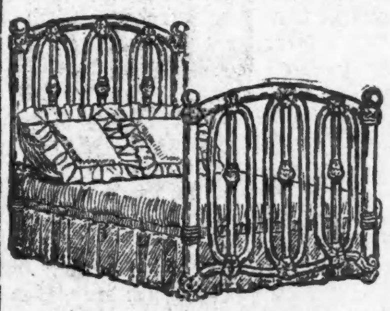
Wein- u. Cordial Gläser, einfach und Imitation Cut, werth 60c das Dtzd., das Stück zu ... 2c
Dinner-Sets, aus 100 Stücken bestehend, hübsche Blumendekorationen und hübsche Facons, $8.50 Werth ... 5.95
Prachtvolle dünne österreichische Dinner-Sets, 100 Stücke, künstlerische Dekorationen und Formen, werth $15.95, Bargain-Freitag per Set zu ... 12.50
Echtes franz. Porzellan, 100 Stücke, (gemacht in Limoges, Frankr.), hübsche rosa und blaue Blumendekorationen, schöne Formen, positiv $22.50 werth, jetzt ... 15.95

Schuhe und Slippers

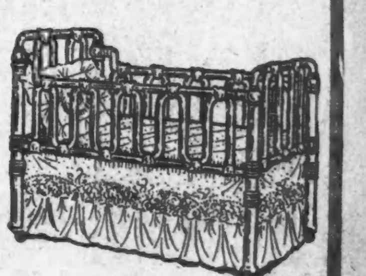
$2.50 Winterschuhe für Damen, in allen Größen, zum Knöpfen u. zum Schnüren. Mit schweren und leichten Sohlen, populäre Winter Facons, in allen Größen, zwei große Partien zu 1.95 und ... 1.48
$3.00 Männerschuhe, doppelte Sohlen, Box Calf, Vici Kid und Patentleder, sehr speziell zu ... 1.95
Knaben- und Mädchenschuhe, für die Schule, in Kalb- und Kidleder, jedes Paar garantirt; ein neues Paar für jedes, das nicht gut ist, zu 1.25, 98c und ... 65c
Feine Slippers für Männer zu 98c. Romeo, Opera und Everett Facon, alles hochfeine weiche Hausschuhe, zu 1.25, 98c und ... 48c
Filz-Slippers und Juliets für Damen, ferner flanellgefütterte Schuhe, pelzbesetzt, weiche Sohlen, geräumt z. 98c u. ... 75c

Möbel-Räumung erspart ein Drittel

Jedes Stück Möbel, das in irgend einer Weise leicht beschädigt ist, jedes einzelne Stück, jede kleine Partie wurde ohne Rücksicht für diesen gründlichen Vor-Inventur-Räumungs-Verkauf im Preise herabgesetzt.



Eiserne Bettstelle, mit Messing Trimming (genau wie die Abbildung), 1 1/16zöll. Pfosten, große Tubing, massive Chills, Gold-Dekorationen, 1¾zöllige Messing-Vasen — gute Auswahl in Farben von Enamel ... 4.48
Eiserne Crib, große Pfosten und Rods, dauerhafte Woven Wire Spring, ein sehr hübsches Design, viele schöne Farben von Enamel, Größe 2×6 ... 4.48



Messing Bettstelle, Bow Füße, 2zöll. Pfosten, große Tubing und Husks, beste Qual. Laquer, in allen Größen, reg. $30.00 Werth ... 19.98
Eßzimmer-Stuhl, gemacht aus feinstem Golden Oak, Banister Rücklehne, franz. geformte Beine, Klauenfüße, bezogen mit echtem Leder über Rohr ... 1.98

Combination Cotton Matratzen, zu der genannten Crib passend, überzogen mit fancy Art Ticking, sehr substantiell und bequem ... 2.45
Pedestal Eßtisch, massives Eichenholz, Golden Finish, Platte 42 Zoll im Durchmesser, hat Klauenfüße, streckt sich sechs Fuß, ein großer Werth, zu ... 10.45
Princeß Dresser, Golden Finish, drei Schubladen, „swelled" Effekt, großer geschliffener Spiegel ... 8.98
Teller-Gestell, massives Eichenholz, Golden Finish, 14 Zoll breit, 32 Zoll lang, vier Tassenhaken ... 39c
Chiffonier, hat 5 große Schubladen, mit Messing verziert, Golden Finish, großer Bargain zu ... 3.98

Besatz-Spitzen
Feine Oriental, Point Paris, Cluny, Venise und seidene Spitzen, mit breiten Flouncings und Bands, wurden für bis zu 35c verkauft, Auswahl, die Yard zu ... 5c

Ganzwollenes Albatroß
36 Zoll breit, gemacht um zu 39c verkauft zu werden, Rester, per Yard ... 20c

Schwarzer Velveteen, 23 Zoll
Chiffon Finish, sehr beliebt für Gowns, ein ausgezeichneter Ersatzstoff für echten Seide-Sammet, ein guter $1.25 Werth zu ... 79c

Französische Waistings
27 Zoll breit, in Pink, Rose, Blau, Grau und Tan, sind durchaus ganzwollen, regulärer Werth 50c, jetzt zu ... 15c

Schürzen-Gingham
Standard Check, echtfarbig, spezieller Preis für den letzten Bargain-Freitag des Jahres 1905, per Yard ... $3\frac{1}{2}$c

Cinderella Flanell
und Amoskeag Teazledown Outing Flanell, in dem speziellen Räumungs-Verkauf, per Yard ... $7\frac{1}{2}$c

Rester Tafel-Leinen
In Längen von 1½ bis 3½ Yards, durch das Anfassen etwas beschmutzt, zu ungefähr der Hälfte des regulären Preises, per Rest 1.43, 1.23, 1.03, 83c und ... 41c

Shams, Centerpieces
Dresser und Sideboard Scarfs, weiße gestickte und Spachtel Stoffe, zerdrückt und beschmutzt infolge der Feiertags-Auslage, wth. von 49c bis zu $1.50—Auswahl zu ... 25c

10c Taschentücher, 3c
So gut wie neu, nur einwenig beschmutzt, werth von 10c bis 35c, abgetheilt in drei große Partien, 16c, 9c und ... 3c

Tams und Toques
In allen Farben, für Knaben und Mädchen, werth 75c, sehr speziell Freitag für nur ... 45c

Bänder-Rester
Uebrig geblieben von den Feiertags-Verkäufen, werth bis zu 25c, alle in zwei großen Partien, per Yard, 10c und ... 5c

Weiße Bettdecken
Marseilles Muster, befranst oder einfach, reguläre $1.35-Werthe, werden jetzt verkauft für nur ... 98c

Leder Suit Case
24 Zoll, gemacht auf dauerhaftem Stahl Frame, ganz mit Leder überzogen, mit Leinwand gefüttert, die reguläre $4.25 Sorte ... 2.95